

Die Schwalbe

HEFT 77

OKTOBER 1982

- Herausgeber** : Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach
1. Vorsitzender: DR. WOLFGANG DITTMANN, Stanzer Zeile 26,
1000 Berlin 45. Tel. 030-7114202.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, Habichweg 6,
6100 Darmstadt. Tel.: 06151-48946.
Schriftleitung: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel. 0651-42175.
Kassenwart: JÖRG KUHLMANN, Flöthweg 5, 4234 ALPEN.
Versand: ACHIM SCHÖNEBERG, Matthias-Grünwald-Str. 1, 3410 Northeim 1
Zahlungen auf: Postscheckkonto Hamburg 947 17-209, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 40,-; Einzelhefte = DM 8,-.
- Sachbearbeiter** : Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, Kronprinzenstrasse 10, 5500 Trier. Tel.: 0651-42175.
Drei- und Mehrzüger: DR. HANS PETER REHM, Im Saalbrett 8, 7507 Pfinztal 4.
Märchenschach: ARNO TÜNGLER, Buschweg 37, 2000 Norderstedt 3, Tel.: 040-5255785 (s./M.).
HANS GRUBER, Lindauer Str. 10a, 8903 Bobingen 1 (Übr. Märchenschach).
Retro/Schachmathematik: GÜNTER LAUINGER, Springerstr. 5, 7980 Ravensburg. Tel.: 0751-16130.
Studien: GERD RINDER, Otto-Hahn-Str. 49, 8013 Haar.
Löserliste: BERND SCHWARZKOPF, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Tel.: 0211-314958.
DRUKKERIJ VAN SPIJK B.V., Postbus 210, Venlo-Holland.

AUSSCHREIBUNG DES HERMANN-ALBRECHT-GEDENKTURNIERS DER "SCHWALBE"

In Würdigung der unschätzbaren Verdienste, die sich H. Albrecht während seiner 50jährigen Mitgliedschaft bis zu seinem Tode um unsere Vereinigung erworben hat, schreibt die "Schwalbe" ein Hermann-Albrecht-Gedenkturnier für direkte orthodoxe Zweizüger ($2 \neq$) aus. Bewerbungen (max. 4 je Autor) in doppelter Ausfertigung auf Diagrammen mit vollständiger Lösung (nur 1 Ausfertigung mit Name und Adresse des Autors) bis **31.7.1983** (Poststempel) an **Hans-Dieter Leiss, Kronprinzenstr. 10, D-5500 Trier**. Preisrichter: B.P. Barnes und J.M. Rice. Preisfonds: mindestens 150,— DM, Jahres-Abonnements für "Die Schwalbe" und Problembücher.

Hermann Albrecht memorial tourney for direct orthodox two-movers ($2 \neq$). Entries (up to 4 per composer) in duplicate on diagrams with full solution (one copy only with name and address of composer) until July 31st, 1983 (post-mark) to: Hans-Dieter Leiss, Kronprinzenstr. 10, D-5500 Trier. Judges: B.P. Barnes and J.M. Rice. Prize fund: 150,— DM, subscriptions to "Die Schwalbe" and problem books.

Bitte nachdrucken!

Please reprint!

Prière de réimprimer!

AUSSCHREIBUNG DES JOSEF-BREUER-GEDENKTURNIERS DER "SCHWALBE"

Aus Anlass des 1. Todestages von Josef Breuer schreibt die "Schwalbe" ein Josef-Breuer-Gedenkturnier für direkte orthodoxe Mehrzüger ($n \neq$) aus. Bewerbungen in doppelter Ausfertigung auf Diagrammen mit vollständiger Lösung (nur eine Ausfertigung mit Name und Adresse des Autors) bis **31.8.1983** (Poststempel) an **Hans-Dieter Leiss, Kronprinzenstr. 10, D-5500 Trier**. Preisrichter: H.P. Rehm und St. Eisert. Preisfonds: mindestens 150,— DM, Jahres-Abonnements für "Die Schwalbe" und Problembücher.

Josef Breuer memorial tourney for direct orthodox more-movers ($n \neq$). Entries in duplicate on diagrams with full solution (one copy only with name and address of composer) until August 31st, 1983 (post-mark) to: Hans-Dieter Leiss, Kronprinzenstr. 10, D-5500 Trier. Judges: H.P. Rehm and St. Eisert. Prize fund: 150,— DM, subscriptions to "Die Schwalbe" and problem books.

Bitte nachdrucken!

Please reprint!

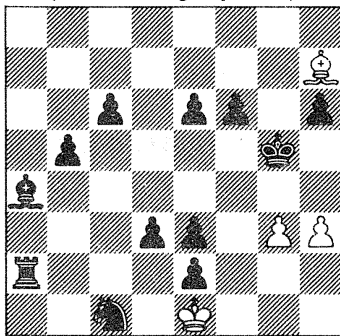
Prière de réimprimer!

EIN NEUES 100-DOLLAR-PREISAUSSCHREIBEN 170. Thema-Turnier der 'Schwalbe' (10. Klüver-Thema)

Es sind schon nahezu zwanzig Jahre her, dass in Amerika das erste 100-Dollar-Thema (Doppelexzelsior-springerumwandlungs-hilfsmatt) offeriert wurde, das aber nie eine korrekte Darstellung gefunden hat. Das legt den Gedanken nahe, jetzt neue 100 Dollar auszusetzen, um den Anreiz zur Bezwingung eines neuen schwierigen Themas zu geben. Zugrunde liegt die hier wiedergegebene Hilfsmattaufgabe mit ihrer thematischen Doppelsetzung. Das neue Preisausschreiben verlangt eine Dreifachsetzung mit folgender Thematik.

Dreimalige Hinterstellung dreier schwarzer Figuren mit dreimaliger Linienöffnung für diese drei Figuren durch ein und denselben weissen Stein.

Hans Klüver
(Dt. Schachzeitg. Sept. 1982)



Hilfsmatt in 4 Zügen (4+12)
1. Lc2 L:d3 2. Ta5 L:b5 3. Lg6 L:e2 4.
Tf5 h4±

Die Darstellung soll nebenlösungsfrei und zugrein sein, ohne Umwandlungsfiguren in der Ausgangsstellung und mit möglichst wenigen Steinen auskommen. In Kauf genommen wird erforderlichenfalls die Verwendung eines grösseren als 64-feldrigen Brettes. Als Preis werden 100 Dollar nur einmal vergeben. Nur für den unwahrscheinlichen Fall, dass bei mehreren Einsendungen alle Einzelheiten der Darstellung wertgleich sind, kommt eine Preisteilung in Frage.

Einsendungen an Hans Klüver, 2000 Hamburg 62, Postfach 620247 bis 1. Juli 1983. Mögen die Dollar diesmal lockerer liegen als vor zwanzig Jahren.

DAS BESONDERE von Karl Junker, Neuenrade

Es wurden einige hunderttausend Probleme gesammelt. Vor solchen Zahlen wird Josef Breuers kühnes Unterfangen deutlich, gegen zweitausend aller Gattungen und Zeiten auszulesen. Der Löser kennt Lieblingsprobleme; und doch bleibt merkwürdig, wie aus der Erscheinungen Flucht einige Schöpfungen wieder und wieder hervortreten.

Begründet durch Frische der Erfindung, rhythmische Harmonie oder gefällige Form. Ich habe ein Dutzend Stücke - bekannte und weniger geläufige - aufgezeichnet. Keine Task - oder sonstige Hochleistungen, nur Aufgaben unauffälligen Gepräges, doch von Eigenart, um nicht das hochfahrende "Charakter" zu setzen.

A: So etwas wie eine neue Art, zu sehen! Der weisse Zugzwang wird erstaunlich ökonomisch (Kc8/Tc6!) gezeigt. Der Schlüssel ist timid, die Thematik einfach und überzeugend. Von modernem Gefühl erfüllt.

(1. Lh6)

B: GL hielt darauf, ein Thema mit nur soviel Schwarz wie unerlässlich zu illustrieren. So auch hier. Wo anders wurde der Gedanke, durch Rochade oder Ziehen einen der Türme ins Spiel zu bringen, so geistvoll verwirklicht? 1. Td1! 1. 0-0-0?/0-0-0?/Tf1?

C: "Gell, der Michel, der greifts an!" So klingt mir Willi Popp's liebevolles Zeugnis noch im Ohr. MS ist ein Gütezeichen vieler Thema-Turniere. Er hat eine glückliche Art zu komponieren und den Blick für feinste Zusammenhänge. Das Mai-Thema mit seiner Forderung, doppelte Mattdrohungen zyklisch zu variieren, wird konstruktiv überraschend gemeistert. 1. b5! 1. Sb2? 1. Te4?

D: Will ich einem Freunde das Exemplarische eines Zweizügers beschreiben, fällt mir Bruno Sommers Preisträger ein. In eleganter Plazierung gilt es den weissen Turm so zu führen, dass er keine Linien verstellt. Ökonomie und wirksame Aufstellung der weissen Steine. Dem Mattkönig winkt ein weisses und ein schwarzes Fluchtfeld; das nimmt sich immer gut aus. Das Ganze wirkt ebenso mühelos wie ästhetisch; die zweimalige Springerfesselung (+ 1 x B-Fessel) ist das I-Tüpfelchen. 1. Te1!

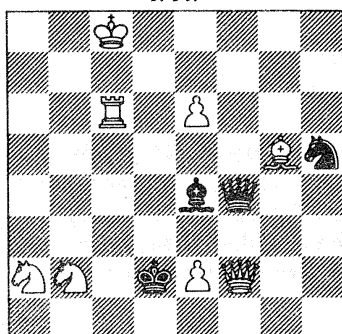
E: Unter den Zugwechselzweiern ein Zwillingssund. Das weisse Pferd wechselt den Platz; danach tauschen zwei weisse Schlüsselsteine wie indische Fakire ihre Position unter Fluchtgewährung. Die subtile und unauffällige Präzision scheint unwiederholbar. a) 1. Lg4 b) 1. Tg4

F: Eindringliche und klare Darstellung eines der vielen Linienstücke im Gefolg der Barulin u.a. Über der künstlerischen Form vergisst man Chiffren wie Thema G + A + Anti-Lewmann. Der Kontakt zum Löser ist schon beim ersten Betrachten geschlossen. So soll es sein. 1. Lf6! Dc6/Tc5 1. Ld4?/Le5?

G: Faszinierende Vorstellung des seltenen Motiv-Wechsels zwischen Verführung und Lösung (Decken des Mattfeldes/Barulin Thema A). Die Kraft der weissen Dame ist verblüffend gebändigt, wie überhaupt der Aufbau ursprünglicher Art ist. 1. d7! (1. La5?) e5/Tc5/Sd3/Se4.

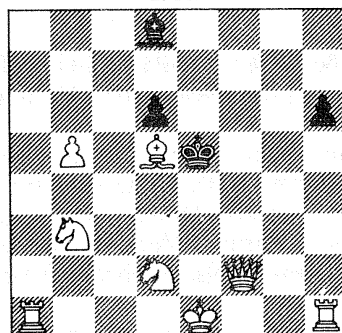
H: Die Bewunderung, die ich beim Erscheinen des Problems empfand, teile ich noch heute: Trennung

A R. L'hermet
New Yorker Staatszeitung 1894
1. Pr.



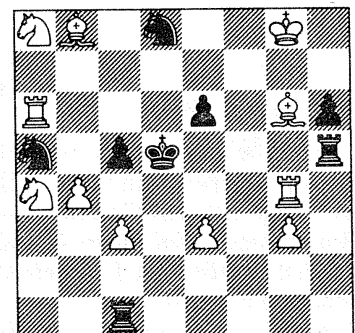
2±

B G. Latzel
Deutsche Schachzeitg. 1971
2. Pr.



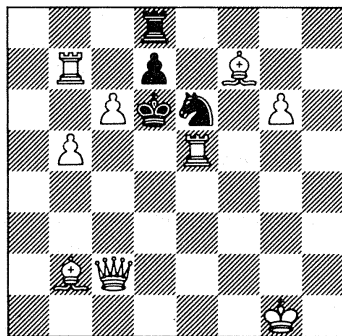
2±

C M. Schneider
Il Due Mosse 1960
1. Pr.



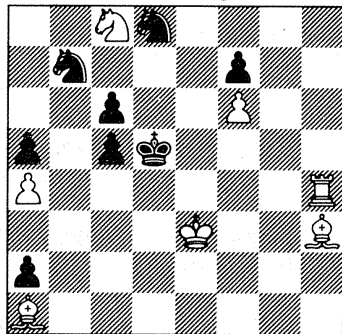
2±

D B. Sommer
Teplitz-Schönauer Anz. 1922
1. Pr.



2±

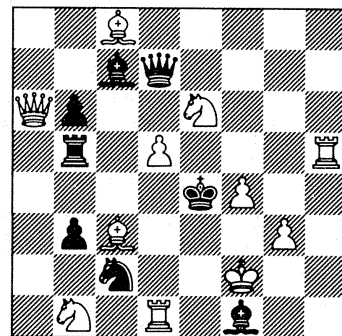
E A. Tauber
Magyar Sakkvilág 1922



2±

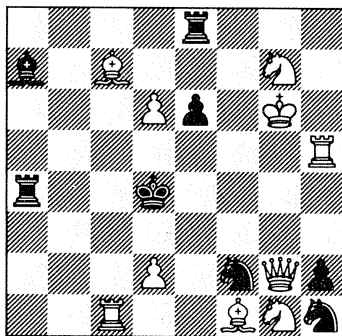
a) Diagramm
b) Sc8-e8

F A. Volkman
Schach 1950
1. E.E.



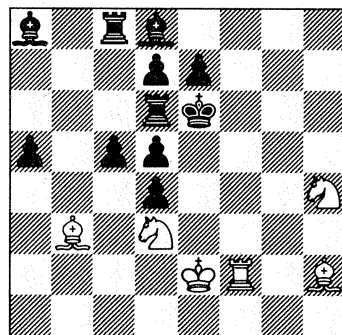
2±

G H. Pruscha
Schach-Echo 1974 E.E.



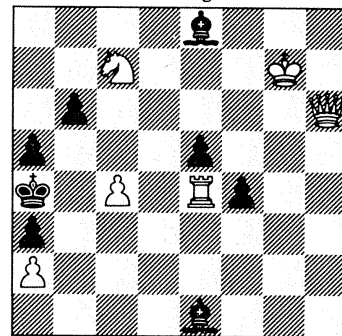
2±

H K.A.K. Larsen
Turnier Hannover 1926
1. Pr.



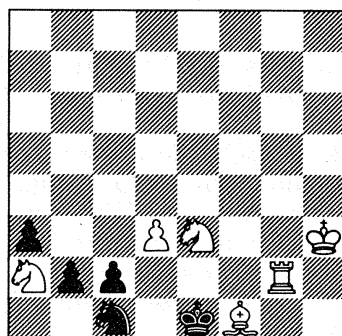
3±

I E. Zepler
Schweinfurter Tageblatt 1961



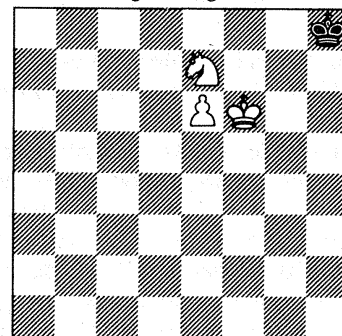
3±

K Theodor Siers
Caissa 1947



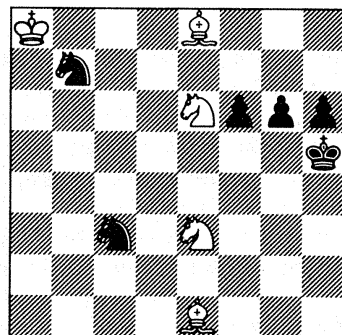
3≠

L Günter Jahn
Stuttgarter Ztg. 1963



4≠

M D. Kutzborski
Dt. Schachbl.
5. Pr.



7≠

der hellen und dunklen Akteure wie in einem Partyspiel. Verschmutzter Königsschlüssel. Zwei Varianten in harmonischer Entsprechung. Jeweils tritt ein schwarzer Langschrittler dem andern in die Bahn. Der Autor macht mit sechs weißen Figuren seine Idee sinnfällig. 1. Kf1! (2. Ld1) Lb6/Tb6 2. Tf5/Sg6. I: Originelles Thema: Die weiße Dame nötigt den schwarzen Läufer auf eine (Peri) Diagonale und bewirkt durch ihr Opfer die kritische Überschreitung von c5. Das ist so frisch, dass man es öfters anschauen kann. 1. Dd6! Lf2 2. Db6; (1. Db6:? Lb4)

K: Der direkte Angriff des weißen Springers auf die Schwachstellen c2/c1 bringt nichts, weil Schwarz entsprechend verwandelt. Nach einem Warteschlüssel steht die Umwandlung an; und wie es der Nachziehende damit auch hält: immer schlägt ihm das Pferd ein Schnippchen. Der Autor stellt mit einem Minimum an Akteuren eine pointierte neudeutsche Komödie auf ganze drei Brettzeilen. In zupackender Weise. 1. Th2! (1. Sc1:? 1. Sb4?)

L: Diese Miniatur zeigte mir der Autor anno 78 in Ravensburg; sie machte mich betroffen. Wer vermutete denn in so einfacher Stellung diese feine Idee? Sie zu finden ist ein Glücksfall für den Komponisten; wie viele haben in ähnlichem Gestein geschürft und die kleine Goldader übersehen! "Stellen hat ein Viersteiner soviel Strategie!" 1. Sd5? Kh7! 2. e7 Kh6 3. e8D Kh7! 1. Sc6+ Kh7! (Kg8) 1. Sf5! Kg8! (Kh7?) 1. Sg8!! Kh7 2. e7 3. Kg6

M: Nach den Beiträgen von St. Schneider, Lepuschütz, Johandl u.a. schien auf dem Felde der Beschäftigungslenkung nicht viel Neues mehr zu reifen. Grasemanns Mitarbeiter, öfters durch phantasievolle Nowotny-Koppelung hervorgetreten, gewinnt den Vor- und Rückschwüngen der Lenkungen einen circensischen Höhepunkt ab, der traumhaft sicher und leicht erreicht wird. 1. Lc6? Sd5 2. Ld5: g5! 1. Sf4+ 2. Sh3+ 3. Lc6 Se4! 4. Sf4+ 5. Se6+ 6. Le4: g5 7. Sg7 ♣.

TIVADAR KARDOS

... konnte dieser Tage sein 40-jähriges Kompositionsjubiläum begehen. Seit seiner ersten Publikation im April 1942 sind mehr als 1200 Probleme von ihm erschienen. Er beschränkte sich nie auf eine spezielle Art von Aufgaben; seine Lieblingsgebiete waren aber stets Hilfsmatts und -patts, Zugwechselaufgaben und Miniaturen aller Art.

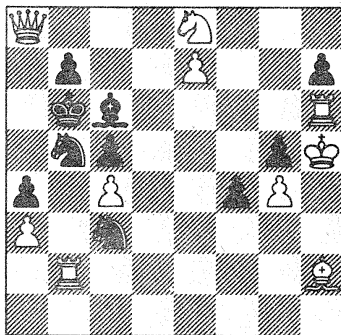
Er ist auch als langjähriger Herausgeber der (in großer Handarbeit gefertigten) Blätter von "Feladva-nykedvelök Lapja" bekannt. Seit einigen Jahren ist er "Internationaler Preisrichter der FIDE für Schachkompositionen".

Aus einer mit übermittelten Sammlung "Gedanken von meinem Schachbrett" (Budapest 1982; ich weiß allerdings nicht, ob und wo diese kleine Schrift erhältlich ist) habe ich drei Frühwerke Kardos' herausgegriffen.

Mögen dem Jubilar noch viele Jahre schachlichen Schaffens beschieden sein!

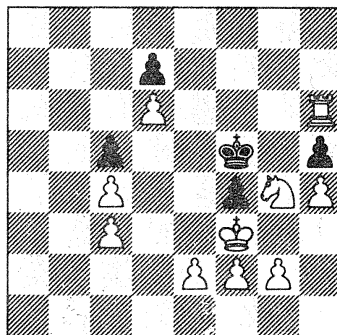
Lösungen: 1) Sf6! 2) 1. ..., hxg4 ≠. 1. Sh2 2. Sf1 3. Sd2 4. Se4 5. Tf6 +! 6. Tg6 7. Th6 11. Sg4 hxg4 ≠. 3) 1. ..., Sc8 ≠. 1. Lxb2 +! Kxb2 2. a1L +! Kb1 3. Le5 Sc8 ≠. (HG)

1 Tivadar Kardos
Rakéta, 14.7.1942



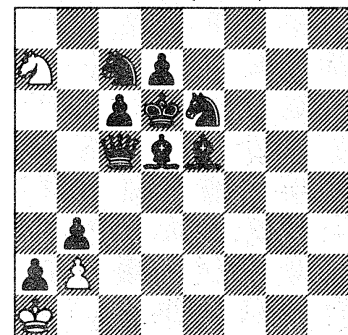
Matt in 2 Zügen*

2 Tivadar Kardos
Zaszlónk, Nov. 1942



Selbstmatt in 11 Zügen*

3 Tivadar Kardos
Neukomm-Jub.-T. 1942
Ehr. Erw. (Version)



Hilfsmatt in 3 Zügen*

NACHLESE

Zum Aufsatz "Die Lösungsmechanik im Schachproblem" von L. Finzer (Heft 69 und 71) sandte uns H. Rössler einen Kurzbeitrag mit dem Titel: "Zur Klassifizierung und Lösung von Schachproblemen" (dem Gedenken an Dr. E. Bachl gewidmet):

In den fünfziger Jahren warf Dr. E. Bachl, der Nestor im pfälzischen Problemschach, die Frage auf: "Was ist eigentlich die **Drohung**?" Wie recht er damit hatte, beweist der Umstand, dass sie bis heute noch nicht befriedigend geklärt ist, da man - wie mein Problem- und Klubfreund Lothar Finzer in mehreren Artikeln (in der "Rochade" und jetzt in der "Schwalbe") gezeigt hat - in manchen Punkten darüber verschiedener Meinung sein kann. In folgenden Text, der sich der Kürze halber auf orthodoxe ≠ n - Probleme beschränkt (n ≡ 2), lege ich meine Auffassung dar, von der ich annehme, dass sie (evtl. unausgesprochen) von der überwiegenden Mehrheit der Problemfreunde geteilt wird.

Schon ein Problemneuling merkt schnell, dass man eine Einteilung in zwei Klassen vornehmen kann, nämlich in **Droh- bzw. Zugzwangprobleme**. Im **Drohproblem** ist der weisse Angriff so stark, dass er selbst dann zum Ziel käme, wenn Schwarz - wo immer es ihm vorteilhaft erschiene - von der Zugpflicht befreit wäre. Nach dem Schlüsselzug legt Weiss seinen **Angriffsplan** - genannt **Drohung** - offen. Darunter versteht man einen Mattzug oder eine mit dem 2. Zug beginnende **Serie weisser Züge, die mit einem Mattzug endet**, womit Weiss zum Ziel käme, wenn Schwarz nicht verteidigend (also "beliebig") oder aber überhaupt nicht zöge (letzteres ist nur in Gedanken möglich). Ergänzt man Schlüsselzug und Drohung durch "beliebige" schwarze Züge (falls vorhanden), entsteht das **Drohespiel** (dessen Existenz nicht erforderlich ist und das Bestehen der Drohung nicht beeinflusst!) **Zweck der Drohung** ist, aus der meist grossen Zahl schwarzer Züge diejenigen auszusuchen (sofern vorhanden), welche die Drohung parieren, also den weissen Angriffsplan durchkreuzen. Weiss ändert dann i.a. seinen Plan, usw., woraus sich die **Lösung** entwickelt. Sie ist stets ein nach den Grundregeln durchgeführtes Schlusspiel, wird aber oft in verkürzter Form angegeben (sind z.B. die schwarzen Züge offenkundig, lässt man sie weg). Schwarz hat sich als intelligenter, kämpferischer Partner bestens zu verteidigen, muss also - sofern möglich - die Drohung parierende Gegenzüge machen. Falls "beliebige" Züge Widerstand von gleicher Dauer wie bei parierenden Zügen gestatten, hat er sie zu unterlassen (sonst gäbe er zu erkennen, dass er die Drohung nicht durchschaut, was der vorausgesetzten Intelligenz widerspricht).

Liegt kein Drohproblem vor, dann ein **Zugzwangproblem**. Bei einem solchen ist Schwarz vor wenigstens einem seiner Züge in **Zugzwang** (Z). Das bedeutet: Weiss hat keine Drohung, sondern wartet auf einen selbstschädigenden Zug von Schwarz, den dieser widerwillig hier oder später ausführen muss, um der Zugpflicht zu genügen.

Wie sieht der Löser, ob nach einem weissen Zug Drohwang oder Zugzwang herrscht? Am einfachsten denkt(!) er sich im o.a. Sinn Schwarz von der Zugpflicht befreit und prüft, ob Weiss trotzdem zum Ziel

Natürlich muss er; aber da die Gedanken bekanntlich frei sind, darf ich mir doch vorstellen, was wäre, wenn...! Das dient nur der raschen und sicheren Prüfung der Angriffsstärke von Weiss. Wollte man das verbieten, müsste man z.B. auch die Satzspiele in Zugwechselproblemen als nicht existent erklären. In der Physik führt ein Gedankenversuch zur Bestimmung der Auftriebskraft, die auf einen allseits von Flüssigkeit umgebenen Körper wirkt; man denkt(!) sich diesen in solche Flüssigkeit verwandelt und erkennt sofort, dass die gesuchte Kraft gleich dem Gewicht der verdrängten Flüssigkeit ist. Niemand würde hier "einwenden", man könne doch die Verwandlung gar nicht wirklich durchführen. Darum geht es ja nicht. Ebensowenig sollen etwa die Gesetze des Spielschachs angetastet werden; die Lösung verläuft wie ein normales Schlusspiel. Wer den Gedanken der Befreiung von der Zugpflicht ablehnt, kann einen frei zugänglichen schwarzen **Probepbauern** (PB) abseits vom Geschehen (notfalls auf einem zweiten Brett) aufstellen, der nach erfolgter Prüfung sofort wieder entfernt wird. Ähnlich führt ja der Chemiker einen Streifen Lackmuspapier ein, wenn er eine Flüssigkeit auf Säureeigenschaft prüft. Kommt Weiss trotz Ziehen des PB zum Ziel, herrscht nach dem betreffenden Zug von Weiss Drohwang, anderenfalls Zugzwang.

Die gesamte Problematik hat übrigens schon vor mehr als 100 Jahren Klett (Schachprobleme, 1878, Abschnitt "Drohung und Tempozug", S.28-34) dargestellt. Er gibt folgenden Drilling als Beispiel:

Kf1, Th8, Lg2, Sb5, Bc5 - Ka8, Sb8, Bb7, g3; $\neq 2$,

a) Diagramm, b) ohne Bc5, Bg3, c) Bg3 nach g4

Lösungen: a) 1. c6! (dr.cb ≠ oder Zugzwang?); b) 1. Lh3!(Z); c) 1. c6! (dr.cb ≠).

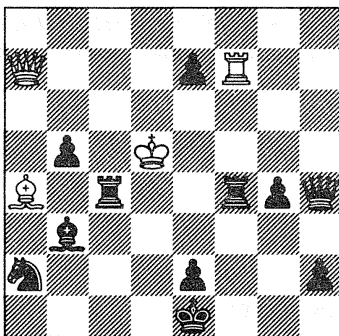
Als strittig bezeichnet er den 1. Fall ("unausführbare Drohung" nach Finzer und Dr. Speckmann; diese Bezeichnung ist treffend und trägt jedem Geschmach Rechnung).

Zum Aufsatz von **Th. Steudel** über das **Phönix-Thema** (Heft 69, S. 271f.) ging uns von **C.P. Swindley**, **A. Lundström** und **Ch. Johnsson** folgender Kurzbeitrag mit dem Titel: **"Weiteres zum Phönix-Thema im Hilfsmatt"** zu:

Der Aufsatz von Th. Steudel enthält lediglich Aufgaben, in denen der Opferstein **weiss** ist. Mit diesen Zeilen wollen wir die Frage stellen, ob man dieses Thema (insbesondere die A-Form!) auf überzeugende Weise mit **schwarzem** Opferstein darstellen kann.

Wir haben einige Versuche gemacht (s. Diagramme), glauben aber offen gestanden kaum, damit das letzte Wort gesprochen zu haben. Wer experimentiert weiter?

A Christer Johnsson
S-Johanneshov.



h $\neq 2$ Zeroposition

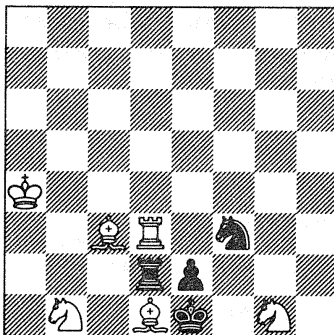
a) Tf4 nach g3 b) Lb3 nach g3

A. 1. $Ld1 \ Lxd1$ 2. $exd1 = L \ Df2 \neq$

B. 1. Tf1 Txf1 2. exf1 = T De3 ≠

(2 x Phönix A)

B Anders Lundström
S-Vindeln



h ≠ 2 Weiss beginnt

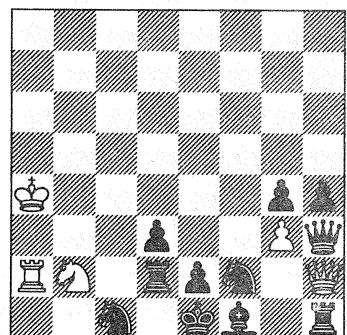
b) Sg1 nach h3

A. 1. ..., Txf3 2. exd1 = S Lxd2 ≠

B. 1. ..., Sxd2 2. exd1 = T Te3 ≠

(2 x Phönix B)

C Cyril P. Swindley
S-Dorotea



$h \neq 2$ Zwei Lösungen

A. 1. Td1 Sxd1 2. cxd1 = T Dxf2 ≠

B. 1. Sd1 Sxd1 2. cxd1=S Dxd2≠

B. 1. Su1 Sxdl
(2 x Phönix A)

Zu der Anmerkung von **Bo Lindgren** zum 3.Preis in seinem Preisbericht in Heft 73 (S.447): "Bei der Verwendung von Märchenfiguren geht im Allgemeinen jede Moral verloren" ging ein Kommentar von **J. Brügge** ein, den wir hier zur Diskussion stellen möchten:

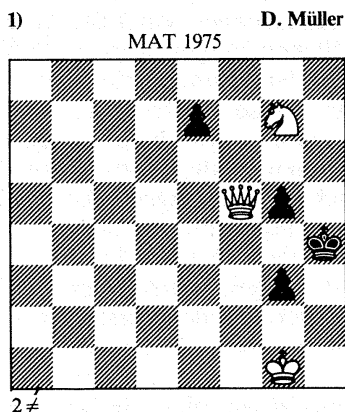
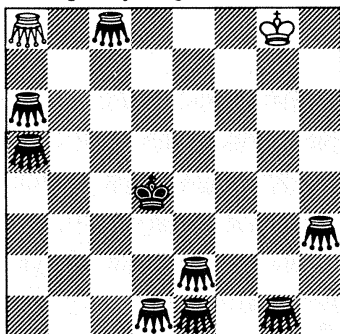
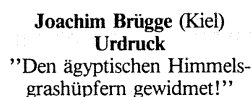
„Den Vorwurf, den F. Nietzsche der (christlichen) Moral macht, entnehmen wir aus 'Menschliches, Allzumenschliches - erstes Hauptstück, 39': 'Zuerst nennt man einzelne Handlungen gut oder böse ohne Rücksicht auf deren Motive, sondern allein der nützlichen oder schädlichen Folgen wegen. Bald aber vergisst man die Herkunft dieser Bezeichnungen und wähnt, dass den Handlungen sich, ohne Rücksicht auf deren Folgen, die Eigenschaft 'gut' oder 'böse' innewohne; mit demselben Irrtume, nach welchem die Sprache den Stein selber als hart, den Baum selber als grün bezeichnet - also dadurch, dass man, was Wirkung ist, als Ursache fasst. Sodann legt man das Gut- oder Bösessein in die Motive hinein und betrachtet die Taten an sich als moralisch zweideutig.' Auf's Problemschach übertragen heisst das (in der Frage der Ökonomie): es sollen nur die Figuren (Mittel) Verwendung finden, die für die Letztform objektiv notwendig sind. Klar, denn dies ist kein Schachspezifikum, sondern in jeder Form von Kunst zu beachten. Nun aber geschieht (wie im Text beschrieben, dass sich der Begriff verselbstständigt. Er wird zum Wert an sich, ungeachtet der realen Qualitäten, die für eine Bewertung doch erst einmal nachzuweisen sind: Der Gott bläht sich zum Götzen auf. Er verliert seine demokratische Gesinnung und beansprucht gegenüber den anderen Kriterien die Vorherrschaft. Dies spiegelt sich vor allem in der zum Adelstand erhobenen Miniatur. So erhalten Aufgaben schon daraus einen Wert, indem ein

So nimmt es wenig Wunder, wenn (wie gesagt: durch die orthodoxe Brille gesehen) in Märchenturnieren die Formen bevorzugt werden, in denen es durch Zusatzforderung (wobei der Märchenanteil gleichmässig auf alle Figuren verteilt wird und sie so meist optisch orthodox bleiben können) häufig garantiert ist, geringes Material zu gebrauchen. Die dann oft gerühmte Sparsamkeit gilt, wenn man fair bleiben will, nur wieder im Vergleich zum Orthodoxen, denn: in der jeweiligen Gattung (z.B. Circe) ist dies ja Alltag, also im Vergleich zu anderen Aufgaben ohne diesen Zusatz (Hilfsmittel) nicht unbedingt eine aussergewöhnliche Leistung. Das führt zu der Paradoxie, dass normale Märchenprobleme (mit 4-5 Märchenfiguren beispielsweise) von ihrer Intention her ökonomischer sind (der Märchenanteil = das Ungewöhnliche bleibt beschränkt) als solche mit Zusatz (Märchenanteil betrifft alle Beteiligten), realiter aber gegeneinander ausgespielt werden, wobei die letzteren durch das Mehr (Zusatz) in der Lage sind, mit weniger auszukommen. Um nicht in dialektischen Sophismen zu enden, möchte ich auch noch auf ein anderes Problem hinweisen. Es wird nicht gerne gesehen, wenn Lion & Grashüpfer (oder Mao & Moa) in einer Aufgabe zusammen auftauchen. Nur, erfordert es nicht die Ökonomie, wenn z.B. bei "reinen" Lion-Problemen es immer mal vorkommt, dass ein Lion im Grunde nur als Grashüpfer benötigt wird? Diesem Stein würde eine Qualität zugesprochen, auf die er gar nicht zurückzugreifen braucht. Nein, aus Gründen der "Reinheit" etc. etc. ... (Springer und Nachtreiter werden zusammen toleriert - ist dort die Verwandtschaft und somit die vermeintliche Inzestgefahr denn geringer?)

Meine Sympathie gilt daher den "Geächteten der Problemwelt", denen folgende Miniaufgabe gewidmet sei, speziell aber den Grashüpfern, die ihr Dasein unter der heissen Sonne Ägypten's fristen!"

Serienzug-Hilfsmatt in 8 Zügen
1. Gd5 2. Ge5 3. Gc5 4. Gc4 5. Gd3 6.
Gc3 7. Ge3 8. Ge4 - Gh8 ≠

Mit nur einer Thema-variante ist sogar eine Darstellung mit noch weniger Material möglich, ja sogar mit 4 Steinen (s. Diagr. 2 und 3)! Dabei gerät allerdings zumindest der Viersteiner schon sehr zum Schema, beim Fünfstener treten immerhin als problemhafte Elemente Linienverstellung und Fluchtfeldfreigabe im Schlüssel auf.



- Lösungen: 1) 1. Df3? (2. Dh5) g4! - 1. Kg2 (2, Dh3) g4 2. Dh5 ≠
 2) 1. Kf2? (2. (Dh6) Kh3! - 1. Kf3 Zz. Kh3 2. Dg6 ≠
 3) 1. Kf2? (2. Dh6) Kh3! - 1. Kf3 Zz. Kh3 2. Dh6 ≠ (1. ..., Kh1 2. Kg3 ≠)

URDRUCKE

Lösungen zu a) 2 ≠, b) 3 ≠ und n ≠, c) s ≠ und h ≠, d) Übriges Märchenschach, e) Retroanalytische Probleme und Schachmathematik, f) Studien jeweils auf getrennten Blättern an: Bernd Schwarzkopf, Aachener Str. 34, 4000 Düsseldorf 1. Einsendetermin: 15.12.82. Bei verspätetem Erscheinen gilt eine Frist von 6 Wochen nach Erhalt.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss. Preisrichter 1982 = Helmut Zajic.

Zu Beginn mal wieder "die übliche Miniaturensuppe", wie es ein Löser mal ausgedrückt hat, diesmal im Spar-Look (5 Probleme in 3 Diagrammen). Auch sonst ist allerhand "Kleinkunst" dabei. Neue Autoren begrüße ich mit den Verfassern der Nrn. 4029, 4034 und 4041. In den Nrn. 4032 und 4034 hatte der Sachbearbeiter seine "Finger mit im Spiel", einmal um eine NL zu beseitigen, das andere Mal, um die Stellung etwas ökonomischer zu gestalten. Nr. 4035 zeigt für ein Buchstabenproblem einen recht erfreulichen Inhalt. GM führt progressive Mattreduktion nach Dreifachdrohung in 3 Phasen vor, während JF mit dem vorletzten Stück einen neuen Rekord im "Tempo anversois" aufstellen will (was das ist, dazu mehr in der Lösungsbesprechung). Task-Ambitionen hat auch schliesslich das letzte Stück der Serie. Zu Nr. 4037 vgl. man A. Pituk, 5. E.E. Probleemblad 1979, Kg3 Df6 Tf7 La4 h6 Sc5 e3 Bb4 d5 f2 g7 - Kd6 Td2 h7 Lb7 Sd8 g5 Bc7 e4 6. f3. Viel Spass beim Lösen!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter = Hans Peter Rehm. Preisrichter 1982 = Kjell Widlert (3 ≠), Dr. Hemmo Axt (n ≠).

Sie haben sicher gemerkt: Ich missbrauche diesen Ort oft als eine Art "Kolumne", anstatt Informationen "zu den Urdrucken" zu geben. Das stimmt. Gelegentlich scheint mir dieser Platz geeignet, zu Vorgängen Stellung zu nehmen, die nur indirekt mit den Urdrucken zu tun haben. Aber, liebe Löser, wollen Sie auch mehr Vorinformation zu den Stücken? Lösungswinke? Hinweise zum Thema? Vorausbeweihräucherung? Bitte äussern Sie Ihre Wünsche; das kann ganz nach Ihrem Belieben gehalten werden. Oder soll auf thematische Verführungen aufmerksam gemacht werden? In "Mat" ist man da sehr genau; *vvv z.B. gibt an, dass der Autor zwei Satzspiele und drei Verführungen vorgesehen hat. Wenn Sie dann Sätze, Lösung und zwei Verführungen haben, gilt es, weiter Ausschau zu halten. (Soweit gehen sie aber dort doch nicht, für das Übersehen von "Autorverführungen" - andere zählen nicht - Punkte abzuziehen.) Besonderes Interesse an solchen Angaben haben die Verfasser, besonders wenn es ihnen nicht gelungen ist, die "virtuelle" (d.h. sich in Satz oder Verführung zeigende) Themahälfte dem Löserauge aufzudrängen. Da kommt es dann vor, dass der Inhalt von den Lösern nicht richtig gewürdigt wird. Selbstverständlich versuche ich dann in der Lösungsbesprechung, die Autorabsicht voll zu ihrem Recht kommen zu lassen. In dieser Spalte sind Aufgaben dieser vom Zweizüger beeinflussten "modernen" Spielart, in der wesentliche Teile des Inhalt "nur" virtuell dargestellt sind, recht selten. In der vorliegenden Serie ist nur Nr. 4048 von dieser Art. Der Wechsel zweier Thema-varianten vom Satz zum Spiel bildet den Inhalt. Eine Verführung, nach der die Satzspiele eintreten, gibt es auch, sie wurde aber vom Autor "zurückgezogen". Warum wohl? Die Mehrzüger gehören alle der logisch-strategischen Richtung an. Die Aufgabenfolge ist übrigens nach meiner Meinung in diesem Heft recht haltvoll. Ob da meine Klagen in früheren Heften gefruchtet haben?

Als neue Mitarbeiter begrüße ich Ralf Menzel und Jan Rusinek, auch die Namen der Holländer A. Eerkes und C.J.R. Sammelius waren schon sehr lange nicht mehr in dieser Spalte zu lesen.

Märchenschach: Selbstmatts, Hilfsmatts: Bearbeiter = Arno Tüngler. Preisrichter 1982 = Albrecht Colditz & Dr. Hartmut Laue (s ≠), Ulrich Ring (h ≠). Übriges Märchenschach: Bearbeiter = Hans Gruber, Preisrichter 1982 = Gerhard E. Schoen.

Was gibt's? Selbstmatts: Mattwechsel und Verführungen in den Zweizügern, danach Reziprokes, Zyklisches und Vorplanendes. Hilfsmatts: Auch hier zweimal Zyklen und leicht erkennbare Thematik in den Zweizügern. Bei den Mehrzügern gibt es alles von Umwandlungen über Echos bis Platzwechseln. Und wenn Sie alles gelöst und fleissig kommentiert haben, bleibt bestimmt noch Zeit, ein gutes Reflexmatt zu bauen und für das 169. Thematurier der SCHWALBE einzusenden...

Zum Übrigen Märchenschach:

Eine bunte Serie diesmal; leider bin ich nicht so sehr intensiv zum Prüfen gekommen, so dass Nebenlöser wahrscheinlich noch einiges aufspüren können!!

Hilfsbeidmatt: wie Hilfsmatt, nur setzt Weiss mit seinem Schlusszug nicht Matt, sondern Beidmatt (s. Heft 75). **KKK** heisst **Kein Königs-Kontakt**; hier sind also direkte Feld-an-Feld-Berührungen der Könige (ansonsten im Beidmatt ja im Schlusszug erlaubt) verboten! Im **Schlagzickzack** darf Schwarz nur schlagend ziehen; kann er dies nicht, so setzt er aus. Weiss darf weder schlagen noch schachbieten! Bei **Kamikazecirce** wird bei einem Schlagfall nicht nur der geschlagene Stein nach Circeart zurückversetzt, sondern auch der schlagende (Könige ausgenommen). Im **Frankfurter Schach** nimmt ein schlagender Stein die Gangart des geschlagenen Steines an, behält aber seine Farbe bei. Der sK in der Studie zieht also wie ein sB, ist also durch den wBa2 blockiert und pattgesetzt. Da unterschiedliche Definitionen existieren, sei's hier extra gesagt: langschrittige königliche Figuren (z.B. königlicher Läufer) dürfen (hier!) bedrohte Felder überschreiten! Ein **Wurzel-25-Springer** (= **5-Springer**) ist eine Kombination von **3:4-Springer** und **5:0-Springer** (wenn Sie an Pythagoras denken, wird Ihnen der Sinn des Namens aufgehen!) Ein **Medium** zieht so wie die gegnerischen Steine (ausser König!), die es beobachten. Wenn's nun immer noch Unklarheiten gibt: bitte Rückfragen an mich!

Die Frankfurter-Schach-Studie wurde vor sage und schreibe 17½ Jahren gebaut, im schönen Frühjahr 1965! In alten Manuskripten von EB habe ich das aufgestöbert!

Zur Aufgabe von GPJ hier noch ein kleiner Gewöhnungsdruck: G.P. Jelliss, Urdruck, E: Ka3, Wesir (= 1:0-Springer)b2; S: Ka1, Wesir c2. Serienzuhilfsmatt und -patt in 2 Zügen (1. Wc1 2. Wb1 Ea2 ≠, 1. Wc3 2. Wb3 + Kxb3 =).

Als neue Autoren begrüße ich János Csák, Zoltán Laborczi, Otmar Günsler, Jaroslav Brada, G.P. Jelliss und - Günter Büsing!!

''Neu?'' werden Sie fragen angesichts letzterem?! Nun ja, zumindest ''neu'' als frischgebackener Ehemann! Ihm und seiner Frau Monika auch auf diesem Wege nochmals herzliche Glückwünsche zur Vermählung!!!

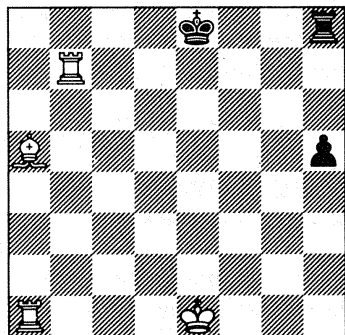
Retro/Schachmathematik: Bearbeiter: Günter Lauinger. Preisrichter Retro 1982 Dr. Cedric, C.L. Sells. Preisrichter Schachmathematik 1981/82: Werner Frangen.

Zum Einstieg in die vorliegende Serie eignet sich wohl am besten LBs lastmover. Zwar handelt es sich bei seiner Aufgabe nicht um einen neuen Rekord, aber der Beliebtheitsgrad dieser Forderung rechtfertigt trotzdem die Veröffentlichung. Rekordabsichten hat dagegen MO mit seinen beiden 'firstmovers', die ebenso wie die AP-Aufgabe noch von Retro-Amateuren bewältigt werden können. Langwierigere Retroanalysen sind dagegen bei AK, bei AF zur Lösung des 3 lastmovers von NP/VL anzustellen. Beim 'boshaften' Zweizüger sieht der Geübte gleich (und dem Ungeübten sei's hiermit verraten), dass da irgendetwas nicht stimmt und korrigiert werden muss - aber was? Das originellste Vorhaben ist der Proca-Verteidigungsrückzüge, bei dem beachtet werden muss, dass verschiedene 'Stellungen' das selbe 'Stellungsbild' haben können und dass die Stellungswiederholungsregel entsprechend angewandt werden muss. (In der mir vorliegenden deutschen Fassung der 'Spielregeln des Weltschachbundes' heisst es dagegen: 'Die Stellung wird als die gleiche angesehen, wenn Steine gleicher Art und gleicher Farbe auf den gleichen Feldern stehen!' Dieser Satz ist für die vorliegende Aufgabe also zu ergänzen: '... und gleiche Zugrechte haben'!)

Studien: Bearbeiter = Gerd Rinder. Preisrichter 1981/82/83 = Heinz Müller.

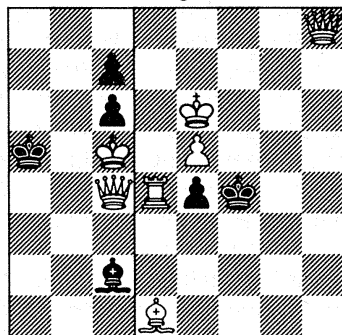
Gute Originalstudien sind nach wie vor Mangelware, obwohl ich immerhin schon eine Reihe Einsendungen erhielt. Leider erfüllten viele davon nicht die qualitativen Voraussetzungen für eine Veröffentlichung, andere erwiesen sich als inkorrekt, so dass es diesmal bei einem einzigen Diagramm bleiben muss. Hier ist vor allem der Zeitpunkt für den weissen Vorplan sorgfältig zu wählen, denn auch Schwarz operiert mit logischen Manövern. Um noch ein paar zusätzliche - oder alternative - Lösungspunkte zu offerieren, wird der noch ungelöste (?) Urdruck F aus Heft 74 S.452 in den Wettbewerb mitaufgenommen. Wie diese leichte Kost mundet, hängt nicht zuletzt von der Wahl der Gabel(n) ab!

Nr. 4022 Hilding Fröberg
S-Handen



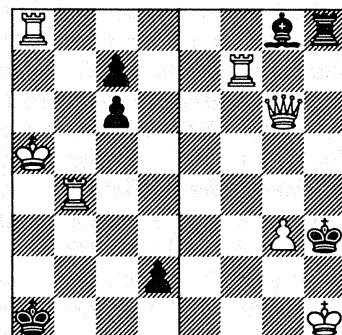
Matt in 2 Zügen (4+3)
a) Diagram. b) wKc5

Nr. 4023 (links) Tivadar Kardos
H-Budapest
Nr. 4024 (rechts) Wladimir W. Koschakin
SU-Magadan



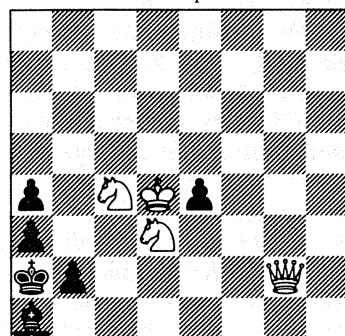
Jeweils: Matt im 2 Zügen (2+4) (5+2)

Nr. 4025 (links) Werner Speckmann
Hamm
Nr. 4026 (rechts) Josif Kricheli
SU-Gori



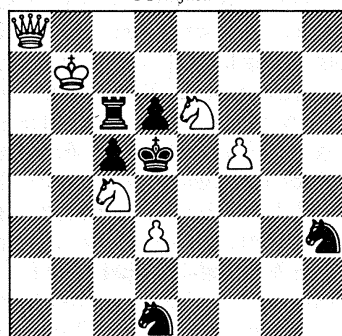
Jeweils: Matt in 2 Zügen (3+4) (4+3)
links: a) Diagram. b) Bd2-e2
c) Bd2-f2

Nr. 4027 Jozsef Szöghy
H-Budapest



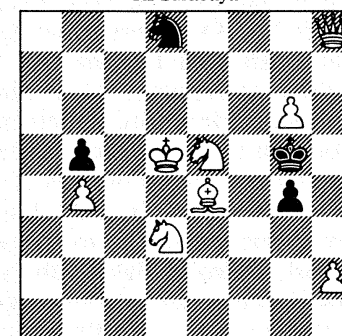
Matt in 2 Zügen (4+6)

Nr. 4028 Viktor W. Astachow
SU-Rjasan



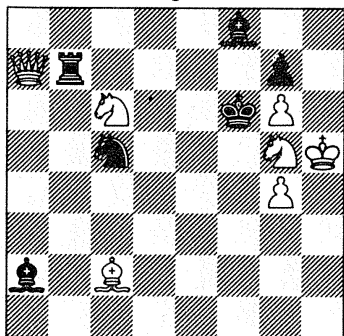
Matt in 2 Zügen (6+6)

Nr. 4029 RI-Surabaya Moedasir



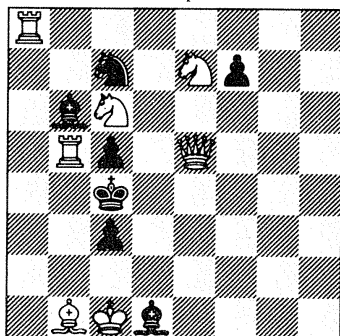
Matt in 2 Zügen (8+4)

Nr. 4030 Ralf Krätzschmer
Neckargemünd



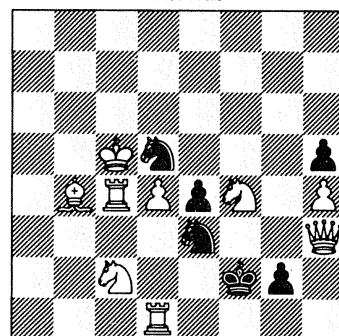
Matt in 2 Zügen (7+6)

Nr. 4031 Fritz Karge
Kierspe



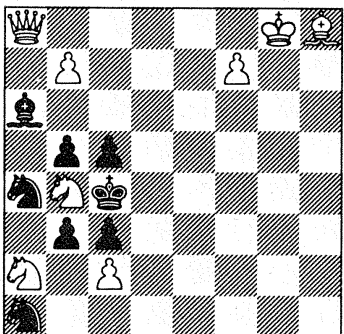
Matt in 2 Zügen (7+7)

Nr. 4032 Fritz Hoffmann
Weißenfels



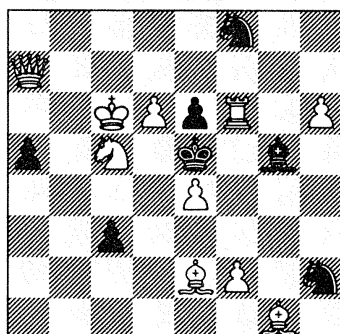
Matt in 2 Zügen (9+6)

Nr. 4033 Gerhard Maleika
Minden



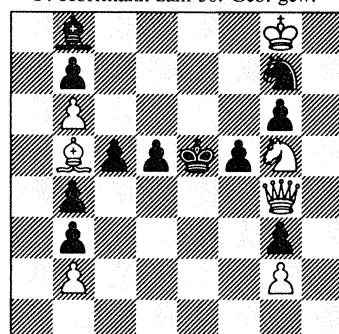
Matt in 2 Zügen (8+8)

Nr. 4034 John J. van Sinttruijen
NL-Heerlen



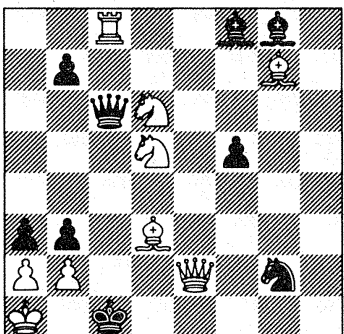
Matt in 2 Zügen (10+7)

Nr. 4035 Stefan Ditttrich
Karl-Marx-Stadt
F. Hoffmann zum 50. Geb. gew.



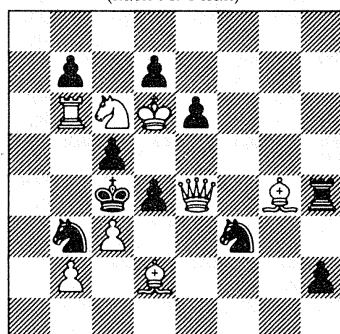
Matt in 2 Zügen (7+11)

Nr. 4036 Michail I. Gorislawskij
SU-Rostow



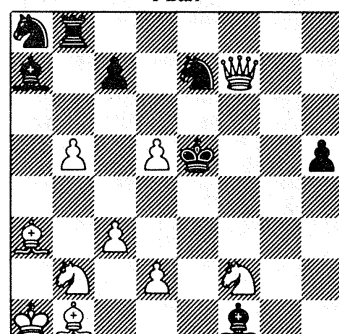
Matt in 2 Zügen (9+9)

Nr. 4037 Valentin Lider
SU-Moskau
(nach A. Pituk)



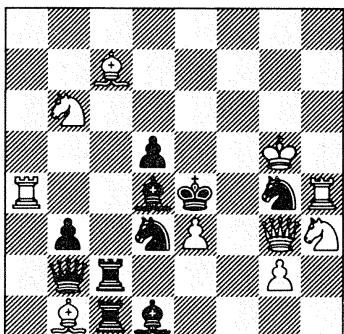
Matt in 2 Zügen (8+10)

Nr. 4038 Antonio Garofalo
I-Bari



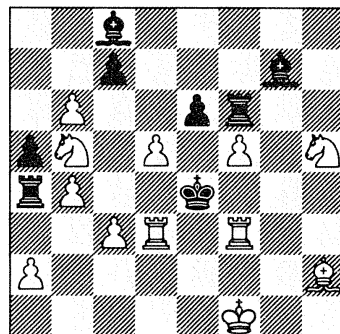
Matt in 2 Zügen (10+8)

Nr. 4039 Wolfgang Gäb
Neuß



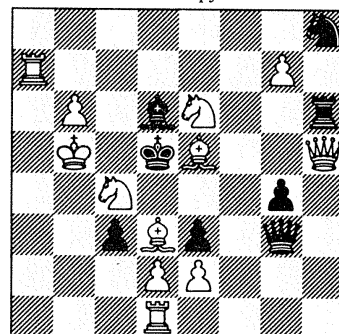
Matt in 2 Zügen (10+10)

Nr. 4040 Karl Junker
Neuenrade



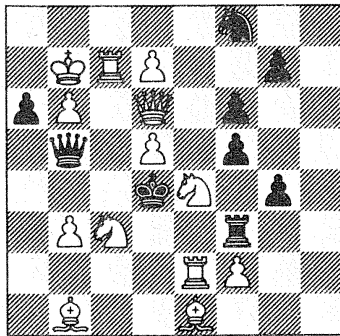
Matt in 2 Zügen (12+8)

Nr. 4041 Nikola Stolev
YU-Skopje



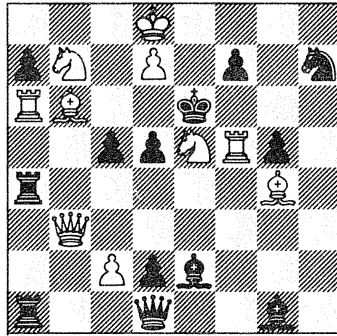
Matt in 2 Zügen (12+8)

Nr. 4042 Jaques Fulpius
CH-Genf



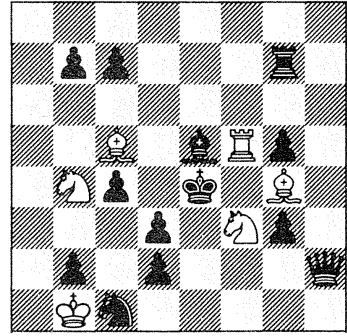
Matt in 2 Zügen (13 + 9)

Nr. 4043 Albert Sallay
H-Budapest



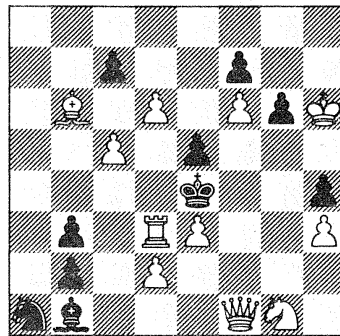
Matt in 2 Zügen (10 + 13)

Nr. 4044 György Bakcsi
Budapest



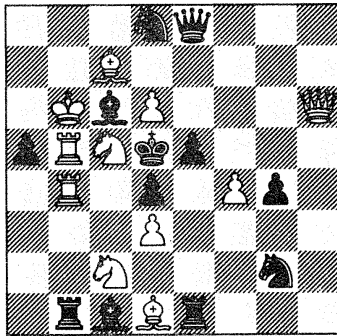
Matt in 3 Zügen (6 + 13)

Nr. 4045 Josef Th. Breuer
Essen



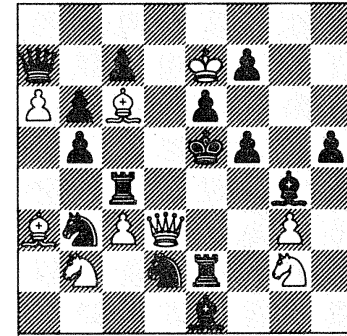
Matt in 3 Zügen (11 + 10)

Nr. 4046 Allard P. Eerkes
NL-Wildervank



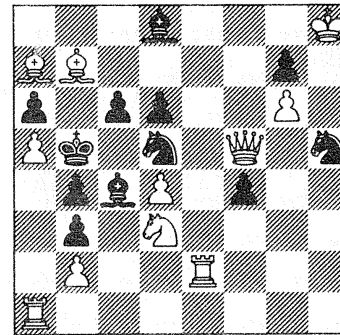
Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 4047 C.J.R. Sammelius
NL-Rotterdam



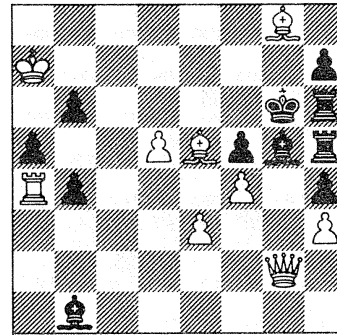
Matt in 3 Zügen (9 + 15)

Nr. 4048 Byron Zappas
GR-Athen



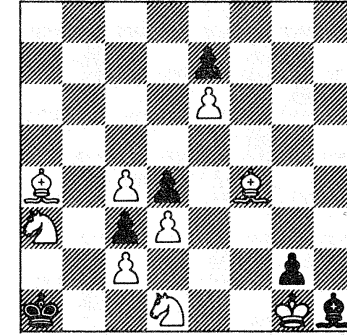
Matt in 3 Zügen (11 + 12)

Nr. 4049 Camillo Gamnitzer
A-Linz



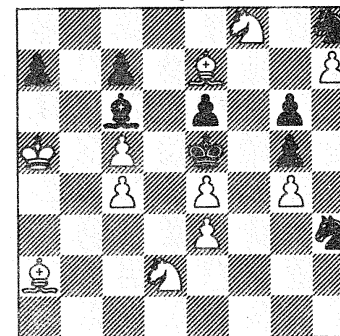
Matt in 4 Zügen (9 + 11)

Nr. 4050 Günther Jahn
Wangen im Allgäu



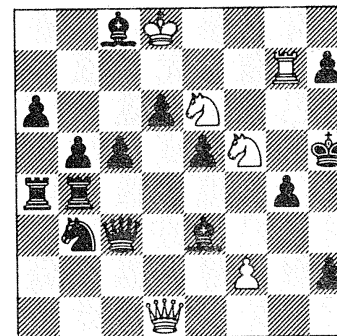
Matt in 5 Zügen (9 + 6)

Nr. 4051 Helmuth Morgenthaler
Ludwigshafen



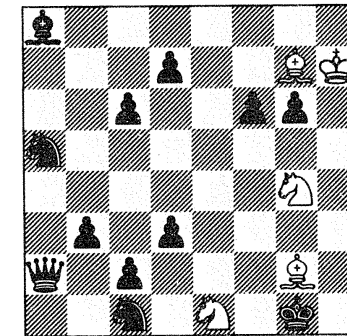
Matt in 5 Zügen (11 + 9)

Nr. 4052 Jan Rusinek
PL-Warschau



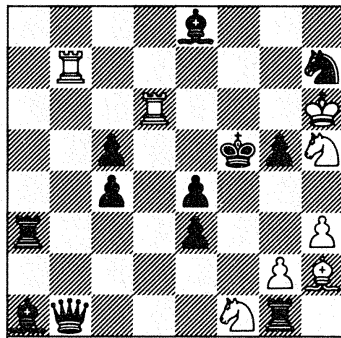
Matt in 5 Zügen (6 + 15)

Nr. 4053 Dieter Kutzborski
Berlin



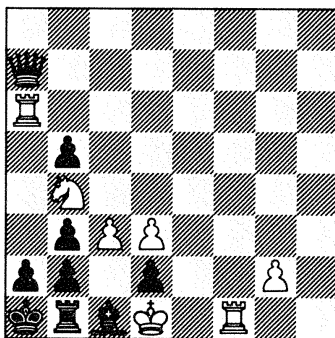
Matt in 7 Zügen (5 + 12)

Nr. 4054 Milan R. Vukcevic
USA - Ohio



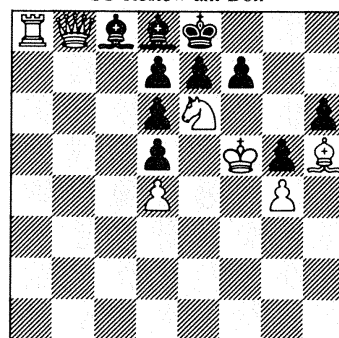
Matt in 7 Zügen (8 + 12)

Nr. 4055 Ralf Menzel
Tasdorf



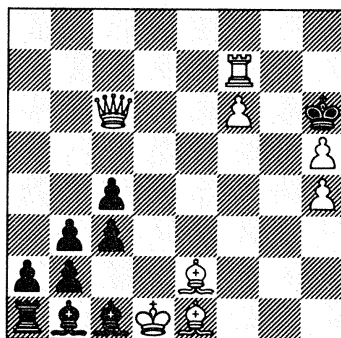
Matt in 13 Zügen (7 + 9)

Nr. 4056 Michail L. Gorislavskij
SU-Rostow am Don



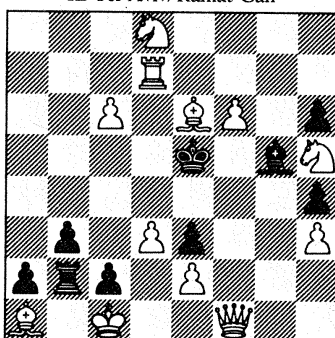
Selbstmatt in 2 Zügen (7 + 10)

Nr. 4057 Mario Parrinello
I-Marsala



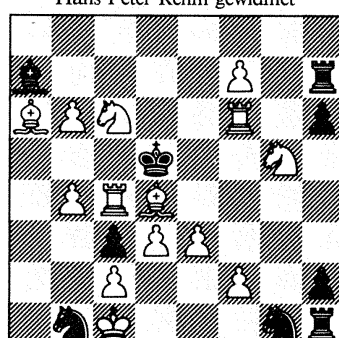
Selbstmatt in 2 Zügen (8 + 9)

Nr. 4058 Yohanan Afek
& Uri Avner
IL-Tel Aviv/Ramat Gan



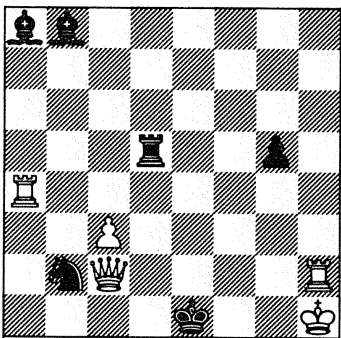
Selbstmatt in 3 Zügen (12 + 9)

Nr. 4059 Michael Keller
Überlingen
Hans Peter Rehm gewidmet



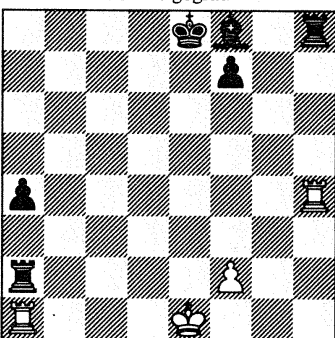
Selbstmatt in 5 Zügen (14 + 9)

Nr. 4060 Thomas Brand
Dortmund



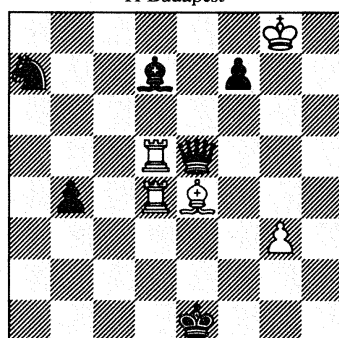
Selbstmatt in 7 Zügen (5 + 6)

Nr. 4061 S.A. Iliasow
SU-Wolgograd



Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 6)
2.1.1.1.

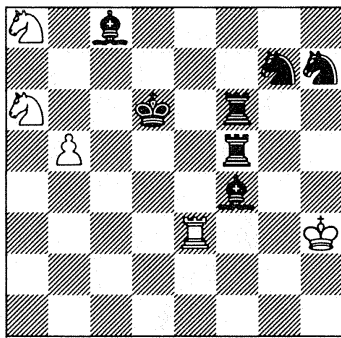
Nr. 4062 Zoltan Laborczi
H-Budapest



Hilfsmatt in 2 Zügen (5 + 6)

- a) Bild
b) sK nach h3
c) sK nach a6

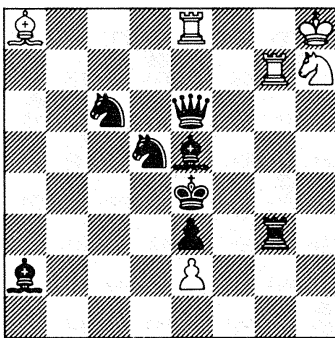
Nr. 4063 Gerd Reichling
Bellheim



Hilfsmatt in 2 Zügen (5/6 + 7)

- Zeroposition
a) + wTh6
b) + wLg3

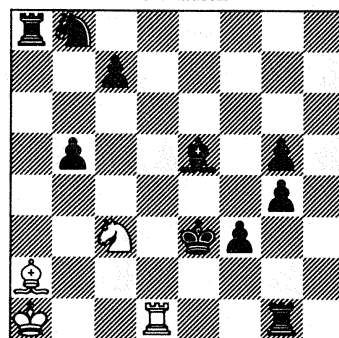
Nr. 4064 Claude Goumondy
F-Paris



Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 8)

- a) Bild
b) wSh7 nach c2

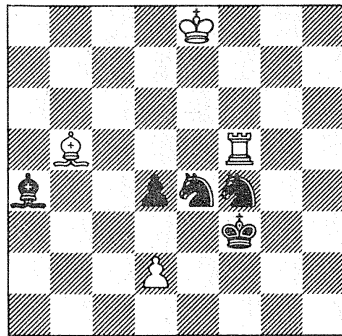
Nr. 4065 Udo Degener
Nordhausen



Hilfsmatt in 2 Zügen (4/5 + 10)

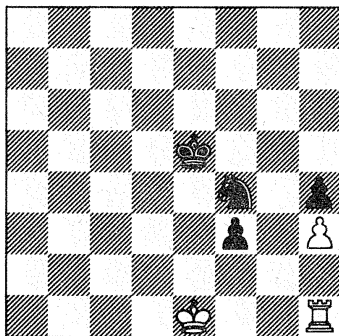
- a) + wBe4
b) sKe3 nach c6
c) + sBf4

Nr. 4066 Anders Lundström
S-Vindeln



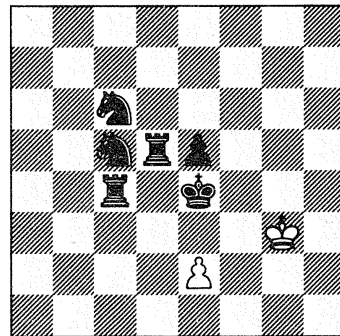
Hilfsmatt in 3 Zügen (4 + 5)

Nr. 4067 Michael Schlosser
Karl-Marx-Stadt



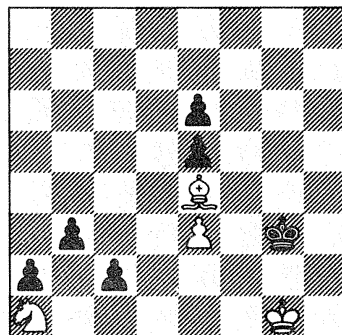
Hilfsmatt in 4 Zügen (3 + 4)

Nr. 4068 Jean Marc Loustau
F-Paris



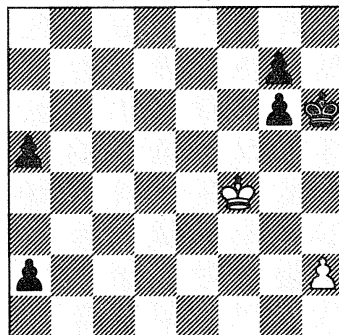
Hilfsmatt in 4 Zügen (2 + 6)

Nr. 4069 Maurice E.M. Jago
GB-London



Hilfsmatt in 4 Zügen (4 + 6)

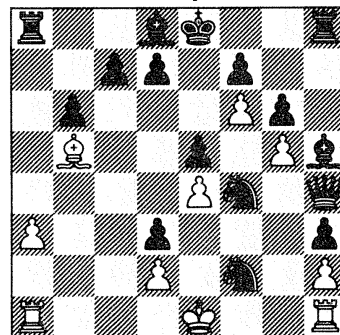
Nr. 4070 Kurt Bacmeister
& Peter Kahl
Hamburg



Hilfsmatt in 5 Zügen (2 + 5)

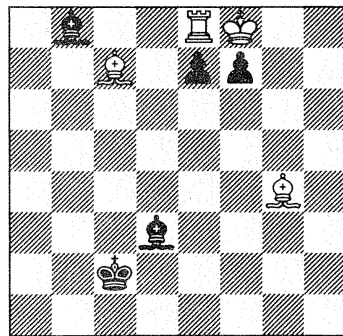
- a) Bild
- b) sBa2 nach c2
- c) sBa2 nach f2
- d) sBa2 nach g2

Nr. 4071 Tivadar Kardos
H-Budapest



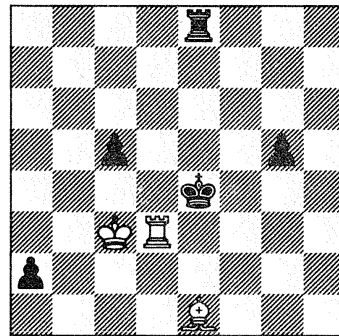
Hilfsmatt in 7 Zügen (10 + 16)

Nr. 4072 Stephan P. Zyrulik
SU-Oserany



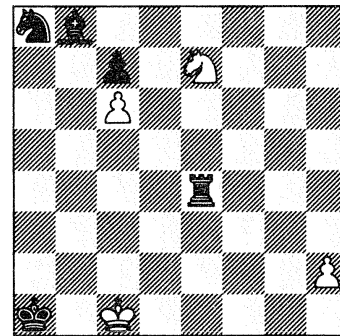
Selbstmatt in 7 Zügen (4 + 5)
Längstzüger

Nr. 4073 János Csák, Hans Gruber
& Arno Tüngler
H-Bekescsaba / D / D



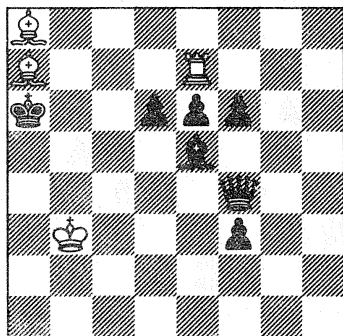
Kürzestes Serienzug-
hilfsmatt? (3 + 5)

Nr. 4074 Jaroslav Brada
CS-Prag



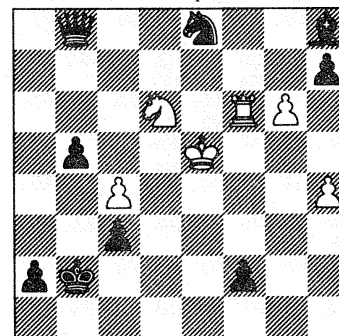
Matt in 5 Zügen (4 + 5)
Längstzüger

Nr. 4075 Manfred Nieroba
Troisdorf



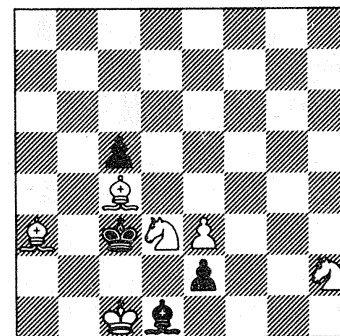
Hilfsmatt in 2 Zügen (4 + 7)
2.1.1.1. CIRCE

Nr. 4076 Zoltán Laborczi
H-Budapest



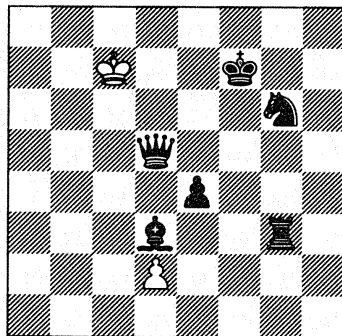
Hilfsmatt in 2 Zügen (6 + 9)
b) sK n. g3 CIRCE

Nr. 4077 Günter Glaß
Hückelhoven



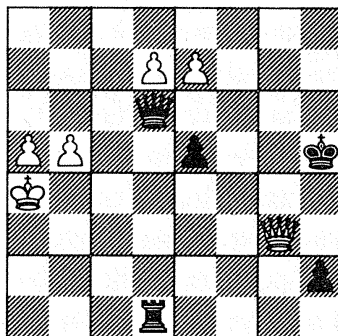
Hilfsmatt in 4 Zügen (6 + 4)
CIRCE

Nr. 4078 Jörg Kuhlmann
Alpen



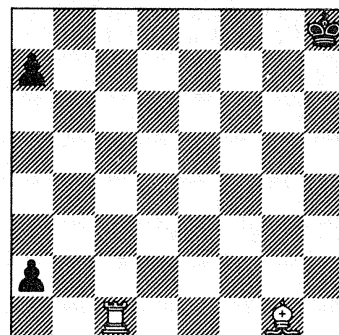
Hilfsbeidmatt in 6 Zügen (2+6)
KKK CIRCE

Nr. 4079 Rudolf Queck
Hennef



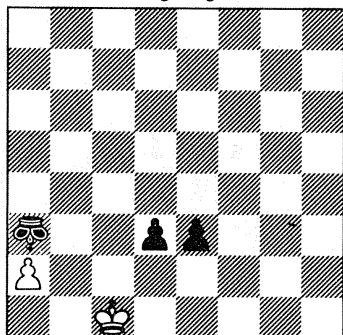
Hilfsmatt in 2 Zügen (6+5)
2.1.1.1. CIRCE
Gitterschach

Nr. 4080 Jörg Kuhlmann, Markus
Ott & Rene J. Millour
Alpen, CH-Pfeffingen,
F-Truchtersheim



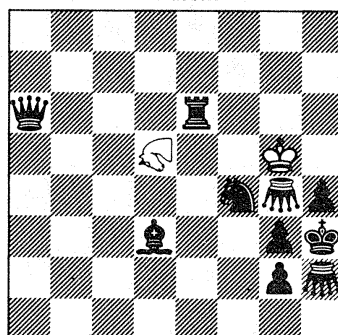
Matt in 13 Zügen (2+3)
Kamikazecirce
Schlagzickzack

Nr. 4081 Otmar Gänslar
& Erich Bartel
Augsburg



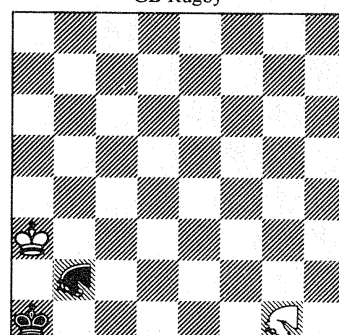
Weiß zieht und gewinnt!
Frankfurter Schach
Bauernkönig a3 (2+3)

Nr. 4082 Günter Büsing
Endlausen



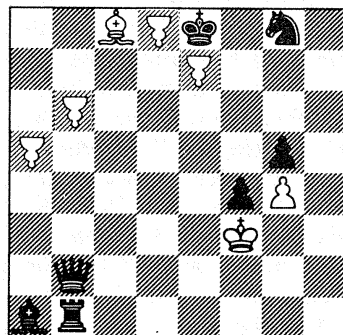
Hilfsmatt in 2 Zügen
b) wK n. f3
Camel d5, Grashüpfer g4, h2

Nr. 4083 G.P. Jelliss
GB-Rugby



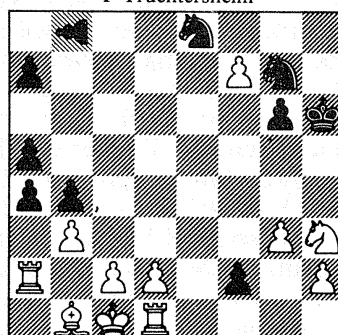
Serienzughilfsmatt und (2+2)
- patt in 3 Zügen
Wurzel-25-Springer g1;b2
b) -g) WSb2 n. d2, f2, e3, g5, d6, a7

Nr. 4084 Manfred Nieroba
Troisdorf



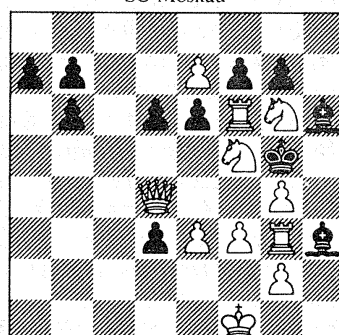
Hilfspatt in 4 Zügen (7+7)
Medien a5, b6, d8, e7

Nr. 4085 Rene Jean Millour
F-Truchtersheim



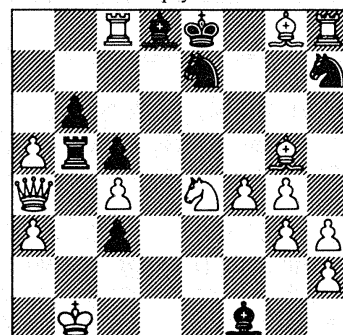
Reflexmatt in 4 Zügen (11+9+1)
Imitator b8

Nr. 4086 Andrej Kornilow
SU-Moskau



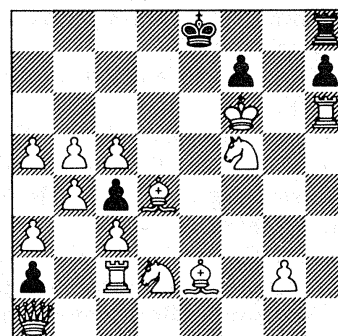
a) Matt in 1 Zug (11+11)
b) Welche weißen Steine wurden auf-
grund der Lösung von a) geschlagen!

Nr. 4087 Lothar Finzer
Speyer



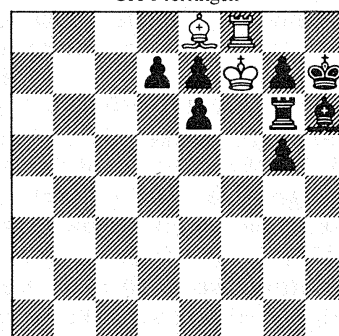
Matt in 2 Zügen (15+9)

Nr. 4088 Andrej J. Lobussow
SU-Moskau



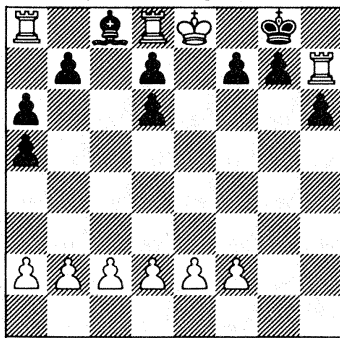
AP (15+6)
Hilfsmatt in 2 Zügen*

Nr. 4089 Markus Ott
CH-Pfeffingen



(3+8)
Welches war der erste Zug des Tf8?

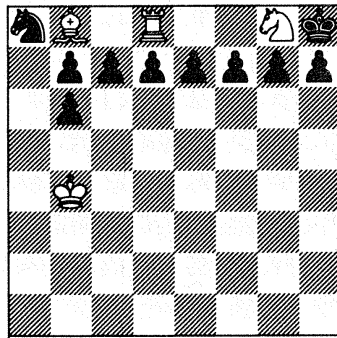
Nr. 4090 Markus Ott
Ch-Pfeffingen



(10 + 10)

Welches war der erste Zug des Ta8?

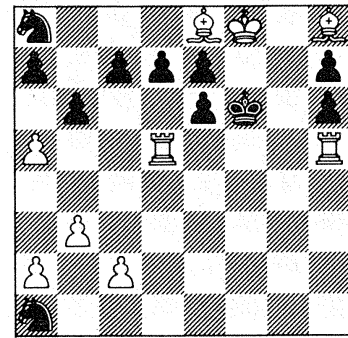
Nr. 4091 Leonid Borodatow
SU-Simferopol



(4 + 10)

Welches war der letzte Zug?

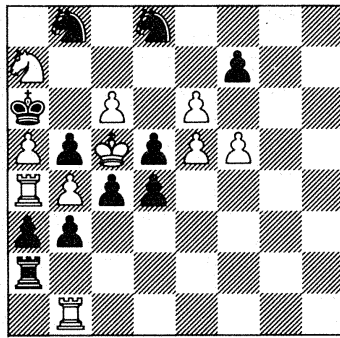
Nr. 4092 Nikita Plaksin
& Valerij Liskowez
SU-Moskau/SU-Minsk



(9 + 11)

Welches waren die letzten 3 Einzelzüge?

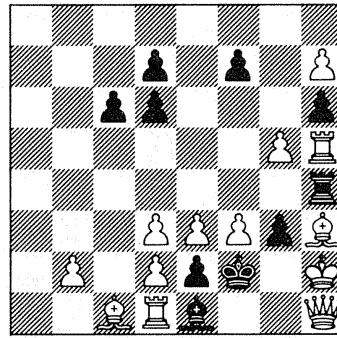
Nr. 4093 Nikita Plaksin
& Valerij Liskowez
SU-Moskau/SU-Minsk



(10 + 11)

Matt vor 10 Zügen, Verteidigungsrückzüge, Typ Proca

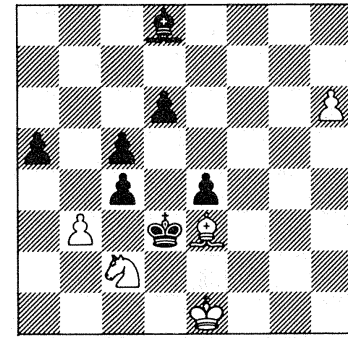
Nr. 4094 Andrej Frokin
Korrektur 1. ehr. Erw.
Zaporoshschaja Prawda, Jan. 82
SU-Kiew



(13 + 10)

Löse die Stellung auf!

Nr. 4095 Dr. Hemno Axt
und Gerd Rinder
München



(5 + 7)

Gewinn

LÖSUNGEN AUS HEFT 73, FEBRUAR 1982

Zweizüger Nr. 3749 - 63 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

3749 (Dr. W. Speckmann). 1. Dc4? d1S 2. Sf3 (1. ..., d1D!). 1. Df3? d1D 2. Df2 (1. ..., d1S!). 1. Dg2! (2. Df1) d1D/d1S/Se2 + 2. Df2/Sf3/De2. Dabei ging es dem Autor nicht nur um die aktive Dualvermeidung beim "Röpké"-Thema (ein neutraler Block auf d1 würde beide Matts ermöglichen) und den Blockwechsel (d2-d1 entblockt und blockt gleichzeitig), sondern vor allem um den Kontrawechsel, der dadurch gegeben ist, dass Weiss drei Züge der wD hat, um gegen 1. ..., Se2 + vorzubeugen und gleichzeitig 2. Df1 zu drohen, dass davon aber zwei an jeweils einer Umwandlung scheitern und nur 1. Dg2! für beide Fälle vorsorgt. Insofern sind auch von M. Zucker und F. Schonert vorgelegten "Vorgänger" nicht ganz zutreffend: N. Peltschikowa, Swerdlowska sportowa 1950, Kg1 Da8 Sd4 - Ke1 Tb4 Lg4 Bd2, 1. Dg2! - Zd. Libis, Ceskosl. sach, 1970, Kd3 De3 Se4 - Kb1 Ba2, 1. Dd2! - A. Decker, Tfs 1911, Kh2 De5 Sg4 - Kf1 Be2 e3, 1. Db2! - Ausser diesen drei Stücken dürfte es inzwischen einige 100 Miniatur-Darstellungen des Themas geben. Speckmann, Schachminiaturen (Zweizüger) bringt allen 7 Beispiele (darunter eins mit je zwei Umwandlungen eines sB auf zwei Feldern und eins mit je zwei Umwandlungen zweier sBB). Für alle Sammler hier noch eine kleine Auswahl von Beispielen aus den letzten Jahren: I. Tokar, 1776 MAT 1977, Kb1 Dc4 Le3 - Ke1 Bf2, 1. Da2? f1S? 1. Dc2! (hat einige Ähnlichkeit mit A. Ursic, DSZ 1905, Kc3 Df3 Lc1 - Ke1 Bf2, 1. Le3!) - F. Visbeen, Lob, II Duale 1978, Ka4 De4 Te8 Lc2 Sd1 - Kd2 Be2, 1. Lb3! - M. Marandjuk, Sp.-Pr. Tribuna Sibiului 1979, Kf2 Dd4 Se1 e4 - Kb1 Ba2, 1. Dd2! - V. Stepanjan, 2541 MAT 1979, Ke3 Dd5 Ld1 - Kc1 Bb2 e4, 1. Da2! - H. Kruk, 1660 Szachy 1979, Kb2 Tg8 La6 Sf3 - Kd1 Bd2 f2, 1. Tg2! - Y. Afek, 2. e. E. II Duale 1978, Kh2 De5 Tg3 Lg2 - Kf2 Sc2 Be2, 1. Td3! 1. Dc5? Sd4! (HDL) - Nun zu den Löserstimmen: Appetitanregende Miniatur (EL). In Anbetracht der harmonischen Verknüpfung von Verführungen und Lösung nehme ich das ungedeckte Satzschach nicht tragisch (DrED).

NB: Der nach 1. ..., d1T entstehende Dual gilt in solchen Fällen als absolut unbedeutend und bleibt unberücksichtigt (HDL). **2,15/I-II/10 + 2F.**

3750 (E. Backe). 1. Dh7? L bel./Lh7: 2. D:L/Lh7: (1. ..., S bel!). 1. Lh7! L bel./Lh7:/S bel. 2. L:L/Dh7:/Dh1. Funktionswechsel zwischen L und D, lateral (mit T und D) schon häufig dargestellt, diagonal ist dies vielleicht die erste Darstellung (HDL). - Als Miniatur hübsch (Axt). Leicht durchschaubar (WG). Hübsch (DrHAu, EL). **2,1/I/10.**

3751 (P. Hoffmann). a) 1. Ke3! Ke5: 2. Dd5. b) 1. c5! Ke5: 2. De4. c) 1. Sh6! Ke5: 2. Df5. Zwei Mattwechsel nach 1. ..., Ke5: (Autor). Originell und gedankenreich. Gefiel mir sehr (DrED). Schwierigkeit nimmt konsekutiv zu (WaMe). Amüsant (JBö). Nettes Spielchen (DrHAu). Recht witzig (Axt). **2,3/I-II/10.** NB: Zwei Löser wollten c) mit 1. Ke3? lösen, beachteten dabei aber nicht, dass der wK dort bereits nach Ausführung des Schlüssels in a) steht!

3752 (G. Maleika). I. f7! (2. Db2, Dd4, Df6) II. 1. Df8! (2. Db4, Dc5, Dd6) III. 1. Dh3! (2. Db3, De3, De6) IV. 1. Dh1! (2. Db1, Dg1, Dc6). In allen vier Lösungen differenzieren die Züge 1. ..., Tb8/Db8/a5 dann jeweils die drei Drohungen. - Viermal gebundener Fleck. Tolle Idee, ideal gebaut! (Axt) Neun Mattwechsel, freilich nur mit konkurrierenden Matts (DrHS). 4x3-Sagorujko. Die geringfügigen Änderungen der Mattzüge sind aber wohl nur von mässigem Interesse (HHo). Imponierend, dass sich keine Drohung wiederholt (FSch.) **3,2/II/9 + 2F**.

3753 (L. Larsen). 1. Kh3! Zzw. Sh6/Sh2:/Sf2: + /Se3/Se5/f5 2. Dd6/Df6:/Tf2:/fe/De3/e5. (1. f3? Se3 + !). Hübscher Wechsel des S-Schachs von e3 nach f2 (WG). Verführungsreich (HHo). Sehr reichhaltig (DrHS). Still, unerwarteter Schlüssel (EL). Dass 1. ..., Sh2: satzmattlos ist, wurde von H. Axt und DrED beanstandet. Der Be6, nach dessen Bedeutung DrED fragt, verhindert 1. Dd6 + 2. Df6: (HDL). **2,2/III/8 + 5F!**

3754 (E. Best). 1. Sc5? (2. Td3) Sc3/Df3 2. dc/Se6 (1. ..., Sf2! 2. Lc5?). 1. Se5? Sc3/Df3 2. dc/Sf3 (1. ..., De6!). 1. Se1? Sc3/Df3 2. Lc3/Sf3 (1. ..., Df1!). 1. Sf4! Sc3/Df3 2. Lc3/Se6, 1. ..., Sc5 (Sf2)/ef 2. Lc5/Te4. Verführungsreich (EL). Etwas einfaches Schema (Axt). Schöne Mattwechsel und gut widerlegte Verführungen (WG). Ob einer der Löser erkannt hat, dass in den vier Phasen die vier möglichen Kombinationen von zwei Mattpaaren dargestellt worden sind, liess sich an den wenigen Löserstimmen leider nicht feststellen (HDL). **2,5/II/10 + 1F**.

3755 (F. Karge). 1. Tf3:? (2. Sd3) Lf6/Sf6/Tb3: 2. Db7/De7:/Tb3: (1. ..., Tc2:!). 1. Le8! (2. Sc6) Lc5/Lg5/Tb3: 2. Le1/Db7/Tb3: (1. Ld7? Lg5!). Lewmann-Thema zweifach in Verführung und Lösung (Autor). Gute thematische Verführung (WG). Sehr erfreulich die echte Verführung 1. Tf3:? (FBu). Interessantes Linienspiel (KV). Gut (DrHS). **2,7/II-III/10 + 1F + 1U**.

3756 (V. Bartolović). 1. Sf4? (2. Se6) f5! 1. Se3? (2. Sf5) Le7! 1. Sc3? (2. Sb5) Lc7! 1. Sb4! (2. Sc6) Lf3/Se4 + /Sc4: + 2. Sc2/Te4:/Dc4:. Thema A in den Verführungen, reelles Spiel leider etwas matt (HHo). Harmonische S-Verführungen (TCh). Die dürftigen Abspiele sind enttäuschend (WG). Macht einen guten Eindruck (EL). Lh2 ist in der Lösung überflüssig (HHS). **3,0/II/8 + 2F**.

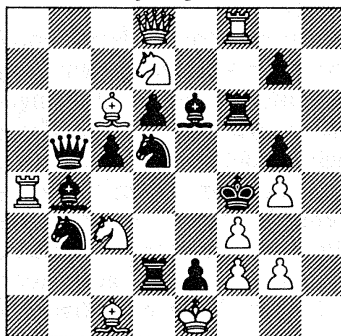
3757 (O. Wielgos). 1. Lh6? (2. Sg5) Dc1! 1. Lf4? Te5! 1. Le3? Td4! 1. Ld2! T bel/Te5/Td4 2. Le4:/Tf4/De3. Die fesselnden Paraden des sT verstellen bei f.v.s. Linien (HDL). Schwierig zu lösen (WG). Weisse Selbstbehinderung in den Verführungen (HHo). Ausgereiftes Problem mit Charakter (EL). Wohlbegründeter Auswahlsschlüssel und angenehmes Variantenspiel (DrED). **3,0/II-III/8 + 2F**.

3758 (D. Shire). 1. Kg2! Zzw. T bel./Tf4!(Sg bel./Se6!/Se4/Tg4 + /Sd bel./c6,5 2. Se7/Sg3/Sg3/Se7/Df4/hg/Se3/Sd6. Diesen reziproken Mattwechsel nach Primär- und Sekundärparade zweier s. Figuren bezeichnen die Briten unübertrefflich einfach mit "recipocal correction" (HDL). Die Somoff-Matts könnten die Darstellung interessant machen (Autor). Gute Idee (DrED). Sehr effektiv (EL). Erfreuliche Vielfalt (WaMe). Bekannte Linienthematik, schön dargestellt (JBö): **3,1/II/8 + 1F**.

3759 (W. Hoek). 1. Kd8! (2. Dh6:) e4/Sde4/Sge4 2. Dd4/Tdd3:/Thd3: (1. ..., Tg6/Tf6/Te6 2. Dg6:/Df6:/Sf7). Dreimalige Linienöffnung für Weiss mit gleichzeitiger Verstellung des sTf4 und des sLg2 auf e4. Sehr schön (WG). Altmodisch, trotzdem originell wirkend (Axt). Klare thematische Abspiele (WaMe). **2,9/III/7 + 3U!!**

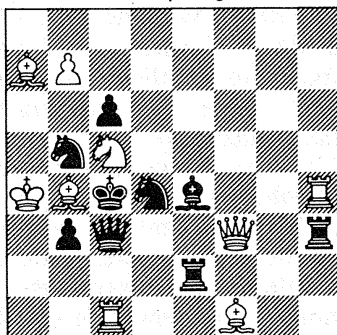
3760 (E.W. Beal). 1. Sh6! (2. Sf7:) Le5/Sd4 2. Dd8/e5 (1. ..., Sd8 2. Sf5). Der Autor schreibt dazu: "Ventura mit Halbfesselung. Die erste Darstellung dieser Kombination - ist das möglich?" Da der Begriff "Ventura"-Thema mir unbekannt ist (weder das "Thema-Boek" noch Sidler geben Auskunft), kann ich nur vermuten, dass darunter die Entfesselung einer gefesselten s. Figur mit gleichzeitiger Linienöffnung für diese Figur gemeint ist. Diese Verbindung ist jedoch im Jargon als "Führer"-Thema bekannt. Als Beispiel dazu um Diagramm eine Vierfachsetzung (wohl noch immer Rekord?) und auch ein Beispiel für die offenbar doch schon existierende Verbindung von Führer-Thema mit Halbfesselung mit praktisch derselben Matrix. Das dritte Diagramm zeigt die vom Autor inzwischen gesandte Neufassung, die ihm noch etwas besser gefällt (HDL). Schöne Doppelsetzung des F.-Themas mit Halbfesselung. Guter fluchtgebender Schlüssel; das Spiel ist vielleicht etwas variantenarm (WG). Versteckter Schlüssel (EL). Knifflig (Axt). Beeindruckt mich sehr (WaMe). **2,9/II/9 + 1F**.

C.J. Taale
Limburgs Dagblad 1938



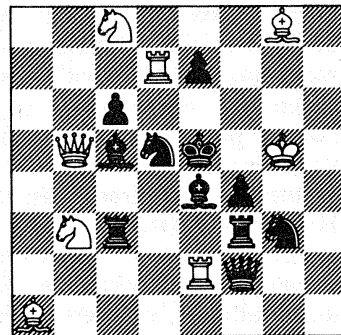
2 ≠ 1. De7! (2. Dd6:) c4/Se3/Lf5/Lf7 2. Se2:/g3/Sd5:/De4

Zu 3760 V. Führer
1. Pr. La Settimana Enigmistica 1935



2 ≠ 1. Sd7! (2. Se5) Sc2/Ld3 2. Df7/Dc6:

E.W. Beal
(Neufassung Nr. 3760)



2 ≠ 1. Sa5! (2. Sc6:) Se3/Ld4/Sb4 2. Lc3:/Te7:/Sc4

3761 (R. Menzel). 1. De1! (2. Sd5) mit 14 Abzugsmatts durch wSS einschliesslich der Drohung, dabei zwei Mattwechsel gegenüber dem Satz (nach 1. ..., Sg4: und 1. ..., Sf5: +). - Ein ganzes und ein 3/4-S-Rad, aber leider fehlendes Satzmatt nach 1. ..., Td1: + (HHo). Ausgezeichnet gebaut (WaMe). Hervorragender Task (EL). Tatsächlich zwei Probleme in einem (KV), Schlüssel erzwungen wegen ungedecktem Satzsach. Für diesen Preis 1 3/4 S-Räder (FBu). Toll! Das ungedeckte Satzsach erleichtert allerdings die Lösung (WG). **3,1/I-II/9.**

3762 (C.A.H. Russ). 1. Tc2! (2. Tc5) Tc4/fg/Le6/Sde6/Sfe6/Sg6/Te2/Ld6: 2. Tc4:/Tf2/Dg5/Df7/Dh7/Sg7/Te2:/Sd6:. Spiel von zwei entfesselten s. Figuren dazu 4 Blockspiele (Autor). Inhaltsreich (WaMe). Ansprechend (WG). Spitzenklasse (FSch). Ein Strauss schöner Varianten (EL). Guter Schlüssel mit reichem Spiel (DrED). **3,0/II/8.**

3763 (H. Gockel). 1. Dd1? (2. Se6 = A, Sb3 = B) Dd6: = a, Dd5 = b! 1. Df4? (2. Se6 = A) Dd6: = a 2. Dd6: (1. ..., Dd5 = b!). 1. De4:? (2. Sb3 = B) Dd5 = b 2. Dd5: (1. ..., Dd6: = a!) (1. ..., De4: 2. Se4:). 1. De3! (2. Sf3) Dd6: = a/Dd5: = b Db5: 2. Se6 = A/Sb3 = B/Se4: Erweitertes Hannelius Thema. Die weissen Linieneffekte gehen vom Lewmann in der Doppeldrohung und Thema A in den beiden anderen Verführungen über zu Somoff II in der Lösung (Autor). Schön und ziemlich schwer. Überraschender Schlüssel und harmonische Zusammenhänge zwischen den Drohungen der Verführungen und den Matts in der Lösung (DrED). Gutes Problem; hatte meine liebe Mühe damit (EL). Finis coronat opus (DrHAu). Gemeisterte Linienthematik (JB). **2,8/II-III/8 + 2F:** (M.E. zu wenig. HDL).

Gesamturteile: Leichter, aber schöner Auftakt; dann moderne Zweizügerkunst ziemlich aller Couleur, die wirklich Freude bereitet (WaMe). Die "Schwalbe" hat schon bessere 2 ≠ -Serien gesehen. Besonders gefallen haben mir 3760.61 und 54. Enttäuschend für mich 3750.49 und 63 (WG). Eine beachtliche Serie (KK). Eine gute Serie, mit m. E. 3749 und 63 als "top", wenn auch 51.52.58.59.61 und 62 absolut nicht zu vergessen wären. (DrED). Meine Reihenfolge: 3762.56.59 und 52 (FSch).

Drei- und Mehrzüger Nr. 3764-3772. (Bearbeiter: Hans Peter Rehm).

3764 (W. Höller). 1. Da1 Kc4/Kc5: 2. Td6/Dd1! "Munterer Fünfsterner (? HPR)". (Dr.Au), "Erscheinungsbild eine Augenweide" (EL), "schöner Schlüssel" (ED). **2,6/II-III/8 + 20 + 1U + 1F.**

3765 (J. Rothenberg). Nach 1. Se6 drohen vier Schachgebote, die durch die Züge des schwarzen Springers differenziert werden (freier Fleck) 1. ..., Sc6 2. Sc5 + A 3. Sd6 ≠ B, 1. ..., Sb3 (d3) 2. Sd6 + B 3. Te5 ≠ C, 1. ..., Sb7 2. Te5 + C 3. Td4: ≠ D, 1. ..., Sc4 2. Td4: + D 3. Sc5 ≠ A. "Fleck + cycle + croix de la tour en Meredith" (Autor). Der "Zyklus der 2. und 3. weissen Züge" (FB) wird durch obige Buchstabenfolge AB-BC-CD-DA veranschaulicht, noch mehr aber durch die das Feld c5 umschlingende "sehr präzise" (ED). Zügegeometrie, die dem etwa abgegriffenen Zyklusthema Glanz verleiht. "Eine Aufgabe, die ich sehr schön fand" (ED). "Cyclic play with good economy" (KV). "Wenn das wirklich neu ist, so ist das ein Glücks(klee)fund (in seiner Vierblättrigkeit). Ich muss zugeben, Lh5 hat mich irregeführt und zu Fehlversuchen verleitet - und wahrscheinlich war das des Autors garstige Absicht, denn hätte sich nicht dieser Läufer durch einen Bg2 ersetzen lassen...?" (HHS). "Erzwungener Schlüssel. Schwarz droht 1. ..., Tf5:" (FB). **3,0/II-/III,8 + 20.**

3766 (V.F. Rudenko & V. Tschepischnij). 1. Sb5? Se6!, 1. Kh4:? Sg6 +, 1. Tg4, droht 2. f5 e5/g5 (u.A.) 3. fe:/fg: e.p. Der Doppelschritt wird nun in zwei Einzelschritte aufgespalten, um den e.p.-Schlag zu vermeiden (eins seltenes Verteidigungsmotiv) 1. ..., e6/g6, was sich als Behinderung des Sf8 erweist, und daher 2. Sb5/Kh4: erlaubt. Dazu 1. ..., S- 2. Se6. "Thema: anti-en-passant" (Autoren). "Raffiniert und nicht leicht lösbar" (JB). Kleine Mattduale, im Nebenspiel, die mehrere Löser vermerken, blieben ohne Sonderpunkte. **2,9/II-III/8 + 20.**

3767 (H. Maruta). 1. Te1 droht 2. Sg4: +, wogegen 1. ..., Tg3:/Ke4 nichts hilft. 1. ..., Tde4/Tge4/Le4/De4 2. Dd6: +/Dg7: +/De6: +/Db5: +. "Brede square vacation. Fortunately there is one dual-free mate in each variation. Just one question: why not wPg2 instead of wBd1?" (English comments welcome. Maybe some of our readers who do not speak German will welcome them too. Red.). "Alle vier in der Anfangsstellung möglichen Schachgebote treten im Spiel eindeutig auf. Wieder eine reife Leistung" (WM). "Das Feld d7 wird mit Tempo (darunter drei Damenopfer) freigemacht. Thema bekannt, vielleicht ist die vierfache Blockschädigung auf e4 (in diesem Zusammenhang) neu" (HH).

3768 (K.H. Ahlheim). 1. Te4 + Kc3 2. Ted4 g2/h2 3. Kd5/Kc5, nicht 1. Td5? (g2?) h2!, 1. Ted3? (h2?) g2! **Nebenlösung** 1. d7 h2 2. Te4 + 3. d8D.

3769 (N. Waldstein). 1. Ld8 Th6 2. Ka2: (Zzw.) Te6 3. La5 Te3 4. de: ≠ 1. ..., Te3 2. Se3: f1 3. Sf1:, 1. ..., Tf3 2. Lg5 (Turm in Brennpunktstellung) a6/Tf4 3. Ld8/Lf4:. "Focal effects.

Ganz schwer" (KV). Zur Turmbewegung der 1. Variante wirft JB's Kommentar eine theoretische Frage auf: "Von einer römischen Perilenkung des sTh3 nach e3 wird man kaum sprechen können", denn was wäre das "Probespiel?" Wieder einmal wird deutlich, dass Holzhausens Umbenennung des (unge-sicherten). Hauptplans in "Probespiel" mehr als eine kräftigere Ausdrucksweise beabsichtigt: Haupt"plan" kann, sprachlich gesehen, auch eine Wunschvorstellung sein, "ach ginge doch ed3: irgendwann, oder wäre der sT auf d3", diese Wunschvorstellung wird aber nicht in einem Spiel als verhindert erfahren. Holzhausens "Probespiel" ist dagegen "schachliche Realität" in der das Hindernis auftritt, wie der Schurke im Drama. Deshalb haben gut gestaltete neudeutsche Probleme etwas unmittelbar Packendes, Dramatisches, das Stücken anderer Problemschulen abgeht, aber auch schwächeren Stücken der Schule mit hinterher hineingedeuteter Struktur. Dieser Wille zu möglichst unmittelbarer, handgreiflicher Gestaltung der Widerstände und ihrer Überwindung ist die eigentliche charakteristische Triebkraft der Schule. Für mich dient die Theorie nur dazu, darzulegen, welcher Stoff auf welche Weise am besten diesem Willen unterworfen werden kann.

Genug der Abschweifung, zurück zu Nr. 3769. Es sei HHS zitiert: "Wie aus der Ferne längst vergangener Zeiten spricht dieses Problemgeschehn zu mir" (frei nach Wagners fliegendem Holländer, HHS meint, dass er in den 30-er Jahren mit Ähnlichem seine Erfolgserlebnisse als Komponist gehabt habe). Ansonsten geteilte Meinungen: "voll Rasse und Klasse" (EL), "wenig aufregend" (HA). **2,9/II-III/8 + 17.**

3770 (V. Tamminen). Nach 1. Tg5 (dr. Tg6) und später schlägt Schwarz, solange möglich, auf d4, wobei Weiss genau mit dem Stein zurückschlagen muss, der den verbleibenden schwarzen Steinen kein Schachlinie öffnet. So gibt es drei Zugpaare, nämlich (A) Ld4: cd4: (nicht Td4: Ta1 +, auch nicht ed4: Te6: +) (B) Tad4: Td4: (cd4:?, ed4:?) und (C) Tdd4: ed4:, die von Schwarz in jeder beliebigen Reihenfolge (= Permutation) gespielt werden können. Die volle Lösung ist also 1. Tg5, Varianten ABC, oder BCA, CAB, ACB, CBA, BAC, gefolgt von 4. Ld4: ≠ Solche vollständigen Zugpermutationen sind noch nicht häufig dargestellt, obwohl die bei den Zügezyklen auftretende Schwierigkeit entfällt, die Abspiele mit der falschen Zugreihenfolge zu unterdrücken. (Ähnlich wie HA "Eigenartiger Mechanismus, überaus schematisch, trotzdem reizvoll" äusserten sich die meisten Löser. "In 'Schach' sprach ein Preisrichter bei einem Problem, wo in einer Variante zwei Steine geschlagen wurden, von Massenschlächtere. Nun - dann wäre dies hier Völkermord" (FB). Mir kommt das eher wie ein "gewöhnlicher" Krieg mit starken Verlusten auf beiden Seiten vor, wo die stärkeren Kräfte die Oberhand behalten (HPR). "Sehr feine Aufgabe" (ED). **3,2/III, 6 + 15.**

3771 (K. Junker). 1. Te1 Lb8 2. Tb1 Le5 3. Tb4! Lb8 4. Tb6 La7/Lh2 5. Lb7/Ta6 ≠ 1. ..., Le5 2. Te4 Lb8 3. Tb4 Lc7 4. Ta4 +. "Schwer zu lösen" (WM). KV findet den roten Faden: "White prevents black from playing the bishop onto diagonal g1-b6". "Miniaturform ein grosses Verdienst" (ED) **3,2/III, 6 + 15.**

3772 (B. Schauer). Nach zwei Anläufen (vgl. 2453, Schwalbe 1978, H.51, sowie 3263, H.65, man sehe auch die Lösungsbesprechung dazu in H.69, S.283) klappt jetzt die Logik der weissen Lenkung (Lenkung des weissen Läufers nach c3 durch Schwarz) wie am Schnürchen: Nach 1. Lb4? scheitert die Deckung von e1 durch 1. ..., Lf2? dadurch, dass Weiss den (von Schwarz nicht gewollten) Block auf f2 nützen kann: 2. Sc3! Dieses Blockhindernis entschärft Schwarz durch den Vorplan (Sicherungsspiel seiner Verteidigungskombination) 1. ..., c3! 2. Lc3:, und nun reicht 2. ..., Lf2, da wegen der Lenkung nach c3 der Block nicht mehr genützt werden kann. Nimmt Weiss den Lenkungsschaden mit 3. Le5: zurück, so ist das zu langsam, da Schwarz nicht ziehen muss, besser ist z.B. 3. ..., Sc4. Diese Rücknahme wird durch das weisse Sicherungsspiel mit Schachzuwachs ausgestattet und so erfolgreich: 1. Sg7! Kf4: 2. Se6 + Kg3 und nun 3. Lb4 c3 4. Lc3: Lf2 5. Le5 + fe: (jetzt das einzige) 6. Sc3. Kurz zusammengefasst: "Beseitigung hinderlicher weisser Masse, um einer (weissen) Blocklenkung zuvorzukommen (HHS). "Weisse und schwarze Logik, sehr hübsch (Dr.Au). "Elemente... samt und sonders arg bekannt, aber gut und logisch miteinander verknüpft. Das ganze ist elegant und sparsam... war Sa5 wirklich nötig?" (HHS). Ansprüche haben die Leute! **3,3/III, 7 + 12.**

Diesmal sind auch Gesamtwertungen zu berichten. "Diese Serie darf man wohl zu Recht als bunte Mischung bezeichnen. Für mich war das Letzte das Beste! (WM). "Meine Reihenfolge 3767, 69, 72, 71" (FSch). "Eine besonders gute Serie. Mit Ausnahme von 3768 sind alle Aufgaben diesesmal zu merken. Besonders aber 65, 70, 71" (ED). Die Wertungen sprechen für gleichmässige Qualität und das Fehlen von besonders harten Brocken (nicht wenige lösten alles).

Selbstmatts Nr. 3773-3776 (Bearbeiter: Arno Tüngler).

3773 (B. Lender). 1. Dd3! Zzw. Lg1/S--/Se2: 2. Lg3: +/De4 +/De2: + - PSi: "Dem Verfasser kam es wohl sicher auf eine sparsame Darstellung in Sachen fortgesetzter Verteidigung an." - Das trifft es wohl. Doch "hübsche Abspiele aber fataler Schlüssel, der handfest 1. ... d3 ... ausschaltet." (HHS) - **(2,3/II/10).**

3774 (P. Hoffmann). 1. Tb5! (droht 2. La4! - 3. Te5: + Kf8 4. Dg7: +) Db5: 2. Df7 + Kd8 3. De7 + Kc8 4. De8 + De8: ♠. DrED: "Schöne Strategie und einige "Fast-Lösungen", die auch zu beachten sind. "Als da wären: 1. Te5: +? fe5: 2. La4 + b5! oder 1. La4 +? b5 2. Tb5: Dc6! ... HAX fand es "mehr schwierig als aufregend", JBö lobte den "tollen Schlüssel". Insgesamt finde ich die Wertung etwas niedrig: **2,5/II-III/7.**

3775 (R. Paslack). 1. Sg3 +? hg3: + 2. Sh4???, also muss der wSg6 gefesselt werden: 1. Tc4 +! Ke3 2. Te6: + Kd3 3. Tc3 + Kd4 4. Td6 + Ke4 5. Tc4 + Ke3 6. e8D,T + Le8: - geschafft - 7. Te6 + Kd3 8. Tc3 + Kd4 9. Td6 + Ke4 10. Sg3: + hg3: ♠ - HHo sah, worauf es dem Autor auch besonders ankam: "Der sK markiert 2 Quadrate." - "Gutes Schema. Das Matt könnte ökonomischer sein!" (HAX) - "Gefiel mir, obwohl ich kein grosser Freund von Paukenschlägen bin." (DrED) - **(3,0/II/7).**

3776 (R. Fiebig). 1. Lb7 + 2. Le4 + 3. De2: + 4. Da2 + 5. Lb7 + 6. Lg2 + und nun sieht man, dass das Manöver nur dazu gedient hat, um den sBe2 für den abschliessenden "Hauptplan zu beseitigen - 7. Lf1 + Te2 8. Sf6: g5 9. Sg4 gh4: 10. Sf2 h3 11. Sh1 h2 ♠ - "Amüsant, aber auch etwas harmlos. Reizvoll wäre es, wenn sich noch die wD opfern würde." (HAX) - HHS tut seine "haushälterische Krampfader" weh, wenn er Da2 und La4 sieht... PSi weist noch auf ein Vergleichsstück des selben Autors aus SCHACH 12/81 Nr. 9640 (auch FBu) - **(2,6/II/7).**

Und damit alle Selbstmatts ungekocht! Anders sieht das leider diesmal bei den Hilfsmatts aus, ob mir einmal ein Doppelerfolg gelingt??

Hilfsmatts Nr. 3777-3787 (Bearbeiter: Arno Tüngler)

3777 (A. Petrow). 1. Le8! Se6 2. Lg6 Sg7 ♠ - 1. Lg8! Sd5 2. Le6 Se7 ♠ - JBö: "Ein hübscher kleiner Gedanke!" - "Etwas zum Aufwärmen bracht der Mensch." (WMh) - "Wartezüge fein durchgeführt,

da die Lage des wK nichts anderes erlaubt." FBU kritisierte unter anderem die Symmetrie, die ich hier aber nicht für auffällig und schlecht halte. Man sehe auch die kreuzförmige Anordnung der Felder, die der sL im Verhältnis zu seinem Ursprungsfeld betritt. (2,4/I-II/10).

3778 (A. Lundström). a) 1. Th5 Se1 2. Td5: Sf3 ♠ - b) 1. Lg6 Se7 2. Ld3: Sc6 ♠ - EBA erklärt: "Opfer- und Verstellwechsel in sauberer Form. Gut!" Sie dürfen übrigens auch gern wieder bewerten!! "Hier wurde auf Harmonie und Ökonomie besonderer Wert gelegt." (HZj) - Auch sonst wurde das Stück beifällig aufgenommen: 2,6/II/11.

3779 (C. Goumondy). a) 1. Td4 Td5 + 2. Ke4 Sf6 ♠ b) 1. Td5 Td6 2. Ld4 Te6 ♠ c) 1. Td6 Td7 2. Ke6 Te7 ♠, aber auch NL: 1. Ke4 -- 2. Td4 Te8 ♠ d) 1. Td3 Td4 2. Sd5 Te4 ♠ - "Loschinskis Magnet-Thema" (HHo) wurde von den meisten aufgrund der Nl nicht gesehen. HAX: "Konstruktiv gut (luftig), aber nicht ganz einheitlich." 2 Werter, die die Autorlösung fanden gaben 3,0/II-III.

3780 (S. Sysonenko). a) 1. e5 Le2: 2. e4 Td1 ♠ - 1. Tc4 + Lf4 2. Td4 Lc6 ♠ b) 1. Ld3 2. Le4 Lc4 ♠ - 1. Te6 La6 2. Te5 Lb7 ♠ - Hier teilten sich die Meinungen: "4 reine Mattbilder: das ist schon was, wenn auch das Geschehen, das zu ihnen führt, etwas farblos ist." (HHS) - "Reine Zufallslösungen ohne den geringsten thematischen Zusammenhang. Jede einzelne dieser Lösungen könnte ebenso gut eine NL sein..." (FBU) - "Ein wahres Festspiel der Selbstblocks. Ziemlich schwierig." (DrED) - "Keine klare Thematik. Das befriedigt dann nicht so recht." (EBA) - "Sehr geschickt konstruiert!" (DrHS) - Wohl Geschmackssache! (2,7/II-III/8).

3781 (B. Gedda & L. Larsson). a) 1. Tf3 Sd3 2. Kd5 Sc5 ♠ b) 1. Td3 Se4 2. Kd5 Sg5: ♠ c) 1. Tad3 f4 2. Kd6 f5 ♠ - DrHS: "Einheitlich durch schwarze Selbstfesselungen im voraus und weisse Batteriebildungen, gut!" Auch HZj lobt die "schönen Vorausselbstfesselungen, die durch 3 verschiedene Batterien genutzt werden." FBU im Vergleich mit 3780: "Wie anders und erfreulich diese Aufgabe mit ihrer klaren thematischen Linie!!" (2,8/II/10).

3782 (J. Tazberik). a) 1. Lh4 Df5 2. Td6 Se5 ♠ b) 1. Sd6 Se7 2. f5 Sf6 ♠ - HHo sah: "Entfesselung des wSg4 einmal durch Weiss, einmal durchh Schwarz." - "Ein wohlbegründeter Wechsel." (DrED) "Überraschende Lösungen" fand EBA und KVa schreibt gar "A pleasure to solve this one." (2,4/II/10).

3783 (C. Bakcsi). a) 1. fe1:L Sb1: + 2. cb1:S Dc2 ♠ b) 1. fe1:S Sb1: + 2. cb1:L Dd2 ♠ - HZj erklärt: "Das hier hinderliche Doppelschach (Antizielelement!) wird jeweils durch den Schlüssel in ein gewöhnliches Schach umgewandelt. Hochoriginelle Darstellung noch dazu mit reziproker Unterverwandlung." - "Überraschende und nicht leicht zu findende Entwicklung... (DrED), "typical of Bakcsi" (KV), "ziemlich frech" (HAX). Zu kritisieren wäre wohl höchstens der gleiche weisse erste Zug... (2,9/II/11).

3784 (P.A. Petkow). a) 1. Te3: Se6: 2. Tb3 + Sd4 ♠ b) 1. Le3: Le6: 2. Ld4 + Lb3 ♠ - FBU: "Öffnung von je 3 weissen - und Verstellung von je drei schwarzen Linien." - "Elegant und weiträumiges Öffnungs- und Verstellspiel, wobei freilich die Zwillingsbildung sofort sehr deutlich macht, worauf's hinausläuft." (HHS) - "Zwei harmonische Varianten und schönes strategisches Spiel." (EBac) - "Meisterhaft dargebotene Kreuzschachs!" (HZj) - "Die beste und schönste Hilfsmattaufgabe des Heftes!" (M&AW) - aber NL: 1. Ke5 T-a6 2. d5 Te6: ♠ leider! (3,3/II/9).

3785 (J. Haymann). 1. Db5 g7 2. Kc6 Sb4 ♠ und 1. Scd4 Df8 2. Kc5 Tf5 ♠ - Leider auch NL durch 1. Df4 ... g7 2. Kc4 De6 ♠ Gefiel sonst sehr: "Zweimal dreifache Fesselung; prächtig." (ELa) - "Faszinierende Häufung von Fesselungen!" - "Die Parapackung der wD ist natürlich nicht gerade hübsch, aber der Wechsel der Fesselungen ist eindrucksvoll" (HHS) und eine Korrektur ebenso erwünscht wie beim vorigen Stück! (3,25/II/10).

3786 (M. Nieroba). 1. Dh1 Sf4: 2. Tg1 Se2 3. Ta1 Sc3 ♠ - 1. Df6 Sg3 2. Le5 Se2 3. La1 Sc1 ♠ "Loyd'sche Linienräumung doppelt gesetzt, Kompliment!" (EBA) Auch WMh machte Komplimente, aber ob er das versteht?? "I like problems by this composer."!! Seriöser wieder HZj: "Schönes Thema 2x serviert. Dass der wS zieht, ist wohl klar, aber es gibt immerhin Dualvermeidung." - "Gut und sparsam dargestellt!" (FBU) - (2,8/II/11).

3787 (K. Bacmeister). 1. Kc7 Ta5 2. Kd6 Lb5 3. Ke5 Ld3 + 4. Kf4 Tf5 ♠ - DrED fragt: "Kann mir jemand sagen, warum mich diese Aufgabe sooo lange gequält hat?" HZj antwortet mit einer Gegenfrage: "Wer zieht schon gern mit dem sK nach c7, wenn er auf f4 Matt werden soll? Ein entzückender Fund!" EBA: "Inder im 5-Steiner, das gefällt mir!" Wem nicht? (2,8/II/11).

HZj mit dem Abschlusskommentar: "Eine erfreuliche Hilfsmattserie: Überdurchschnittlich: 3781, 3783, 3784, 3785. Guter Durchschnitt: 3777, 3778, 3786 und 3787. Selbst die drei übrigen Stücke sind ganz gut." Nun aber nichts wie an die übrigen Märchenschachlösungen!.

Übriges Märchenschach Nr. 3788 - 3802 (Bearbeiter: Hans Gruber).

3788 (M. Caillaud). 1. Tf1 +! gxfD 2. h8S! 3. Sg6 4. Sf4 Da1 ≠; 1. ..., gxfT 2. h8L! 3. Lf6 4. Ld8 Sc6 ≠ (2. h8S? 3. Sf7 4. Sd8 Sc6 + 5. Sxc6!); 1. ..., gxfL 2. h8T +! 3. Thd8 4. T8d7 Sc6 ≠ (2. h8D? ... 5. Dxc6!); 1. ..., gxfS 2. h8D +! 3. Dh5 Sc8 4. Df3 + Sxh3 ≠. "korrekter Anti-Babson, nur die UW-korrespondenzfigur zieht" (h-axt). Sehr schön, prima, toll, wunderbar usw. war zu hören, und dem muss ich zustimmen! Es wurde zwar auch gemutmasst, dass dies nicht die Erstdarstellung des Themas sei, aber diesmal ist es zumindest ganz besonders "geschickt und publikumswirksam dargestellt" (WMh). Die Konstruktion ist sicherlich besser als bei den meisten Aufgaben mit derselben oder ähnlicher Thematik (nur Td5 "hinkt" etwas). Ein Vergleichsbeispiel (mit allerdings nicht ganz reziprokem Babson) sei angeführt; beim Eleganzvergleich wird die 3788 sicherlich nicht schlecht abschneiden! (17 Löser).

3789 (Y. Lubton). 1. e3 2. Lc2 3. Te4 4. Kxd4 5. c3 6. De2 7. Kd3 8. Te8! Td7 ≠ mit einer grossen Anzahl von Linienöffnungs-, schliessungs-, Fesselungs- und anderen Effekten. Und die Vielzahl der neunzügigen Versuche an allen Ecken und Enden wurde auch von mindestens einem halben Dutzend Löser nochmals angemerkt - das war deshalb auch ein "schwieriger Brocken" (TC). Stellvertretend für

die Schwierigkeit noch die Kommentare zweier starker Löser: "Mit kniffliger Strategie für einen Serienzüger überraschend schwierig!" (HHS). "Eine Aufgabe, die mich lange geplagt und gequält hat (mein einziger Trost: ich werde bestimmt nicht der einzige sein). Scheint sogar unmöglich zu sein, dass ein "einfaches" Ser-H ≠ in 8 so ... glitschig sein kann, dass man auf allen Seiten rutscht, bis man den richtigen Weg findet. Vielleicht könnte man so was der Retro-Fakultät (mit der Forderung: "Wieviele Fast-Lösungen in 9?") vorlegen?!" (ED). Dennoch (19 Löser).

3790 (R. Krätschmer). 1. Ta8 2. Tgb8 3. Dc8 4. Sg5 5. Dxf5 6. Dc8 7. Sh7 8. Dh8 9. Tg8 10. Taf8 Sf5 ≠. "Comeback der aktiven schwarzen Figuren! Sehr hübsch!" (KK). HHS: "Rückkehr von 4 Steinen, Beseitigung hinderlicher Masse, alles in allem nur Sekundensache, aber witzig!" Klar, dass sowas nicht lupenrein neu ist - s. 2 Vergleichsaufgaben von EB mit derselben Bahnungstechnik, wo aber auch noch der sK rausgebahnt wird (einmal sogar verbunden mit wK-Rundlauf). Bei RK kommt allerdings als neues Element die S-Rückkehr und die wohl noch attraktivere Konstruktion hinzu. Nun ja, ein kleiner Fortschritt in 10 Jahren sei ja gestattet! Und für den Breiten-Löse-Sport hat die Aufgabe auch was getan: (31 Löser), prima!

3791 (J. v. Atten). "3. b3 9. Kxg3 14. Kc1 (Rückkehr) 15. b2 (wenn man diesen Augenblick ins Auge fasst...) 16. baL 19. Lxg1 22. Lb2 (... hat man hier noch eine Rückkehr) 0-0 ≠. Witzige Stellung und originelle Lösung." (HHS). "Interessanter Lösungsablauf!!" (GM), zu englisch: "fine timing" (DN)! Mir gefällt die gleichartige und doch verschiedene Wanderungs-Abholzungs-Rückkehr-Strategie von sK und sL auch sehr gut, und vor allem: das scheint ziemlich originell zu sein! (27 Löser).

3792 (H. Zajic). a) 1. Txa7 Td6 + (Te7?) 2. Lxd6! Ld2 ≠. b) 1. Txf2 Td6 + (Th6?) 2. Txd6! Lxa3 ≠. "Feines (und nur dem Schein nach gleiches) Spiel in den 2 Phasen!" (ED). "Nowotny auf d6" (EL) und weisses Circe-Batteriespiel - "ist doch WCCT-thema!?" (h-axt). Stimmt - und das trifft auch für die beiden nächsten Aufgaben zu. Da ich aber (vielleicht weil ich die deutschen Märchen-Bewerbungen ausgewählt hatte; wahrscheinlich: zum Prüfen der ausländischen Bewerbungen) eine Zusammenstellung sämtlicher WCCT-Bewerbungen erhalten hatte, konnte ich mich davon überzeugen, dass diese drei Aufgaben keine der Bewerbungen zum WCCT auch nur "peripher tangierten", so dass einer Publikation nichts im Wege stand (dasselbe gilt für die Serienzüger 3727-3729 im letzten Heft)! (25 + 1F Löser).

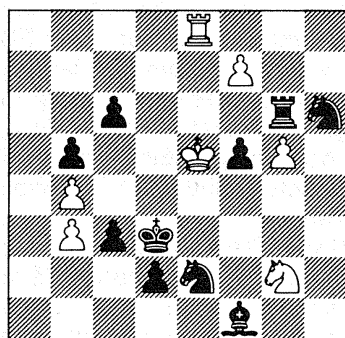
3793 (J. Bajtay & T. Kardos). a) 1. Lc7! 2. Dxc7 Sc3 ≠ b) 1. Tc7! Tg8 2. Dxc8 Sxg3 ≠. "Und hier Grimshaw auf c7!" (EL), ansonsten "gleiches Thema wie 3792, aber interessantere Lösungen!" (FB). (22 + 1F Löser) und ein Dual: b) 1. ..., Tf5 2. Dxf5 Sxg3 ≠. NANU?? Was sagt denn der Mr. Ollie dazu??? (2x2P. + 1P DL).

3794 (G. Glass). 1. ..., d3, 4 + ? 2. cxd(Bd2)! 1. a1D! Sd8 2. Dxc3 dc3. 1. a1L! Se7 2. Lxc3 dc3 1. Sb5 Sb8 2. Sxc3 dc3. 1. d4 Kc7 2. dc3 dc3. 1. Txx3 Se5 2. Txc3 dc3. "Ich habe absichtlich 1. Txx3 als letzte Lösung angegeben, da m.E. diese 5. Lösung nicht viel gemeinsam mit den anderen 4 hat. In den ersten 4 Lösungen bestrebt Weiss eine präventive Deckung sei es seines K sei es des wBd6. In e) aber heisst es nur den wBg4 schützen, nachdem der wBh3 geschlagen wurde." (ED). Ein Zusammenhang der 5 Lösungen besteht schon: "Schlagen auf c3 der 5 schwarzen Steinarten" (EL), aber mir gefällt auch der Zusammenhang der 4 Lösungen besser. Am besten aber wäre wohl eine Vereinigung beider Themakomplexe = Aufforderung an den Autor?! (21 + 1F Löser).

3795 (W. Seehofer). 1. Sf6 Ld1 = wD 2. Sh8 = sT Del = wK 3. Th1 = wT 0-0 (=wLf1)! 1. Sd3 Lf3 2. Sel = wK La8 = sT 3. Ta1 = wT 0-0-0 (=wDd1)! "Originell!" (ED) und "wirklich gagreich" (h-axt) und somit wohl ein absolut geglücktes Werbestück für Wandelschach und Wenigsteiner gleichsam. In ausgefeilter Form wird hier mit einem Minimum an Aufwand ein Maximum an Erfolg erzielt - gern-gesehene Winzkunst! Und für eine Märchenart wie Wandelschach sind (21 + 3F Löser) schlicht sagenhaft!

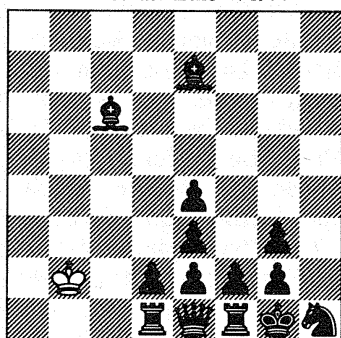
3796 (N. Macleod). 1. Kg6! Kb2 2. Kf5! Kc3 3. Ke4! 6. Kh1 7. g8D = sD Dg3 =. "Man muss dafür sorgen, dass der sK die g-Linie nicht erreichen kann. Mit 3. Ke4(!) ist schon alles klar." (FB). Das ist sehr witzig, und es ist ja schon seit 1921 (s. Diagramm; Collega Gerd Rinder wird sich freuen, auch in meiner Abteilung mal eine Ortho-Studie abgedruckt zu sehen! Wann kommt die Revanche??) bekannt, dass der König auf der Diagonalen schneller vorankommt als auf der Orthogonalen! (12 Löser).

Zu 3788 Daniel Itzhaky
2059. feenschach 37
I-III/1977



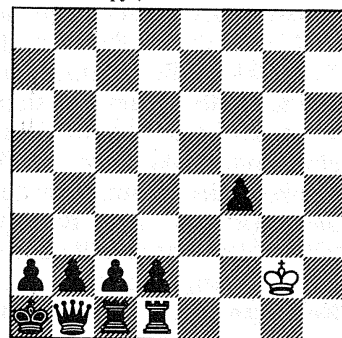
S ≠ 4 Längstzüger
1. Se1 + fe1D/T/L/S
2. f8S/L/D/L/T 3. Se6/Lc5/Dc5/Txf5
4. Sf4 + /La7/Dxc3 + /Tf3 +

Zu 3790 Erich Bartel
7958. Schach-Echo V/1974



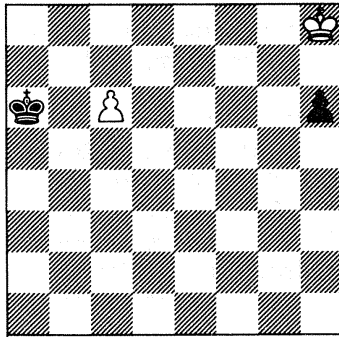
Hilfspatt in 11 Zügen
1. Ta1 Kb3 2. Db1 Kd4 3. Tc1 Ke5 5.
Ke1 Kxe7 7. Kc2 Kxc6 8. Tg1 Kc5 9.
Df1 Kb4 10. Te1 Ka3 usw.

Zu 3790 Erich Bartel
1461. Feladványkedvelők
Lapja, VII-VIII/1974



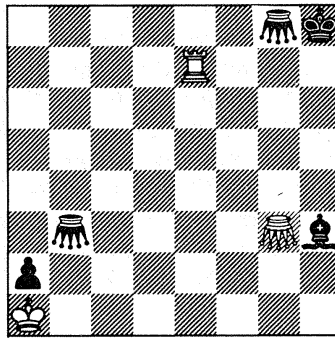
Ser.-Hilfspatt in 12 Zügen
1. Th1 2. Tcf1 3. Del 7. Ke2 8. Da1 9.
Tb1 10. Thc1 11. Kd1 12. f3 + Kf2

Zu 3796 Richard Réti
Kagan's Neueste
Schachnachrichten 1921



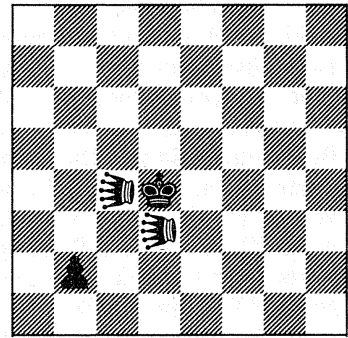
Schwarz zieht, Weiß macht remis.
1. ..., h5 2. Kg7! h4 3. Kf6! Kb6 4. Ke5!
remis
(3. ..., h3 4. Kd6 h2 5. c7 Kb7 6. Kd7
h1D 7. c8D+)

Zu 3798 Evgenij P. Sorokin
& Paul Moutecidis
1496. Feladványkedvelők
Lapja, 1974



Hilfsmatt in 2 Zügen,
3.1.1.1. Gg3;b3, g8
1. Ld7 Ga3 2. Le8 Gf8
1. Kg2 Tc7 2. La8 Gb8
1. Lg4 Gg5 2. Lc8 Gd8

Zu 3800 Jörg Kuhlmann
Michael Pfannkuche
II. feenschach 59, S. 385
III/1982



Hilfsmatt in 7 Zügen
weißer Längstzüger
Elche c4, d3
1. Kc3 Ec5 2. Kb4 Ea5 3. Kb5 Ea6 4.
Kc4 Ed4 5. Kb3 Eb1 6. Ka2 Ec3+ 7.
Ka1 Ec2≠

3797 (H. Axt). 1. Lxc3 +! Kxc3 2. Gxd3! Sc4! 3. h7 Se5 4. h8G!! 5. Gxd4 remis als Hauptvariante. Nebenspiel 1. ..., dc 2. h7 d2 3. Gd1 c2 4. h8D+ Kb1 5. Db8+ Kc1 6. Gb3 Sb1/Kb-/Sc4 7. Db4!/Gd1 +/Db4 remis. Nicht 1. Gxd3? c2! 2. Ld2 Sc4 3. h7 Sxd2 4. h8D Sf3 +! 5. Kg3 c1D 6. Kxf3 De3 + usw. oder 3. Lf4? c1D 4. Lxc1 Kxc1 5. h7 Se5 6. Kh5 Sf7 7. Kg6 Sh8 + oder 3. Kg4? Kd2! 4. Kf4 Kd3 5. h7 Gh8. Gelöst hat das nur der Josef Muth (und der spielt Partie bei Münster, war also wohl schon in der 1. Bundesliga), Falschlösungen lieferten RBö und WMh, EsB und HHo reklamierten "unlösbar". EsB hatte allerdings 1. Lxc3 + nicht gesehen. HHo hat das gesehen und glaubt aber, dass Schwarz (immer diese leidigen Nebenspiele in Studien!) nach 1. ..., dc 2. h7 c2! 3. h8D+ Kb3! stets gewinnt. Nun, JM und HHo erhielten je 6 P.; wer nun aber recht hat, und ob die Studie korrekt ist oder nicht: das mögen die Gelehrten entscheiden (und zu denen zähle ich mich in puncto Studien garantiert nicht)! Jedenfalls scheint das Experiment Studie in der Schwalbe nicht so recht keimen zu wollen, obwohl z.B. das Hauptspiel der 3797 garantiert sehenswert ist. Aber wegen der non-finalen Schlussforderung (zumindest intersubjektiv verschieden final) und wegen der häufig unklaren und gigantisch variationsreichen Nebenspiele scheint die Studie bei den Problemisten nicht sehr beliebt zu sein!

3798 (E.P. Sorokin & P. Moutecidis). 1. Tf4 8. Gd3/Gb4/Gd3/Ga6/Gb4 2. Te4/Td5/Tc6/Tb7/Ta8. "patentschema, aber natürlich auch mit gewissen schwächen durch schematismus" (h-axt) - bei FB heisst das "rein mechanische Wiederholungen!", bei ErB "schöner Task". So sehr originell ist das nicht - s. Vergleichsaufgabe derselben Autoren (allerdings nicht von ihnen angegeben, sondern von mir gefunden), die zumindest thematisch ähnlich ist (3798 ist aber besser). HHS zur Konstruktion: "Warum wurde Gg8 nicht durch einen s. Blockstein auf g1 ersetzt... der wK könnte doch auch auf d3 stehen?" Oder? Letztendlich also wieder die ständige Frage "harmonisch oder schematisch?", die zu beantworten ich jedem von Ihnen selbst überlassen möchte! (25 Löser).

3799 (A. Sallay). a) 1. e6 Sde4 2. Gb7 Td6 b) 1. g3 Tc6 2. Gg2 Sf3. Auch hier Zwiespalt: "Ein grausames Gewühle mit 23 Steinen!" (FB) contra: "Die Helden der Aufgabe sind hier der wSd2 und der sG7 - bes. der letzte. Beide machen aus einer fast aussichtslosen Stellung ein bestimmt sehenswertes Kunstwerk. Die 5 MäFig kommen alle zur Geltung!" (ED). Das Ganze ist ziemlich aufwendig, aber m.E. doch auch geglückt, z.B. die "Ausschaltung des sDa8 und des sLh1 durch W und S" (HHo). Und so lassen sich in dieser Aufgabe noch einige Sachen entdecken, wenn man genau hinsieht! Die Frage ist: "gehts wirklich nur mit GG; ich habe vor, das mal mit orthodoxem material zu versuchen" (h-axt). Nur zu, der ATü wird sich freuen! (14 Löser).

3800 (M. Pfannkuche & J. Kuhlmann). 1. Kd2 Ea1 2. Kd3 Ea4 3. Kc3 Eb3 4. Kb4 Eea5 5. Kc4 Ed4 6. Kb3 Eb1 7. Ka2 Ec3 + 8. Ka1 Ec2≠. Das ist nicht nur hochinteressantes und -verführerisches (WMh und HHo mögen mal in ihrer Lösung nachspielen, wo sie einen Nicht-Längstzug gemacht haben). Manövrieren von hoher Schwierigkeit, sondern zugleich auch ein Funktions- und Platzwechsel der beiden weissen Elche - jedoch gibt es in der Zügezahl wohl so viele Möglichkeiten, dass nur noch FB und HHS durchstiegen und richtig lösten!! Da muss man wohl auch ED zu Worte kommen lassen: "Eine kleine Bemerkung: der Elch kommt - so viel mir bekannt ist - mit dieser Aufgabe das erstmal in die Schwalbe. Damit er sich "bekannt" macht, war eine Aufgabe in 8 Zügen der beste Weg?" Naja, wenn ich keine anderen bekomme... Und diese Aufgabe ist jedenfalls toll. Aus der gleichen Werkstatt eine andere Aufgabe als Vergleich: beachten Sie die verschiedenen Symmetriebilder der 4 Steine während der Lösung, in der der sK eine lustige Schlaufe beschreibt! (2 Löser).

3801 (El. & Er. Bartel)! 1.-15. ZRxd2xh1xg4xf1xe4xb3xc6xd3xg2xd1xc4xf3xg6xh3-b1 =. "Ich befürchtete Langeweile und wurde erfreulich überrascht: Es geht nicht als simpler "Kamelsprung" (à la Rösselsprung) zu lösen (und eine solche Lösung wäre umkehrbar!), sondern man muss einen **Reitersprung** (b1-h3) einbeziehen. Dadurch wird die Sache reizvoll komplizierter (und zuguterletzt auch eindeutig!). Das ist ein netter und neuer Einfall, wie man die Lösung unumkehrbar machen kann. Die vielen Könige freilich - ein Flügel reicht wohl nicht, den wT zu bändigen?!" (HHS). Dochdoch, wohl schon, aber nicht zuletzt wegen der Widmung wurden sie alle aufgestellt! Ob max (Berlin) wohl den

vollen Zusammenhang ihrer plötzlichen Verbindung mit dem berühmten Walther von der ... und der Bartel'schen Trauer über diverse f-Kommentare, aber auch darüber, dass dies die letzte CO-Aufgabe dieser Art ist, erfasst hat? Darüber und über die nonchalante Royalisierung von mindestens 7 max-Leuten, die von einem standhaften Turm an der Kandare gehalten werden (auch wenn ein Camel-Reiter Beistand entbieten muss) werden die symbolistischen Schachphilosophen wohl noch in Hunderten von Jahren kopfschüttelnd rätseln... (10 Löser), **prosaisch**.

3802 (J. Brügge). Autor: "1. Sf3? (2. Lb7 = A/Gn.b3 = B) Ze5/Cc4 2. Sc7 = C/Gn.b4 = D, aber 1. ..., Na5! 1. Sg3? (2. Gn.b3 = B/Sc7 = C) Gn.d4/Cc6 2. Gn.b4 = D/Lb7 = A, aber 1. ..., Tc4! 1. Sf4? (2. Sc7 = C/Gn.b4 = D) Nc6/Jc3 2. Lb7 = A/Gb.b3 = B, aber 1. ..., Tc3! 1. Se4! (2. Gn.b4 = D/Lb7 = A) Nd3/Nd6 2. Gn.b3 = B/Sc7 = C.

Zyklisches Rudenko-Thema (in einer Phase drohen 2 Matts = Doppeldrohung, die Antworten auf Verteidigungen von Schwarz in einer anderen Phase sind). Die Doppeldrohungen sind Nowotny's, die schwarzen Antworten schalten Grashüpfer und Lions ein, die die Drohmatts decken."

Die Löser: h-axt: "mühsam! natürlich tolles Thema! aber auch hier: es wäre zu versuchen, mit weniger Zoo auszukommen, dann wär's 5 Punkte wert!" (er gab 4,0). FB: "Ein kompliziertes Geflecht der weissen Züge." HHS: "Angesichts dieses kolossalen Vorwurfs sollte man vielleicht Meckerei wegen der Überfüllung des Bretts und der Unübersichtlichkeit des Geschehens unterdrücken. Man muss aber doch wohl zugeben: die vielen Märchensteine erscheinen nicht als Thematiker, sondern als Konstruktionshilfsmittel (dem kann ich nur teilweise zustimmen. HG), weil's die Klassiker allein nicht schaffen. Dass Sh5 letztendlich überflüssig ist (oho! allerdings nur für's reale Spiel. Aber man sehe doch an, was sich im orthodoxen Zweizüger in dieser Hinsicht abspielt. Vieles könnte schlicht vergessen werden... HG), dass einige Schwarze nur im virtuellen Bereich und selbst auch da wieder nur virtuell wirksam werden (d.h. als unnütze Verteidiger und nur als solche) ... wenn es anders nicht geht, sollte man dann nicht lieber sagen, das Thema sei nicht darstellbar?! (auch hier Widerspruch. Die Aufgabe widerlegt ja grad das! Es geht also! Und ist diese Konstruktion nicht eine Aufforderung an andere ambitionierte Komponisten, es "besser" zu versuchen? HG) Mir imponiert das, aber gefallen hat's mir nicht - und wenn Herr Ahues diesen Zweizüger sieht...?!" Das gäb' allerdings 'ne Gaudi! Und mit diesem (göttlichen?!) Bild vor Augen verabschiedete ich mich unter Hinweis auf niemals erwartete (9 + 1UL Löser) herzlich als Ihr alter Märchen-Spinner. HG!

Retro/Schachmathematik Nr. 3803-3811 (Bearbeiter: G. Lauinger).

3803 (A. Frolkin). "1. b7xDa8S + Dc8-a8 2. Ka8xLa7 Lb8-a7 + 3. Ta7xSa6 Sb4-a6 -- das sieht mächtig plausibel aus, hat genau die vorgeschriebene Zahl von 6 eindeutigen Einzelzügen, aber wehe dem, der sich voreilig damit zufrieden gab! Jede Bemühung, die Stellung weiter aufzulösen, endet im weissen Retropatt! Denn die beiden 2 UW-LL haben alle w Steine, die beweglich sein konnten, auf ihrem Gewissen: diesen Luxus kann man sich nicht leisten. Wenn schon eine weitere s UW-Figur, dann muss sie auf f1 entwandelbar sein. Ein anderer besserer Versuch: 1. b7xTa8S +! Tb8-a8 2. Ka8-a7 Tc8xSb8 3. Ta7xSa6 Sb4-a6, nach diesen 6 eindeutigen Einzelzügen geht es weiter: 4. Ta6-b6 Tb6-c6 5. Sc6xSb8 etc. und alles kommt nach und nach ins Freie. Ein sT entwandelt sich auf f1, der B kehrt zurück, der sL entwandelt sich auf e1 und wird unter Entschlag von D, B und S nach h4 zurückgebracht. - Eine derart handfeste Verführung ist wahrhaftig ungewöhnlich in diesem Genre ... oder soll man sagen 'hinterhältig'?! - Und war es nicht auch recht hinterhältig von dem Sachbearbeiter, durch das Etikett 'anfängerfreundlich' die gebotene Sorgfalt einzulullen...?" (HHS) Also Absicht war da nicht im Spiel; vielmehr scheint es, dass ich mich da ein wenig verschätzt habe, wie die vielen Fehllösungen beweisen: (3,3/III-IV/6 + 6F./4P.).

3804 (A. Frolkin). Retro: 1. - Tg4-d4 + 2. b3-b4 Ta4xBg4 3. b2-b3 Td4xBa4 4. a3-a4 Td1-d4 5. a2-a3 d2-d1T ... 9. c2-c3 d6-d5 10. d5xe6 etc. Der T hat also einen T-förmigen Weg zurückgelegt! "Hübsche Verführung: der La6 könnte sich ebenfalls auf d1 entwandeln, aber nicht auf e6 ent schlagen werden" (HHS). (2,7/III/7/4P.).

3805 (H. Gruber). + sLb7, sBh3, sBh5. "Schwarz hat 7 x auf einem weissen Feld geschlagen, abgesehen von wLf1, der zu Hause starb. Als Schlagobjekte kommen nur die wD und 5 wBB in Betracht; also ein w Stein zu wenig" (DB&JF). "Die Legalität der Stellung nach Wegnahme eines der Steine ist leicht erkennbar" (HHo). "Nichts Neues, allenfalls die eingebaute Verführung der verlockenden L-Standfelder f1 und f8 ..." (HHS). Z.B.: + wLf1, sBg3, sBh; aber nach Wegnahme von Ba6 bleibt die Stellung illegal. "Nicht ganz leicht, aber doch harmlos" (HA). (2,4/II-III/8 + 2F./3P.).

3806 (R. Dragoescu). Diese Aufgabe wurde erst nach Redaktionsschluss eingewechselt und war deshalb im Vorspann nicht in der Auflistung der anfängerfreundlichen Aufgaben enthalten, wo sie selbstverständlich hingehört. Für viele war die Lösung + wKc1, wTd1, wBd2 daher auch "durchsichtig, aber hübsch." (HA). Mehrere Vorgängervermutungen wurden bisher nicht bestätigt. (2,4/I-II/9/2P.).

3807 (N. Plaksin). Retro: 1. Bb7xTa8T + Bg2xTh1T 2. Lc1-b2! Bb2xTa1T 3. Bg7xTh8T Ba3xLb2 (Lc1) 4. Lc1-b2! Bb4xLa3 (Lc1) 5. Lc1-a3! Ba, c5xLb4 (Lc1) 6. LxTb4 (Th8) etc. "und die Auflösung ist nur noch Fleissarbeit" (HHS). Umwandlung von 4 BB zu 4 TT in den 4 Ecken, wobei 4 TT geschlagen werden! (3/III/3/5P.).

3808 (N. Plaksin). "Nur ein kleiner Scherz: Schwarz hat eine ungerade Zahl von Zügen hinter sich, da einer seiner Steine nicht auf der Farbe seines Ursprungsfeldes steht. Bei Weiss ist dies bei 2 Steinen der Fall: er hat also eine gerade Zahl von Zügen, d.h. einen mehr als Schwarz hinter sich" (HHS). Also ist Schwarz am Zug und setzt matt mit 1. - Th1 ≠ (und nicht Weiss mit 1. Tb8 ≠ ?). "Einfach und mehr ein Schema; eher Illustration und Anregung für spätere gute Retro-Aufgaben" (Dr. WD). (2,1/I-II/7/2P.).

3809 (D. Petrovic). "Der letzte Zug war natürlich nicht 1. h2xBg3, was sich rasch bewerkstelligen liesse. Danach wäre es aber mit dem Rückspielen hoffnungslos zu Ende! Wie also die Stellung auflösen? Man kennt das nun schon, sieht den Bb2 und weiss: ein sB muss auf die b-Linie hinübertransportiert werden. Nicht zu leugnen, dass es DP versteht, immer wieder neue Aspekte aus seinem Grundkonzept herauszuholen, aber Ermüdungserscheinungen bleiben auch nicht aus. Hier ist der Einstieg in das Transportgeschäft einfacher als sonst manchmal, das Anfangsspiel bekannt, dann kommt das gewohnt schwierige Mittelspiel vorbei am K, die Ausnutzung von c4 -- aber was dann anders ist als sonst: wenn man den obligaten wB heraus hat, ist es noch keineswegs geschafft! Mit dem Schlupfloch b2 kann man gar nicht soviel anfangen und ein kompliziertes 'Endspiel' schliesst sich an. Sehr zurecht ist nach dem Bg3 gefragt: erst wenn man den unter Entschlag eines sS weg hat, lässt sich die Entkerkerung auf verschiedene Weise durchführen." (HHS). Die explizite Rückzugfolge sieht so aus:

1. Dg6xBh5(Bh7) h7-h6 2. Sh3-g5 h6-h5 3. Sg1-h3 g7xSh6(Sg1) 4. Sf7xBh6(Bh7) h7-h6 5. Dg5xBg6(Bg7) g7-g6 6. Dh5xBg5(Bg7) g6-g5 7. Sg5-f7 ... 8. Sh3xBg5(Bg7) ... 9. Sg1-h3 .. 10. Dg5xBh5(Bh7) .. 11. Df5xBg5(Bg7) f6xSg5(Sg1) 12. Sh3-g5 .. 13. Sg1-h3 g7xSh6(Sg1) 14. Dg5xBf5(Bf7) .. 15. Df5xBg5(Bg7) .. 16. Sf7-h6 .. 17. Sg5-f7 .. 18. Sh3xBg5(Bg7) .. 19. Sg1-h3 .. 20. Dg5xBf5(Bf7) .. 21. Df5xBg5(Bg7) e7xSf6(Sg1) 22. Sd7-f6 .. 23. Se5-d7 .. 24. Sg6xBe5(Be7) .. 25. Dg5-f5 .. 26. Se5xBg6(Bg7) .. 27. Sg6xBe5(Be7) .. 28. Se5xBg6(Bg7) .. 29. Sf7xBe5(Be7) .. 30. Df5xBg5(Bg7) .. 31. Sg5-f7 .. 32. Sh3xBg5(Bg7) .. 33. Sg1-h3 d6xSe5(Sg1) 34. Sc4-e5 c7xLd6(-) 35. SxBc4(Bc7) .. 36. Dg5-f5 .. 37. Sc4-... .. 38. Da5xBg5(Bg7) .. 39. Se5xBc4(Bc7) .. 40. Sf7-e5.. 41. Sg5-f7 .. 42. Sh3xBg5(Bg7) .. 43. Sg1-h3 b6xSc5 44. Sd7-c5 a7xBb6(Bb2) 45. Sf6-d7 .. 46. Dg5xBa5(Ba7) 47. Sh7-f6 .. 48. Da5xBg5(Bg7) .. 49. Sg5-h7 .. 50. Sh3xBg5(Bg7) .. 51. Sg1-h3 Lb2xSc3(Sg1) 52. Sd5-c3 Sc3-a2+ 53. Sf6-d5 .. 54. Dg5xBa5(Ba7) .. 55. Sh7-f6 .. 56. Da5xBg5(Bg7) .. 57. Sg5-h7 .. 58. Sh3xBg5(Bg7) .. 59. Sg1-h3 Sd5xSc3(Sg1) .. 62. .. Sb8-c6,d7 63. .. h3-h2 64. **h2xSg3(Sb8)** und die weitere Auflösung ist nur noch eine Frage der Geduld. "Eine zwar sehr anstrengende, aber auch sehr reizvolle Knobelei! Diverse Klippen! Grosse Konzeption!" (HA). "Sehr schöne und logische Auflösung" (Dr. WD). **(3,8/IV/4/10P).**

3810 (J. Tschöpe). A a) + sTb8, sSc7 (Q=8) b) + sTc8, sTd7 (Q=10). Die Illegalität der beiden Stellungen und die Legalität nach Entfernung eines Steines sind einleuchtend; schwieriger ist es, die Widerlegung der vielen zu Unrecht reklamierten NLs zu sehen: so ist z.B. die Stellung wKd8, sKe6, sLc7, sLe7 keine Lösung zu A b), weil als letzter Dynamozug /Sd8 verlässt das Brett und saugt wK von c6 nach d8/ möglich und die Stellung damit legal ist. Die B-Stellungsveränderungen sollten im Vorspann natürlich richtig B a) Diagr. b) sK nach b6 heissen, was aber wohl jeder gemerkt hat. Die Lösungen sind hier: B a) + sSb6, sSc7, sBc4 (Q=7) und B b) + sLb7, sSc7, sBe6 (Q=7). Ohne den sB geht als letzter Zug jeweils ein Stosszug des sS: Se4-b6 bzw. Se6-c7 stösst wKb6 bzw. c7 nach a8. Die anderen Steinentfernungen sind plausibel. Von den Lösern wurde keine einzige AL gefunden; gegenüber 3744 ist jedoch als Erfolg zu verbuchen, dass sich wenigstens 3 Löser mit der neuen Aufgabe überhaupt befasst haben. Eine kritische Anmerkung von HHS noch: "Grundsätzlich scheint mit diese Spielart, in der leicht Steine im Retro entstehen können, für ic nicht sonderlich geeignet, da kein Retro-patt zu befürchten und zu vermeiden ist." Schliesslich sei nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es sich hier um Einzelzug-Dynamo-Schach und nicht um Doppelzug-Dynamo-Schach handelt (vgl. auch Lösungsbesprechung 3744). **(4x2P.).**

3811 (R. Beinhorn). Autorabsicht: Die Verführung 5799. Th8? Kc8 5800. Ta7 Kb, c8, 5801. Tg8: ≠ scheitert an Remis durch die 50-Züge-Regel. Spielt man nämlich die Partie unter Beachtung der 50-Züge-Regel weiter, so kommt man auf 5850. - sKxwT .. 5900. - sKxwT -- und 5950. - sK zieht remis. So lang kann aber eine Partie nach S. 425 nicht dauern. Nach dem 1. Lösungszug der Lösung 5799. Ta8 + Ka8: 5800. Th8 Kb8 5801. Tg8: ≠ könnte 5849. - sKxwT .. 5899. wKxSL .. und 5949. wK zieht remis erfolgen, womit alles seine Richtigkeit hätte. Dieser Suggestion sind 8 Löser (und der SB) auf den Leim gegangen! Nur zwei Löser (darunter HHS) waren hellwach und wiesen nach, dass bereits der 5799. Zug von Weiss remis-verhindernd sein muss: da nämlich in der III. und IV. Phase (vgl. S. 425) nicht alle Schlagobjekte ausgenutzt wurden, muss bis zum Ende der längstmöglichen Partie bei der Remis-verhinderung nochmals ein Wechsel zwischen Weiss und Schwarz erfolgen. Dadurch geht 1 Einzelzug verloren und die maximale Zügezahl ist je 5948 Züge von Weiss und Schwarz. Oder von vorne entwickelt: letzter Zug von Phase III 5349. - sFwF; letzter Zug von Phase IV 5749. wKxSF und der 5798. Zug von Schwarz ist bereits sein 50., womit Weiss im unmittelbar darauffolgenden Zug (dem 5799.) das Remis noch verhindern könnte. Die Aufgabe lässt sich auf zwei Arten korrigieren: 1. Änderung der Forderung: "Stellung nach dem 5797. Zug von Schwarz! 3 ≠" Verf.: 5798. Th8? Kc8 5799. Ta7 (= remis!) Kb, d8 5800. Tg8: ≠ Lös.: 5798. Ta8 + etc. Oder 2. Farbtasch aller Steine und Forderung "Stellung nach dem 5798. Zug von Weiss! Schwarz 3 ≠" Verf.: 5798. - Th8? 5799. Kc8 (= remis!) Ta7 etc. Lös.: 5798. - Ta8 + ! etc. **(4P.).**

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 69, Nr. 3535. Der Autor weist zu Recht daraufhin, dass in der Lösungsbesprechung (S. 439) die Autorlösung etwas zu kurz gekommen ist; daher hier noch die Zugangaben von VL: 1. - **cb3:e.p.?! (2. Sb4? 0-0! 3. c6 Ta8! 4. g4 Kg8 (4. c7 Tc8!) 5. Kg3 Ke8 6. Kh2: Ta3: 7. Sa2: Ta2: reicht für Gewinn von Weiss nicht aus) 2. Se7:!! b2 3. d5! (3. c6? b1D 4. c7 Db2 + ! 5. Kf1 Dg2 + ! (5. - a1D ≠ ? ist inkorrekt!)) 6. Ke1 Dh1: + 7. Ke2 Db7 8. c8D + Dc8: 9. Sc8: 0-0!; 5. Ke1 Dc3 + und 6. - Dc7) b1D 4. d6! und Schwarz kann die Blockade seiner Rochade nicht aufheben, womit das ganze Abspiel unzulässig ist.**

Heft 70, Nr. 3602. VL teilt mit, dass die BG-Regel in der Sowjetunion ausschliesslich (also auch und vor allem im Parteschach) nach Interpretation II (siehe Lösungsbesprechung S. 467/468) gehandhabt wird und zwar auch dann, wenn zuerst das Schlagobjekt und dann erst der Zugstein berührt wurde!! (was m.E. der FIDE-Regel ganz klar widerspricht - aber ich lasse mich da gerne belehren: im Parteschach bin ich nie übers Feld-, Wald- und Wiesen-Stadium hinausgekommen). Wie schon erwähnt, hat der Autor jedenfalls korrekt gehandelt, da er die 'Gebrauchsanweisung' vor der Veröffentlichung seiner Aufgabe in seinem - im Vorspann zu Nr. 3602 zitierten - Aufsatz vorgestellt hatte. (GL).

Heft 68, Nr. 3463. Der Autor legt eine weitere Korrekturfassung vor: Ke2, Dd1, Ta1, Th1, Lg4, Sd2, Sg1, Be3, f4, g2 (10) - Kb8, Dd6, Td4, La8, Lg3, Lg8. Lh7, Sa3, Bc2, e6, e7, f3, f7, g6 (14). KBP in 94 EZ! Lösung: 1. d4 c5 2. b4 a5 3. b5 Sa6 4. ba6: a4 5. a7 a3 6. Lb2 ab2: 7. a4 b5 8. a5 b4 9. a6 Lb7 10. c4 Db6 11. Sd2 0-0-0 12. a8S b1L 13. Sc7 Lg6 14. Se6 Lh5 15. a7 b3 16. a8S b2 17. Sc7 b1L 18. Sd5 Lf5 19. Sdf4 de6: 20. Sg6 Td5 21. cd5: Lh3 22. d6 Sf6 23. d7 + Kb8 24. d8S Se4 25. d5 Sc3 26. d6 Sb1 27. d7 La8 28. Sb7 Sa3 29. Sd6 hg6: 30. Sf5 gf5: 31. d8S Lg6 32. Sb7 Th4 33. Sd6 Td4 34. s6e4 fe4: 35. e3 Lhf5 36. h4 c4 37. h5 Lh7 38. h6 Lg8 39. h7 c3 40. h8S Lfh7 41. Sg6 c2 42. Sh4 g6 43. Le2 Lh6 44. Lg4 Lf4 45. Ke2 Lg3 46. f4 Dd6 47. Shf3 ef3: + Drei Prüfer sagen 'ok'; wie ist Ihre Meinung?

Heft 59, Nr. 2926: Korrektur: + wBh2

Nachtrag zum Zweizüger-Informalturnier der "Tidskrift för Schack" 1979 (s. Dezember-Schwalbe, S. 410): Der 1. Preis von V.A. Golubenko wurde inzwischen wegen eines Vorgängers vom gleichen Verfasser **disqualifiziert**. Die Preisträgerliste sieht jetzt so aus: 1. H. Ahues 2. L. Larsen 3. G. Koder/H. Fröberg. (HAs).

Heft 71, Nr. 3639 (W. Alaikov): G. Reichling teilt die folgende Teilnebenlösung mit: 1. Dh1 g1S 2. Dh4:, und gegen Dg5, Dh5 scheint kein Kraut gewachsen zu sein, z.B. 2. - Tf2 3. Dh5 Tf4: 4. Df7: +, 2. - Le5 3. Sd4 + 4. Dg5.

Heft 70, Nr. 3560 (B. Lender): Der Autor korrigiert wie folgt: Kg2 Dc5 Tb6 e3 La8 e7 Sf2 h6 Bg3 4 - Ke5 Dg6 Ta4 La6 Sd5 h7 Bb2 d3 7 e4 6 g5, 3 ≠, 1. Td6!

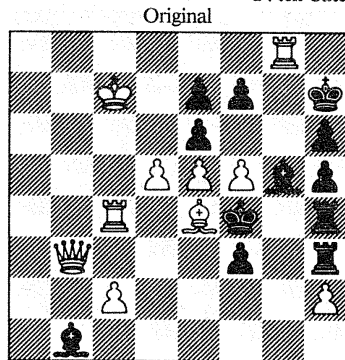
Heft 76, Nr. 3971 (W.A. Erochin): b) Lh8 nach d8!

DOKUMENTATION ZUM SCHIFFMANN-GEDENKTURNIER

Wie bereits angekündigt, sollen einige Bewertungen zum Schiffmann-Gedenkturnier, die nur knapp eine Platzierung verfehlt haben, in der "Schwalbe" abgedruckt werden. Von den im Preisbericht angesprochenen Autoren hat keiner seine Zustimmung zum Abdruck versagt. Der nachfolgende Abdruck erfolgt ohne Kommentierung; wir geben nur jeweils die Lösungen an.

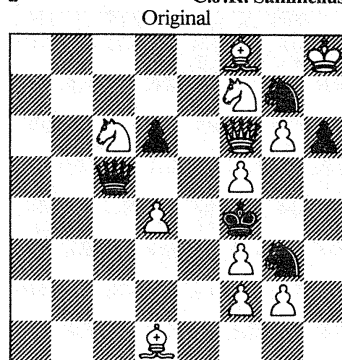
Nr. 11 ist keine Gemeinschaftsarbeit, sondern wurde von beiden Autoren fast steingetreu eingesandt, publiziert wird die Fassung von W. Hebelt.

1 P. ten Cate



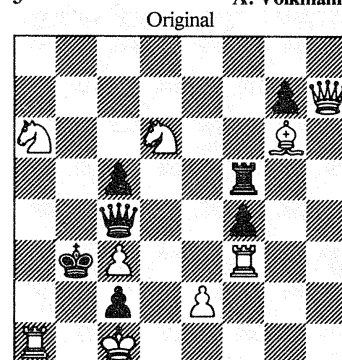
1. Dd3? La2! 1. fe! (2. Lg6) 2 ±
Kg4 2. Ld3. 1. ..., f5/Lc2:/Lf6/Th2:
2. Lf3:/Lc2:/ef1/Df3:

2 C.J.R. Sammelius



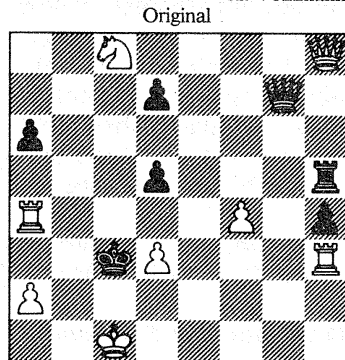
1. Sd6:? (2. Dh4) S7f5:/S3f5: 2 ±
2. Lh6:/g3 (1. ..., Df5:!) — 1. Sh6?:
Df5: 2. Ld6: (1. ..., S7f5:!) — 1. Lc2?
S3f5:! 1. Se7! Df5: 2. Sd5 ≠

3 A. Volkmann



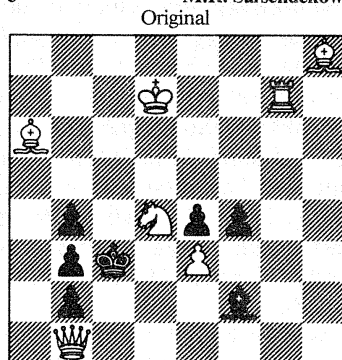
1. Dg8! (2. Dc4:) Df7, Dg8: 2. c4, 2 ±
1. ..., De6 2. Db8 (2. c4?), 1. ..., Dd5 2.
Sc5: (2. c4?) — 1. Lf7? De6!

4 A. Volkmann



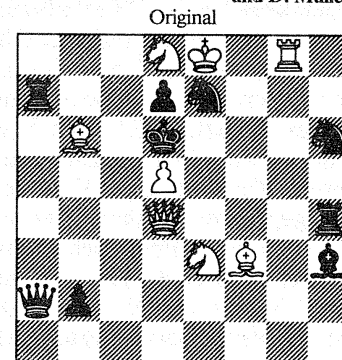
1. Sb6? (2. Dc8) d6!! 2 ±
1. Se7! Df6, Dh8: 2. d4, 1. ..., De5/Dd4
2. Sd5:/Dd4:

5 M.R. Sarsendekow



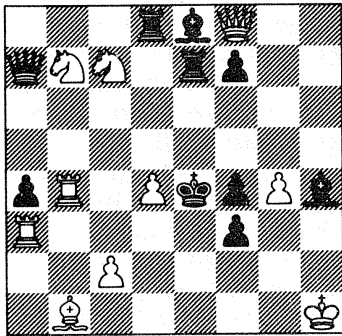
1. Sf3? Le3: 2 ±
1. Tg3! (2. Sf3) Le3: 2. De1, 1. ..., Kd2
2. Sb3:

6 St. Dittich und D. Müller



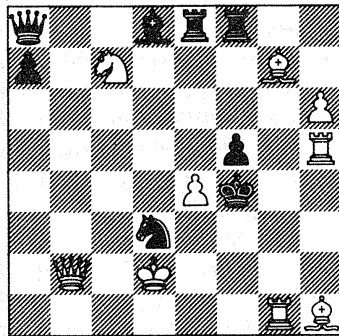
1. T/Sg4? S/Dd5! 1. Lg4! 2 ±
(2. Df6, Df4) T/Lg4: 2. Df6/Df4, 1. ...,
D/Sd5 2. Sc4/Tg6

7 A. Schönholzer
Original



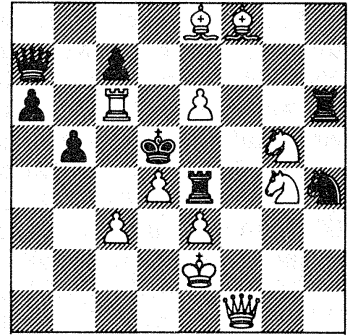
1. Dg7! (2. c4) 2±
1. ..., Dd4:/Td4: 2. Sc5/Sd6
1. ..., Lf6/f6 2. Dh7/De7:
(Thema A, L/B-Grimshaw)

8 St. Ditttrich
und D. Müller
Original



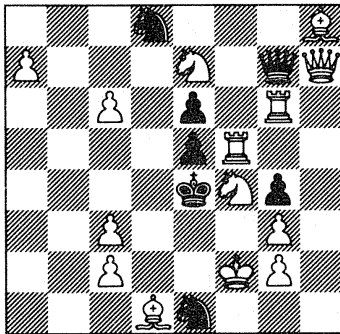
1. Db8? (2. Sd5, Se6) Se5!
1. Lf6? (2. Th4, Tf5) f2!
1. Dd4! (2. De3) 1. ..., D/Te4 2.
Sd5/Se6: 1. ..., T/Lf6 2. Th4/Tf5

9 H. Ahues
Original



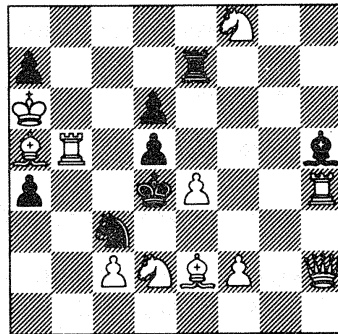
1. Df7? (2. Dd7) 2±
Tee6:/The6: 2. e4/Sf6 (1. ..., Sf5!) 1.
Dd1! (2. Db3) Ted4:/Dd4: 2. e4/Tc5

10 J. Akobija
Original



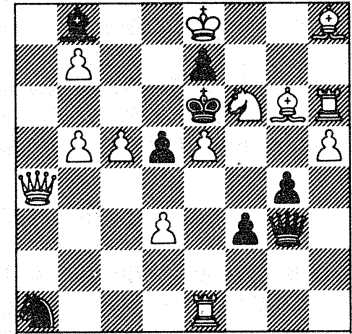
1. a8D? (2. Da4) 2±
Sc6: 2. Dc6!: 1. ..., Sf3! 1. Dh1? (2.
De1) Sg2: 2. Dg2!: 1. ..., Sf3! 1. Tg4:
(2. Sfg6) ef5: 2. Df5:

11 W. Hebelt
und H. Zuk
Original



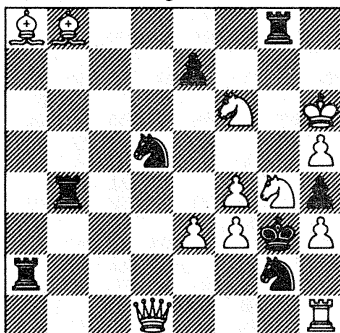
1. ..., Te4:/Se4: 2. Se6/c3 2±
1. Dg1! (2. f4) Te4:/Se4:/de 2.
Dg7/Da1/f3

12 R. Fedorowitsch
Original



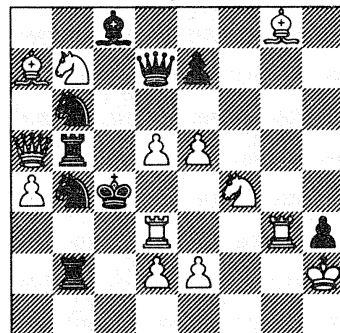
1. ..., De5:/Le5: 2. Dg4:/Da6 2±
1. ..., d4 2. Dc4
1. Sd5! (2. Le4) De5:/Le5: 2. Sf4/Sc7,
1. ..., Kd5: 2. Dc4

13 R. Fedorowitsch
Original



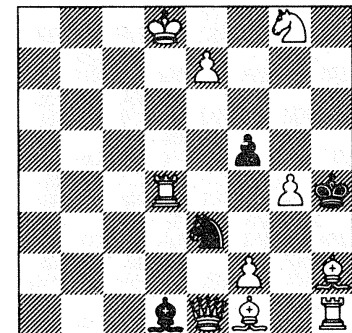
1. Df1! (2. Se5) S2f4:/S5f4:/Tf4:/ 2±
Se3:/Sf6:/Tb8:
2. Sh2/Sf2/Se4/Se3:/Sf6:/Se4 Schiff-
mann + Somoff

14 V.F. Rudenko
Original



1. Tg4! (2. Se6) 2±
Dd5:/Td5:/S4d5:/S6d5:
2. Db5:/Dc5/Dc3/Tc3

15 V. Tinebra
Original



1. e8D! (2. Dh5) 2±
fg4/Lg4/Sg4: 2. Lf4 (f4?)/f4 (Lf4?)/-
De7 (Lf4? f4?)

BUCHBESPRECHUNGEN

Schachbuchreihe "Tschaturanga". Darstellungen und Quellen zur Geschichte des Schachspiels. Diese Reihe, die von der Edition Olms, Zürich, herausgegeben wird, darf man ohne weiteres als eine verlegerische Grosstat auf dem Sektor der Schachliteratur bezeichnen. Die Reihe umfasst in erster Linie Nachdrucke grosser und bedeutender Werke der Schachliteratur in geschmackvoller Ausstattung (dunkelblaues Kunstleder). Auch Werke zum Problemschach gehören zum Programm. Um das bisher recht schmale Angebot an Literatur, die den Problemfreund interessiert, zu vergrössern, hat der Rezensent bereits Kontakte zum Verleger aufgenommen. Interessenten erhalten eine Liste der bisher erschienenen und geplanten Ausgaben von: edition Olms, CH-8033 Zürich, Postfach 159.

A. Alexandre, Praktische Sammlung bester und höchst interessanter Schachspielprobleme... Beigebunden: O. Korschelt, *Der gereinigte Alexander*, Leipzig 1846 (Reprint: Zürich 1979), 30 + VIII + 344 + 68 S., Kstldr. ISBN 3-283-00023-9, 58,- DM.

Der berühmt-berüchtigte "Alexander" ist die bisher zweitgrösste Problemsammlung der Problemgeschichte (neben den "American Chess Nuts"). Er enthält praktisch alles, was bis zu seinem Erscheinen auf dem Gebiet des noch in den Kinderschuhen steckenden "Problemschachs" geleistet worden ist, es wimmelt aber andererseits von Fehlern (Diagrammfehlern, falschen Autoren- und Quellen-Angaben

usw.). Bereits Kohtz und Kockelkorn sowie White wiesen auf die Bedeutung des Werkes und seine Mängel hin. Deshalb ist es ein unschätzbarer Vorteil des Nachdrucks, dass die Herausgeber dem Werk die 30seitige eng beschriebene Fehlerliste vorangestellt haben, die O. Korschelt 1913 nach langjährigem Quellenstudium in Coburg veröffentlicht hat. Erst auf diese Weise wird der "Alexander" voll genießbar! Enthalten sind, nach Zügezahl geordnet, 2020 Probleme, 4 Lösungen zum Springer-Rundlauf sowie 6 Vorgabe-Partien. Die Lösungen folgen gesondert am Schluss in Kurzform in frz. Sprache. Wer sich für die Geschichte des Problemschachs interessiert, der wird auf das Studium dieses bisher nur schwer greifbaren Werks, das zu den kuriosesten der gesamten Schachliteratur gehört, nicht verzichten können.

H.-D.L.

J. Schorr (Hrsg.) Schachkongress Teplitz-Schönau 1922, Teplitz-Schönau 1923 (Reprint: Zürich 1981), 644 S., Kstldr., ISBN 3-283-00061-1, 68,-- DM.

In seinem Hauptteil enthält dieses "schönste Turnierbuch der Turniergeschichte" sämtliche ausführlich kommentierten Partien des Grossmeisterturniers in T.-S. Was das Werk so interessant für den Problemfreund macht, sind die Seiten 295 bis 540, auf denen die Turnierberichte zum 1. Intern. Problemturnier des "Teplitz-Schönauer Anzeiger" 1921/22 (mit fast 250 Diagrammen) und zahlreiche Aufsätze zum Problemschach (mit weit über 300 weiteren Diagrammen) zu finden sind. Aus der Fülle dieser Aufsätze seien nur einige genannt: Dr. W. Massmann, Schönheit der Schachaufgabe. Dr. E. Birgfeld, Zur Darstellung logischer Kombinationen. Dr. A. Kraemer, Zwangszugmehrzüge (gemeint sind Zugwechselsmehrzüge! Rez.). H. Klüver, Schnittpunkt-Systematik. Ders., Schnittpunktphänomene in der retrograden Analyse. F. Palatz, Schnittpunktkombinationen im Hilfsmatt. - Weitere Autoren sind P.A. Orlimont, F. Sackmann, J. Halumbirek u.a. Autoren und Titel verraten, dass es sich um hochkarätige Beiträge handelt, deren Lektüre auch heute noch lohnt. Lesenswert ist weiter (im letzten Teil des Buchs) eine fast 80seitige "Übersicht der Spielerfolge der bedeutendsten Schachmeister mit biographischen Notizen.." von L. Bachmann.

H.-D.L.

J. Kohtz u. K. Kockelkorn, Das Indische Problem, Potsdam 1903. Beigebunden: **W. v. Holzhausen, Logik und Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem**, Berlin u. Leipzig 1928 (Reprint: Zürich 1982), VI + 176, VI + 114 S., Kstldr. ISBN 3-283-00074-3, 48,-- DM.

Das Herz jedes Anhängers der "neudeutschen Schule" muss höher schlagen angesichts des Neudrucks dieser beiden Klassiker, und das zu einem Preis, zu dem man antiquarisch das "Indische Problem" nicht einmal allein angeboten bekam, wenn das überhaupt der Fall war. Kohtz und Kockelkorn liefern in ihrem berühmten Buch, das einen Wendepunkt in der deutschen Problemgeschichte darstellt, zunächst einen Überblick über die Problemerkunst der 40er Jahre des 19. Jhrh., beschäftigen sich dann ausführlich mit dem "Indischen Problem" und seiner Wirkung, bevor sie im letzten (und wichtigsten) Teil über die grundsätzliche Bedeutung des "Kritischen Zuges" in verschiedenen Kombinationen berichten. W. v. Holzhausen hat im Hauptteil seiner Schrift eine Diskussion begonnen, die heute noch nicht abgeschlossen ist (man vgl. die einschlägigen Arbeiten St. Schneiders, Speckmanns, Eiserts u.a.); in den beiden anderen Kapiteln beschäftigt sich das Werk mit Antikritischen und Turton-Manövern sowie Tempospielen. Wer sich das Buch nicht kauft, ist selbst dran schuld!

H.-D.L.

G. Bakcsi, Stratégia és gondolat, Budapest 1981, 64 S., kart. (Adresse des Autors: H-1363 Budapest, Postfach 9).

Diese neue Aufgabensammlung des inzwischen zum Grossmeister ernannten ungarischen Komponisten enthält nach einem Vorwort von A. Benedek (in ungar. und dt. Sprache) 116 Probleme der verschiedensten Gattungen (36 2 ≠, 24 3 ≠, 36 h2 ≠, 4 hn ≠, 8 s ≠, 8 Märchenschachprobleme) aus dem letzten Jahrzehnt. G. Bakcsi ist zweifellos einer der originellsten zeitgenössischen Komponisten, und man kann beim Studium der Probleme nur immer wieder über seinen Einfallsreichtum staunen. Von dem Buch wurden 500 unverkäufliche Exemplare hergestellt; ich nehme an, dass der Autor im Tausch gegen andere Literatur noch ein paar Exemplare abgibt.

H.-D.L.

H. Ebert, four men only Nr. 1, 395 orthodoxe Zuglängenrekorde im Wenigsteiner. 3 verb. und erweiter. Aufl., Remblinghausen 1982, 32 S., kart., 3,-- DM (zu beziehen vom Autor H.E., Horbacherstr. 12, D-5778 Remblinghausen).

Von diesem bereits hier vorgestellten Werk ist nunmehr bereits wieder eine wesentlich verbesserte Neuauflage erschienen. Preiswerte Lektüre für alle Freunde des Wenigsteiners!

H.-D.L.

T. Kardos, Gedenken von meinem Schachbrett, Budapest 1982, Budapest 1982, 22 einseitig bedr. Blätter, kartoniert/geheftet (Adresse des Autors: H-1134 Budapest XIII, Janicsár u. 5, I. em. 1).

Wie an anderer Stelle erwähnt, hat der bekannte ungarische Problemist aus Anlass seines 40jährigen Komponistenjubiläums ein liebevoll gestaltetes Heft mit 70 seiner Aufgaben herausgegeben. Eingeleitet wird die Sammlung durch ein kurzes Vorwort von B. Sallay (in dt. Sprache), das einige Details über Leben und Schaffen von Kardos verrät. Von den aufgenommenen Problemen sind 28 2 ≠, der Rest s ≠, h ≠ und Märchenprobleme. Der Autor tauscht gegen andere Literatur.

H.-D.L.

C. Belliboni, Introducao ao problema ortodoxo, Sao Paulo 1981, III + 108 S., karton., Preis nicht bekannt (zu beziehen über: UBP, Caixa Postal 16108, 22222 Rio de Janeiro, RJ, Brazil).

Der Autor, ein 64jähriger pensionierter Chemie-Ingenieur, hat nach 35jähriger "Enthaltsamkeit" wieder zum Problemschach gefunden und legt hier, wie er schreibt, den Versuch einer logischen Analyse des direkten Zweizügers vor (das Buch ist ausschliesslich dem Zweizüger gewidmet). Zu Beginn werden die grundsätzlichen Forderungen an ein Schachproblem und die Nomenklatur des Problemisten erklärt sowie im Schachproblem vorkommende taktische Elemente und Strategien erläutert. Der Hauptteil ist dann "Themen und Systemen" gewidmet. Dabei versteht der Autor unter einem Thema das, was im tatsächlichen Spiel eines Problems geschieht (solche Themen werden - ähnlich wie im "Thema-Boek" anhand von zahlreichen klassischen Problemen erläutert), während unter einem System

das Geschehen in mehreren Phasen eines Problems verstanden wird. Dabei unterscheidet der Autor - im Gegensatz zu anderen Meinungen - grundsätzlich nur drei Phasen: Satzspiel (virtuelles Spiel), Scheinspiel (Verführungen), tatsächliches Spiel, wobei die Verführungsphase natürlich vielgestaltig sein kann. Den Abschluss bildet ein Anhang zur Komposition eines Schachproblems, in dem die Faktoren, die den Wert eines Problems bestimmen, vorgestellt, Ratschläge zum Komponieren gegeben und ein Problem nach seinen Vorzügen und Mängeln analysiert wird. In manchen Einzelheiten wird man dem Autor nicht zustimmen können, aber das Buch ist sauber und liebevoll gestaltet und enthält - neben zahlreichen "ad hoc" komponierten Beiträgen des Autors - rund 100 ausführlich analysierte Probleme, darunter viele klassische Meisterwerke. Wer sich von der portugiesischen Sprache nicht abschrecken lässt, dem sei das Buch empfohlen.

H.-D.L.

Jakow Estrin, Das angenommene Königsgambit. (Verlag Walter Rau, Düsseldorf 1982; 135 Seiten, br., DM 16,80).

Es ist dies der 4. Band der Reihe "Modernes Eröffnungswissen", die sich - wie der Rezensent bei der Buchmesse (1981) in Frankfurt selbst feststellen konnte - grosser Beliebtheit erfreut.

Die Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart bringt zwei schmucke neue Bücher in der Reihe "Schach bei Franck":

János Flesch: Schach im Turnier: Das Mittelspiel - Vorbereitung zu Hause, Ratschläge und Beispiele (1981, 132 Seiten, kart. DM 14,80). Eine Ergänzung zu dem ersten Band des ungarischen Grossmeisters ("Das Mittelspiel im Schach"), in dem die grundlegenden Kenntnisse des Mittelspiels vermittelt werden.

Theo Schuster - Anni Laakmann: Schach für junge Leute -

Einführung in das Spiel mit Lektionen und Übungen aus Kursen und Wettkämpfen (1981, 120 Seiten, geb. DM. 19,80).

Nach gründlicher Behandlung der elementaren Fragen wird unter Einschaltung kurzweiliger Betrachtungen die Partie in allen ihren Stadien behandelt. Auch dem Problemschach sind einige Seiten gewidmet, den Abschluss bildet ein kleines "Lexikon der Schachausdrücke und Schachbegriffe".

Im Walter Rau-Verlag Düsseldorf erschien in der bekannten attraktiven Ausstattung: In der Reihe "Modernes Eröffnungswissen" Band 5 (als Fortsetzung des Titels "Das angenommene Königsgambit")

J. Estrin: Das abgelehnte Königsgambit (Format 15,5 x 21,5 cm, 112 Seiten, 193 Diagramme, br., DM 16,80; ISBN 3.7919.0201.6); die Entwicklungssysteme, die sich auf 2. ..., Sc6, 2. ..., Sf6, 2. ..., Lc5 und 2. ..., d5 ergeben, werden eingehend und unter Beigabe von Partien behandelt.

J. Estrin: Theorie und Praxis des Zweispringerspiels. (Format 15,5 x 23,5 cm, 128 Seiten, 207 Diagramme, br., DM 19,80; ISBN 3.7319.0205.0). Es ist dies die 3. Auflage des seit mehr als zwei Jahren vergriffenen Buches.

W.Sp.

TURNIERENTSCHEIDUNGEN

Skakbladet 1972 (informal, Zweizüger) 67 Bewerbungen.

Es geschehen auch heute noch Wunder, zumindest im Problemschach! Der Beweis dafür ist dieser längst fällige Turnierentscheid, den Skakbladet-Redakteur J. Mortensen nun doch noch vorlegt.

Preis: W. Jørgensen (s. Diagr.) 1. b5? a5! 1. Se5! Fluchtfeldwechsel + zwei Paradewechsel nach schwarzen Selbstblocks mit Dualvermeidung in sehr ansprechender Gestaltung. Man beachte, daß sogar auf 1. ..., Ke4: ein Satzmatt vorhanden ist. Ehr. Erw.: **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. L-/Ld3/Lc4? Da6/S6d4/S2d4! 1. Lb5! Herpay-Thema, kombiniert mit fortgesetztem Angriff. "Kristallklare Thematik!" (Richter). - Ferner Lobe, darunter 1. H. Hermanson (s. Diagr.) 1. Sb3! mit Mattwechsel nach 1. ..., Da4:/Sf3/Le3/de5:. - Richter: P. Grevlund (HAs)

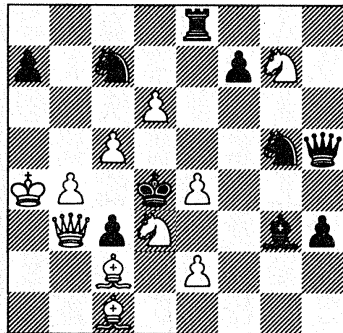
Diagrammes 1978 (informal, Zweizüger)

Preise: 1. G. Doukhan (s. Diagr.) 1. Scel/Sce3/Db1? g5/g5/Sd3! 1. Db3! Vier-Phasen-Mattwechsel nach 1. ..., Sd7:/Sg4:. Ein thematisch reichhaltiges Problem, das aber auch erhebliche Schwächen aufweist: zweimal dieselbe Widerlegung, in den Verführungen Duale bzw. Multipel nach 1. ..., Sf3, Nachtwächter wSc2. 2. J. Rotenberg (s. Diagr.) 1. Sd3/Td7/Lg1/Sb4? Sf7:/Se1:/Sc6:/Sh2:!! 1. Td2! Sehr originelle Verführungsthematik: Obwohl Weiß die Felder e5 und f3 dreifach kontrolliert, darf keine seiner Figuren ihre Deckungsfunktion vernachlässigen. Umso paradoxer wirkt der fluchtfeldgebende Schlüssel. Ein witziger Einfall! 3. **M. Keller** (s. Diagr.) 1. Tb6/Tc7:/Tc5:? c6/Tc6/Lh2! 1. Th6! Jede Phase zeigt ein anderes Batteriematt nach 1. ..., Le3. Bildschöne Abspiele, meisterhaft gestaltet! - Ferner ehr. Erwähnungen (4. **H. Ahues**) und Lobe (2. **E. Groß**). Richter: C. Goldschmeding. (HAs)

Schakend Nederland 1980 (informal, Zweizüger)

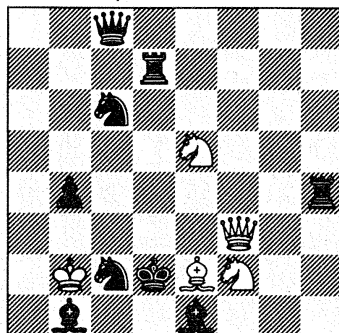
Preise: 1. **M. Keller** (s. Diagr.) 1. ..., Df5/f5. 1. Sd4! Vorzügliche Matt- und Paradewechsel (= Ruchlis) mit Dualvermeidung, in der Lösung sogar kombiniert mit dem Mari-Thema (Weiß darf im Mattzug nicht die soeben von Schwarz geöffnete weiße Deckungslinie verstellen)! Allerdings ist die übliche Schwäche der Ruchlis-Thematik, das fehlende Satzmatt nach der Königsflucht, auch hier vorhanden. 2. **C. Goldschmeding** (s. Diagr.) 1. Sf5:? Sf3:!! 1. Lf5:!! Wechselndes Batteriespiel nach zweimaliger f.V., leider nicht so perfekt, wie man es sonst vom Verfasser gewohnt ist. In beiden Phasen gibt es einen Dual nach 1. ..., Sf5:, aber noch mehr stört mich, daß wegen des abseitsstehenden wTc3 der Schlüssel viel plausibler erscheint als die Verführung. 3. **G. Reichling** (s. Diagr.) 1. Tg4? A Tb5: a 2.

W. Jørgensen
Pr. Skakbladet 1972



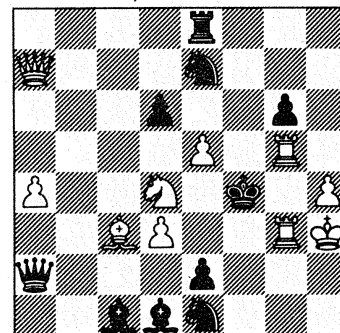
2±

H. Ahues
e.E., Skakbladet 1972



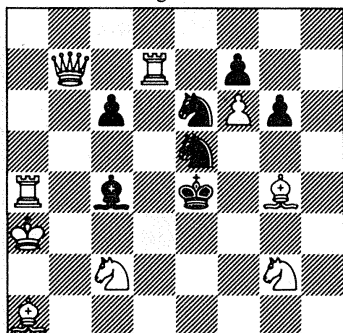
2±

H. Hermanson
1. Lob, Skakbladet 1972



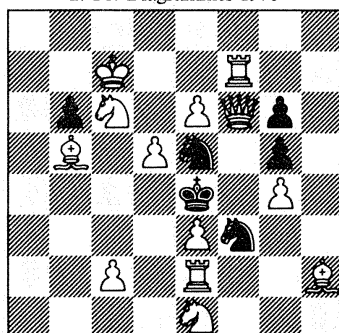
2±

G. Doukhan
1. Pr. Diagrammes 1978



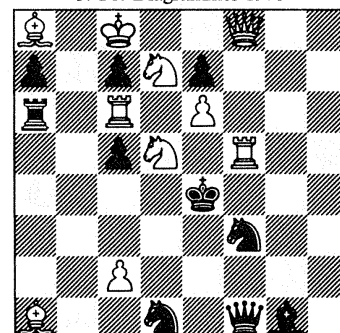
2±

J. Rotenberg
2. Pr. Diagrammes 1978



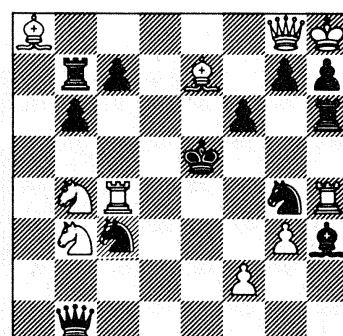
2±

M. Keller
3. Pr. Diagrammes 1978



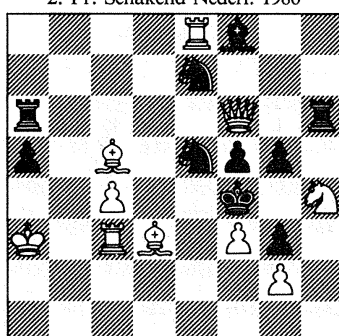
2±

M. Keller
1. Pr. Schakend Nederland 1980



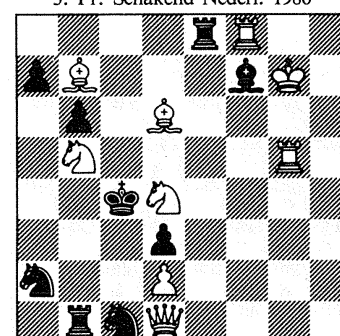
2≠

C. Goldschmeding
2. Pr. Schakend Nederl. 1980



2±

G. Reichling
3. Pr. Schakend Nederl. 1980



2±

Se6 C, aber 1. ..., Tb3! b 1. Dg4? B Tb3 b 2. Se6 C, aber 1. ..., Tb5:! a 1. Se6! C Tb5: a/ Tb3 b 2. Tg4 A/ Dg4 B. Schöne und effektvolle Zyklusthematik! Mit diesem verdienten Turniererfolg zeigt Reichling erneut internationales Format. Glücklicherweise hat die Bundesrepublik jetzt so viele talentierte junge Zweizügerkomponisten, daß ich mich mit gutem Gewissen auf's Altenteil zurückziehen kann. -Ferner ehr. Erwähnungen und Lobe. - Richter: M. Schrader. (HAS)

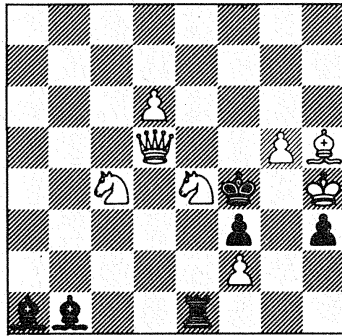
Rochade 1978/79 (informal, Zweizüger) 53 Bewerbungen.

Preis: **H. Ahues** (s. Diagr.) a) 1. Sc3! b) 1. Sg3! c) 1. Sc5! Drei-Phasen-Mattwechsel 3x2 in Drillingsform. "Ein kleines Meisterwerk, das für sich selbst spricht!" (Richter) Ehr. Erwähnungen: 1. **F. Pacht** (s.Diagr.) 1. d8D/d8S/Se1? Tg4:/Tf6/Tf2:! 1. Db8! Vier-Phasen-Mattwechsel 4x2 in einem Zugzwangproblem! "Die Verführungen gefallen mir, weniger die lediglich in der Lösungsphase mitwirkende wD (m.E. könnte sie durchaus ein wBb7 ersetzen 1. b8D!), ohne diesen Mangel hätte ich der Aufgabe wohl einen Preis zuerkannt" (Richter). Man sieht, daß dieser Richter in puncto Ökonomie streng ist - das sollte man begrüßen in einer Zeit, in der es sogar einen Problemredakteur gibt, der offenbar nichts Besseres zu tun hat als einen ebenso absurden wie aussichtslosen Kreuzzug für weiße Nachtwächter (und damit gegen die Ökonomie im Schachproblem) zu führen. 2. **G. Reichling** (s. Diagr.) 1. Dc2! mit 4 Mattwechseln nach 1. ..., Db4:/Td3:/Lc5:/Lc4. Bewundernswert luftige Konstruktion, nur schade, daß eine thematische Verführung fehlt, die die Satzspiele verdeutlichen würde. - Lobe: 1. **F. Pacht** 2. **H. Gockel** 3. **D. Berlin**. - Richter: H. Axt. (HAS)

Schweizerische Arbeiter-Schachzeitung 1980/81 (informal, Zweizüger) 45 Bewerbungen).

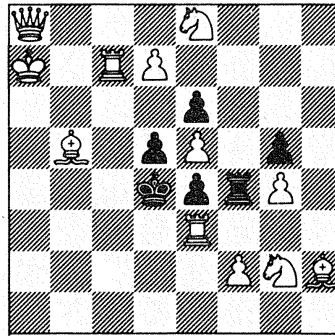
Preise: 1. **H. Ahues** (s. Diagr.) 1. Lf6/Lf3? c2/Lc1:? 1. Tc8! Zweimal Nowotny in den Verführungen, zwei schwarze Grimshaws + Thema A der weißen Linienkombinationen in der Lösung. "Die Drohung mit dem hinterstellenden Schlüssel ist hervorragend, obwohl der wT in der Ausgangsstellung ein wenig außerhalb des Spiels steht" (Richter). 2. **M. Keller** (s.Diagr.) 1. Df3? Sf4! 1. Dg6! Der Verfasser findet immer wieder neue gehaltvolle Variationen des Ruchlis-Themas (= Matt- und Paradewechsel). Hier

H. Ahues
Pr., Rochade 1978/79



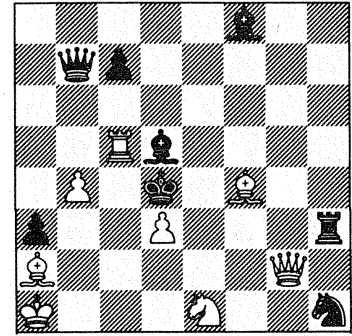
2± b) Te1-e8
c) Lb1-h7

F. Pachl
1. e.E., Rochade 1978/79



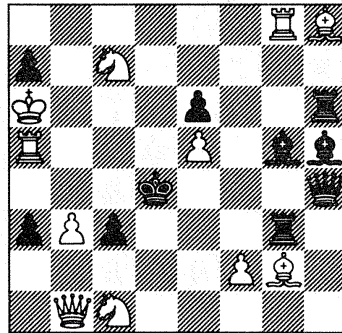
2±

G. Reichling
2. e.E., Rochade 1978/79



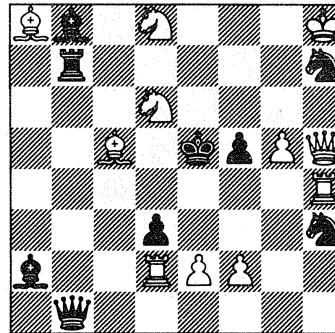
2±

H. Ahues
1. Pr. SASZ 1980/81



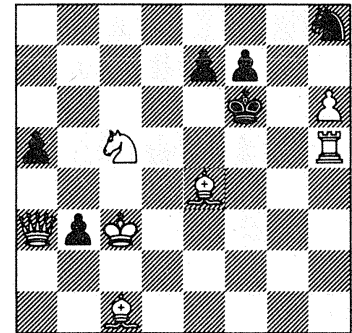
2±

M. Keller
2. Pr. SASZ 1980/81



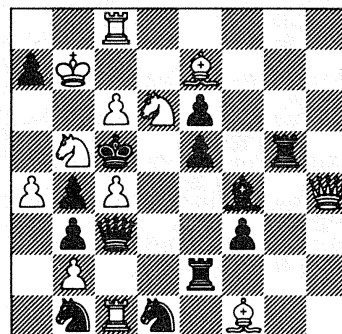
2±

P. Discale
3. Pr. SASZ 1980/81



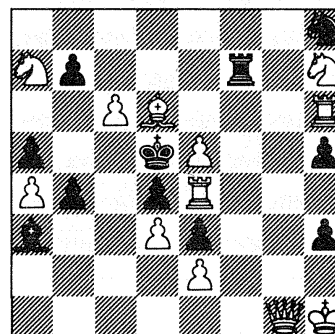
2±

G. Smits
1. Pr. Schak. Nederl. '78



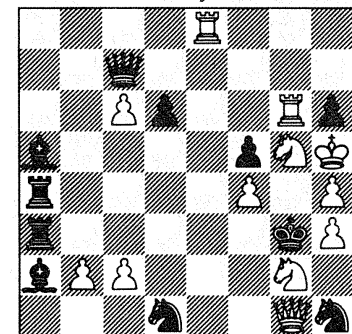
3±

V.F. Rudenko
2. Pr. Schak. Nederl. '78



3±

G. Smits
1. Pr. Jub. T. 50j. NBvSV '80



3±

handelt es sich sogar um einen "Ideal-Ruchlis" (= 4 Mattwechsel) mit Dualvermeidung, in der Lösung, und zwar in Gestalt des Mari-Themas (Weiß darf im Mari-Zug nicht die soeben von Schwarz geöffnete weiße Deckungslinie verstellen). Der Richter schlägt folgende Verbesserung vor, die nicht nur das fehlende Satzmatt nach der Königsflucht ausschaltet, sondern auch noch Material einspart: Kh8, Dg2, Td1, f4, La8, c5, Sd8, h5, Be2, g7 - Ke5, Db1, Tb7, La2, Se8, Bd3, f5. 1. Df3? Sg7:!! 1. Dg6! Jetzt erhält der sK das Fluchtfeld erst durch den Schlüssel! 3. P. DiScala (s.Diagr.) 1. Db3:?? (2. Sd7 A) e6! a 1. Td5? (2. Lg5? B) e5! b 1. Lh7? (2. Tf5 C) Sg6! c 1. Lf4! e6 a/e5 b/Sg6 c 2. Sd7 A/Lg5 B/Tf5 C. "Meines Wissens die sparsamste Darstellung des Dombrowskis-Themas in 3 Varianten, aber der benutzte Mechanismus ist wohlbekannt, und die wD spielt nur eine bescheidene Rolle" (Richter). - Ferner ehr. Erwähnungen (1. B. Kozdon 2. S. Dittrich) und Liebe (darunter H. Ahues). - Richter: J. Morice. (HAs)

Schakend Nederland, Dreizüger

Preise: 1. G. Smits (s. Diagr.) 1. Td8! (2. c7) Sa3/Se3/Tg8 2. Se4/Sf5/Sf7 +, drei Siersrösselmatts mit dreifacher schwarzer Fesselung. 2. V.F. Rudenko (s. Diagr.) 1. Dg8! (Zzw.) b5/Lc1/h2/h4 2. c7/Le7/Tf4/Sf6! In diesem originellen Problem bewirkt nicht Schwarz (Gamage-Effekt), sondern Weiß selber die Abschießung des gefesselten sT von der Mattlinie. 3. A. Lobusov; ein 2. Lob für M. Keller. - Richter: P.M. Dekker.

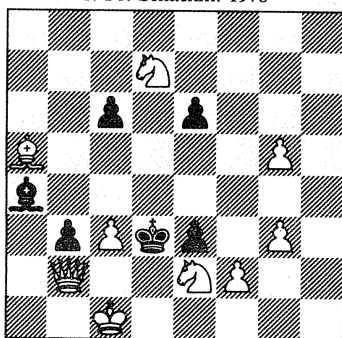
50 Jahre Nederlandse Bond van Schaakprobleemvrienden

Mit Gerard Smits ist offenbar ein neuer Stern am niederländischen Komponistenhimmel aufgegangen (s. Diagr.) Die Aufgabenstellung des Turniers "Schlüsselzug durch einen weißen Bauern" erscheint quasi vierfach. Neu an dieser Konzeption ist die konsequente Ausarbeitung des Themas mit den beiden Siersbatterien 1. b4? Sdf2! 1. b3? D:c6! 1. c4! De7! 1. c3! T/L:c3 2. Se4/Se1 +. Neben dem 2. Pr. für A. Grin vergab Preisrichter R.C.O. Matthews nur noch drei Liebe. (MKe)

Ausgewählte Dreizüger

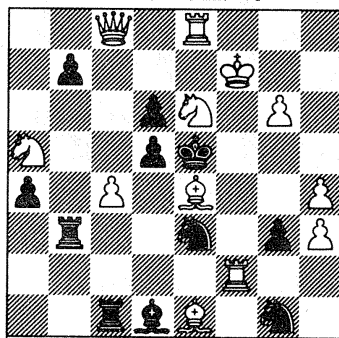
1. Sd4? (...Lb5!) Kc4/c5/Ke4/e5 2. Sb6(A)Db1(B) Sf6(C)De2(D) +, 1. Sg1! (Zzw.) 2. De2(D) Sf6(C)Db1(B)Sb6(A) +.
1. ...K:e4/Se2/S-/Td3 2. Sc5(A)Sg5(B)Sg7(C)Sc7(D), 1. Td2! (2. L:g3 +) 2. Sg5(B)Sg7(C) Sc7(D)Sc5(A) - da haben wir gleich zweimal hintereinander das "Lacny"-Thema, d.h. Mattwechsel mit zyklischer Verschiebung. Zweifellos ist hier höchste sowjetische Schule repräsentiert, wenn gleich so etwas wesentlich mehr fürs Hirn als fürs Herz abgibt.
- Hier wird hingegen herzerfrischend herumgeschacht: 1. Kd3! (2. Sc4 +) Sc6 + 2. Sd5 + (A) Sfd4 + 3. g6(B), 1. ..., Sg3 + 2. g6 + (B) Sdf5 + 3. Sd5(A).
1. Sd6/Ld6? D:f2/Tb5! 1. Tc6! (2. Td6 + = 3. Nowotny) D/T:d3 2. S/Ld6 - Sowas ist doch eigentlich immer wieder schön.
1. Lf6! In Drohung 2. S:c5 und Abspielen f3/Td1/Lc4/c4/S:f6 erfolgen einmal im Norden, einmal im Süden zyklische weiße Opferräumungen, wobei im Süden das Bauernpaar d2, e2 den zweiten weißfeldrigen Läufer ersetzt.
1. ...T/Ld5 2. T:c4(A)S:c5(B) 3. S:c5(B)T:c4(A), 1. Da8 +! 2. S:c5(B) T:c4(A) 3. T:c4(A) S:c5(B). Der Schachschlüssel gestattet eine sehr ökonomische Darstellung des Tura-Wechselgeschehens. (MKe.)

1. V. Rudenko
1. Pr. Schachm. 1978



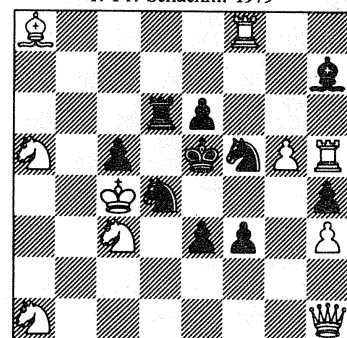
3±

2. A. Lobusow
2. Pr. Schachm. '78



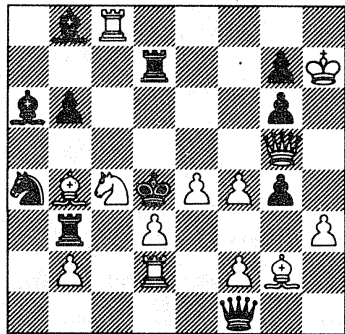
3±

3. N. Iwanow/J. Rossomacho
1. Pr. Schachm. 1979



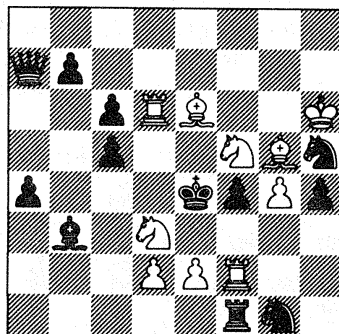
3±

4. V. Alaiow
1. Pr. Schachm.misl '79



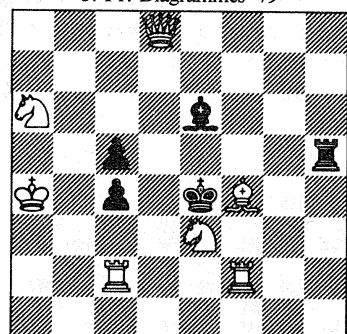
3±

5. D. Manew
2. Pr. Schachm.misl '79



3±

6. J. Rotenberg/J.M. Loustau
3. Pr. Diagrammes '79



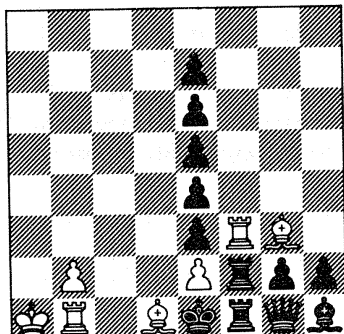
3±

Mehrzüger XVI

- In Versen: 1. Tf8 (2. Td8 + 3. Tc8 4. Tc2 + 5. Tc7 6. Td7 +) 7. Te7: - der Turm hält trüb auf diesem Ast am Baume der Erkenntnis Rast, fühlt sich verkannt und lässt sich frapp' auf den nächst tiefern Ast hinab - 13. Te6: - nun, solcherart zum Wirbelturm verwandelt, läuft er hungrig Sturm und wirbelt keck sich immer tiefer hinunter bis zum Urgeziefer - 19. Te5: 25. Te4: 31. Te3: 32. Td3 33. Tf3 - hier, an der Wurzel, erst wird er als TURM erkannt und freut sich sehr - 34. Lf4 + 35. Lb3 + 36. Te3 + 37. Teel + ... (nach TORBERG).
1. Lc2 + 2. Le4 + 3. Td6 + 4. Ld2 + 5. La5: + 6. Tc6 + 7. Th6! Sg3 8. Td6 + 9. Ld2 + 10. Le3 + 11. Lf2 + - "Second hand"-Schema, doch durchaus preiswürdig!
1. Td6 Tc6 2. Td7: Tc7 3. Td8 Th7 4. Td1 g2 5. Td3 g1S 6. Td2 Sf3 7. Td1 Sg5: 8. Th1 + - "Nur mit Dir", eintönig?
1. Ke8! Sd3 2. Sg5 + 3. Sh7 + 4. Sf8 + 5. Sd7 + 6. Dd3: Td3: 7. Sc5 + 8. Se4 - und 1. ..., Sf3: 2. Sc5 + 3. Sd7 + 4. Df3: Tf3: 5. Sf8 + 6. Sh7 + 7. Sg5 8. Se4 - "Der Ring des Springers": so'rum und anders'rum.
1. Sc3? ed3:!: 1. Tb6! Kd5 2. Tb5 + 3. f5 +! T/Lf5: 4. Tb6 + 5. Td6 + 6. Sc3! - gut "instrumentiert": Drohwuchs-Nowotny (f5)
1. Dd4? Da3!! 2. Dc3/kc3 + Dc1 +/Kb1!: 1. Dd2!! Dc5: +/Da3 2. Kd3 +/Kc3 + Dc2 +/Kb1 3. Kc2:!/Te1 + - märchenhafte sD-Miniatur: logisch, pikant, blau... wie ein Pfeil, D-Dur...

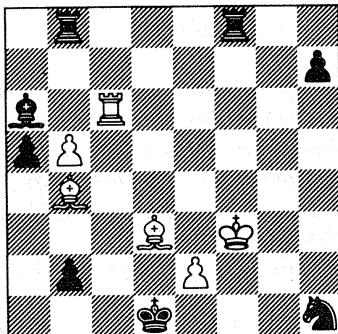
(HHo/StE)

1. L. Ugren
1. Pr. Problem 1977/78



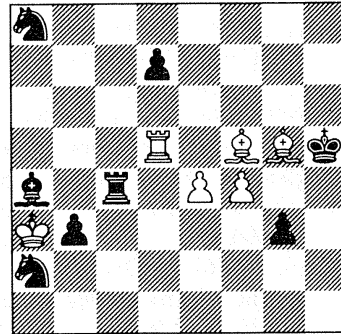
39 ≠

2. C. Goumondy
Pr. Revista Romana de Sah 1980



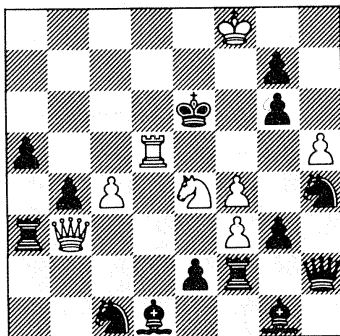
12 ≠

3. S.I. Machno
2. Pr. TT Diagrammes 1980



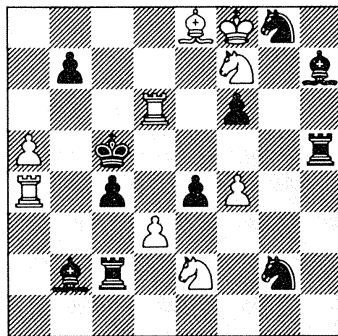
9 ≠

4. B. Kozdon
1. Pr. SSZ 1979/80



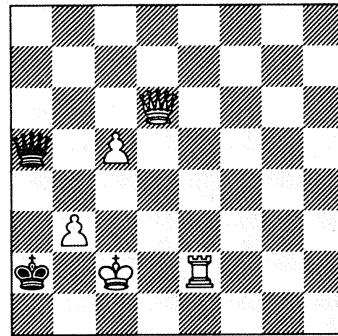
9 ≠

5. M. Vukcevic
2. Pr. SSZ 1979/80



7 ≠

6. R. List
3. Pr. SSZ 1979/80

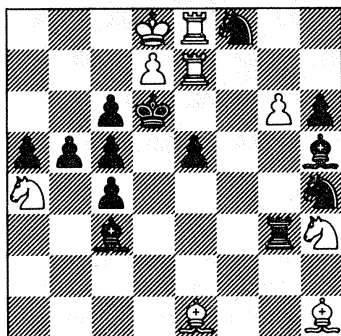


4 ≠

Mehrzüger XVII

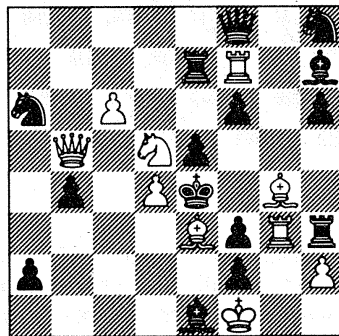
- 1.: 1. Sb6! (2. Sc8) T/L/Sf3 2. Sf2/Lc3:/Tf8: L/S/Tg6: 3. Lc3:/Tf8:/Sf2 - **Blockzyklus** f3/g6; SMITS' Uhrwerk''!
- 2.: 1. Dc4! (2. de5: Ke5: 3. Lf4) Ld2/Sg6 2. Sf6:/Lf3: + 3. Sd5 +/Lg4 + - **Fernblock**, Linienöffnung, switch-back-reziprok.
- 3.: 1. Sc1? b4!; 1. Sb4! (2. Td3: + Kc5 3. Sba6 +!) Tee5/Tge5 2. Sc2 +/Sc6 +! dc2:/Sc6: 3. Sb5: +/Te4: + - **Würzburg-Plachutta**, sogar "logisch-zweckrein" bei eingehender Betrachtung!
- 4.: 1. bc4:!! gf4:/gh4:/h6 2. Tf1/Lf5/Lh7 h6/h6/gf4: 3. Le1/Te4/Sf5 - **Inder x 3 - Task!** Lohnend?
- 5.: 1. Lb7! Ta/Tbb7: 2. Sd3 +/Sg6 + (2. Lb6/Lc7? d5!/sf8!) 3. Lb6/Lc7! Tb6:/Tc7: 4. Sf4 + 5. Sg6 +/Sd3 + 6. Se7: +/Sb4: + - noch'n "verzögerter" **Plachutta**, aber - welcher ist besser?

1. G. Smits
1. Pr. Probleemblad 1980



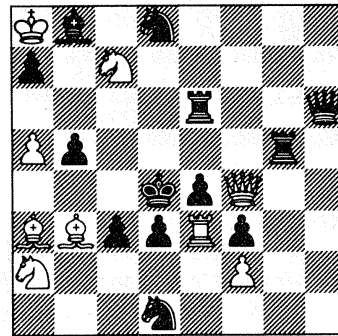
4 ≠

2. T.H. Amirov/J.C. van Gool
2. Pr. Probleemblad 1980



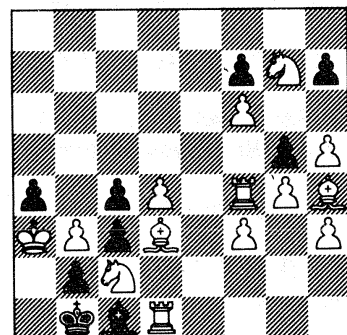
4 ≠

3. V. Alaiikov
3. Pr. Probleemblad 1980



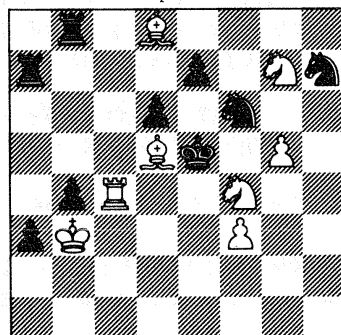
4 ≠

4. J.C. van Gool
1. e.E. Probleemblad 1980



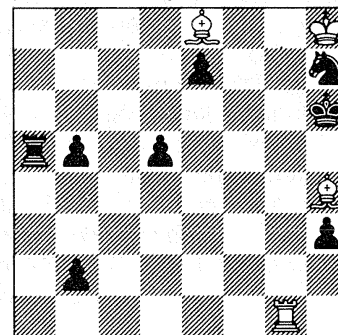
4 ≠

5. H.P. Rehm
1. Pr. Europe Echecs 1980



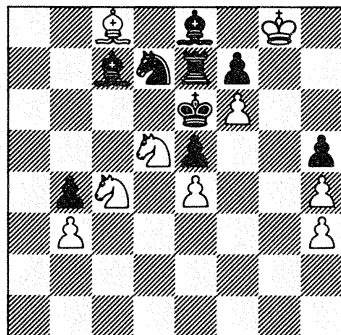
7 ≠

6. B. Kozdon
1. Lob Europe Echecs 1980



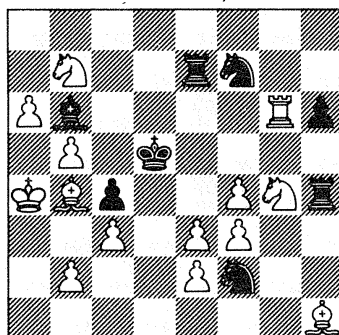
5 ≠

7. B. und F. Fargette/St. Eisert
1. Pr. Thèmes 64, 1980



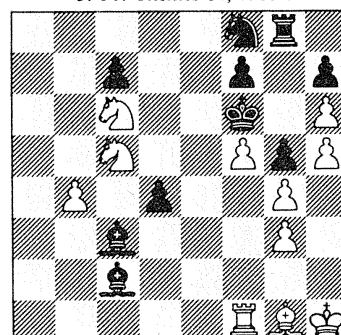
10 ≠

8. J. Wladimirow
2. Pr. Thèmes 64, 1980



4 ≠

9. H.P. Rehm
3. Pr. Thèmes 64, 1980



7 ≠

6.: 1. Tg7? b1D!; 1. Le1! b1S 2. Tg6+ 3. Tg7+ 4. Lh4 - **Holst-Witz.**

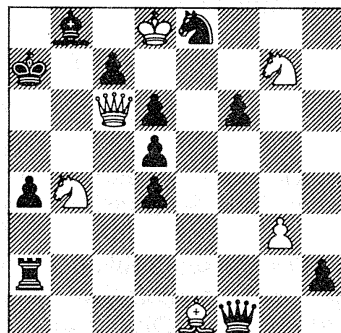
7.: 1. Kg7? La5! (ZZ); 1. Kh8? Lb6!!; 1. Kh7! Ld8 (Lb6? 2. Sdb6:) 2. Kh6! -ZZ- La5 3. Kg7! -ZZ- Lb6! 4. Sb4: Le3 5. Sa6! Lh6+! 6. Kh6: Kf6: 7. Sc7 Sb6 8. Sb6: Td7 9. Sbd5+! 10. Sd5: + - **ZZ - Duell** und Allerlei ('ne Menge "Zufall").

8.: 1. Sd6! T/Le3: 2. Sc4:/Sf5 Te6/Lc5 3. Sb6:/Se7: + und 1. ..., Sg5 2. Sc8! - **wS-Gabeln, Richtpunkt e3.**

9.: 1. Tf3! La1 2. Tf2 Ld3 3. Tf1 Lb2 4. Tf3 Lb1 5. Tb3! - **Pointe:** die beiden sLL am Spiess des wT - scharfsinniges **Lenkungsmanöver.**

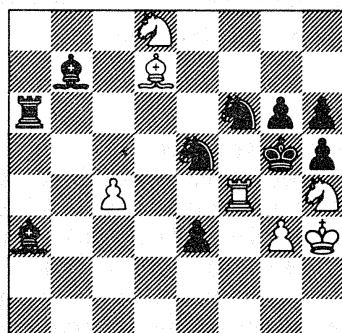
(HHo/StE)

1. R. Albrecht
1. Pr. Dt. Schachblätter 1979/80



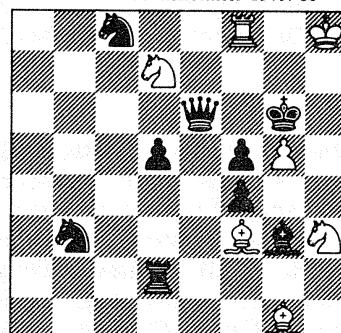
9 ≠

2. D. Kutzborski
3. Pr. Dt. Schachblätter 1979/80



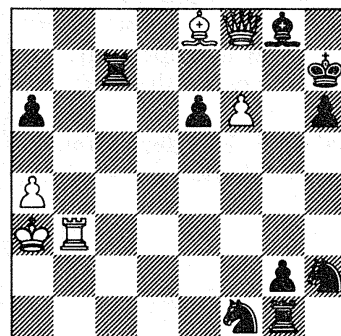
7 ≠

3. B. Schauer
4. Pr. Dt. Schachblätter 1979/80



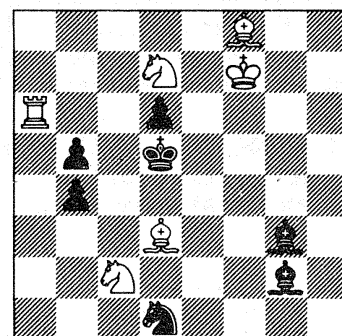
8 ≠

4. St. Schneider/H. Grasemann
3. e.E. Dt. Schachblätter 1979/80



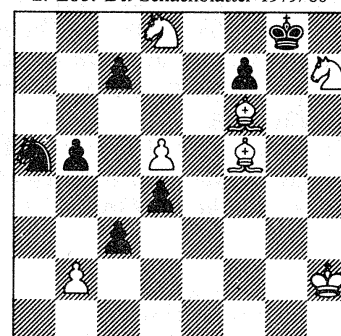
6 ≠

5. B. Schauer
5. e.E. Dt. Schachblätter 1979/80



6 ≠

6. H. Grasemann
2. Lob. Dt. Schachblätter 1979/80

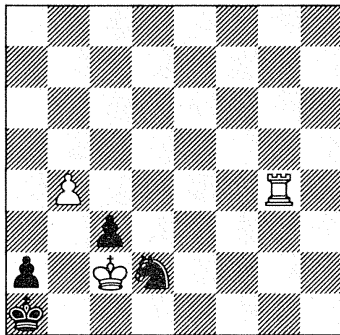


7 ≠

Ausgewählte Mehrzüger XVIII

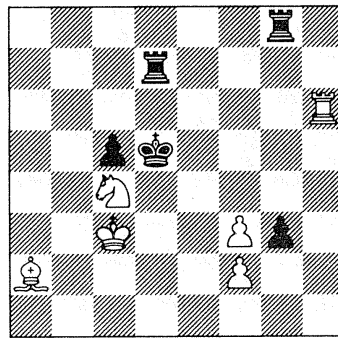
- 1.: 1. Lf2? Tf2:!!; 1. Kc8 Dh3+ 2. g4 3. Kd8 De2 4. Lf2 Td2 5. Kc8 Dg4+ 6. Sf5 Df5: + 7. Kd8 Dd3 8. Ld4: + - **Staffelung** zweier **Peri-Lenkungen** (Beugung plus Dresdener), schmackhaft gebackenes Brot der frühen 60-er Jahre.
- 2.: 1. Lc6! Lc8+ 2. Kg2 Ta7 3. Ld7! Lb7+ 4. Kg1! Ta6 5. Lc6! - witziges **Nowotny-Festival** zur wK-Exilierung.
- 3.: 1. Sf6! De2! 2. Se4! Da6! 3. Lb6! Da1+! 4. Sf6! Dd1 5. Sd7 Da1+ 6. Ld4! Dd4+ 7. Sf6! - ausschweifende sD - ("an der Nase herum") - **Lenkung.**
- 4.: 1. Dh6: +? Kh6: 2. Th3+ Kg5!; daher: 1. Tb8! Tc3+ 2. Kb4 Tc4+ 3. Ka5 Tc5+ 4. Tb5! (drum!) Tc7 5. Dh6: + - wT-Führung, sT-Beschäftigung. Hervorragend.
- 5.: 1. Sf6+? Kc5! (Ke5? 2. Ld6:); also 1. Lg7! Le1 2. Ld4 Lh4 3. La7!! Le1 4. Lb8 Lg3 5. Sf6+ - komplexe wL-Führung, sL-Beschäftigung; **Beugung.** Makellos.
- 6.: 1. b4? c2!! 2. Lc2: (**kritische weisse Lenkung**) d3! 3. Ld3: Sc6! 4. Sc6: - **Patt**; daher sB-Mobilisierung 1. d6! cd6: und 2. b4!... schlägt durch (1. ..., c2 2. Lc2: d3 3. dc7:!) - "Ach, da kommt der Meister! Herr die Not ist gross!" - modisch "in Weiss"!

7. St. Eisert/H.P. Rehm
8. Lob. Dt. Schachblätter 1979/80



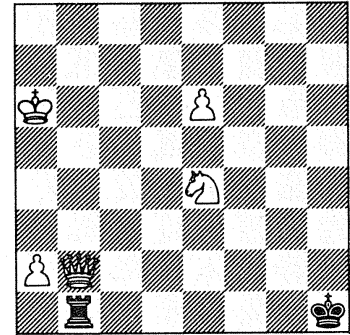
8 ≠

8. St. Eisert
(nach Cywinski - 1861)
1. Pr. DSZ 1979/80



6 ≠

9. K.H. Ahlheim
2. Pr. DSZ 1979/80



4 ≠

7.: nicht 1. Td4 Sb1 2. Kb3? Sd2+! (Sa3? 3. Td1+ Sb1 4. Tc1!), nicht 1. Kc3:? (Sb1+? 2. Kc2! Sd2 3. Td4!) Sf3!, auch nicht 1. Th4? (Sb1? 2. Kb3 Sd2+ 3. Kc3: Sf3? 4. Th1) Sf1!! - die **Pointe** (2. b5 Se3+ 3. Kc3: Sd1+ 4. Kc2 Sf2!), sondern (doch) 1. Td4! Sb1 2. Th4!! Sd2 3. Kc3: Sb1+ 4. Kc2 Sd2 5. Td4! Sb1 6. Kb3! - **Staffelung** zweier **Führungen**, sS-Beschäftigung, das Ende ist von LOYD; als "Materialstudie" das **Schlusslicht** (Rang 21) der Ausgezeichneten: "... Böckle tu nur tapfer springen, Futter werd' ich dir schon bringen..."

8.: 1. Lb1? Tg4/Te8!; 1. Lb3? Tg4! (Tf8/Tgd8? 2. fg3:/Lc2!) also 1. Tf6! Tdd8 (2. Lb1? Tge8!) 2. Lb3! Tg7 3. La4 Tc7 4. fg3:!! Tcc8/Tdd7 5. Lc2! - **Holzhausen-Periform**, doppelzweckiger Vorplan (Vorplan-Spaltung).

9.: 1. Df2? Tb3!, 1. De2? Tg1!, 1. Dc3? Tf1!; also **dreizackig**-zweckökonomisch 1. Df6!! Tb3/Tg1/Tf1 2. ab3:/Dh4+/Df1: + - Auswahlstrategie, **aquarische Spitzen-Miniatur**!

Der Richter: "Qualitätsabfall", im Bezug auf 1977/78.

(StE)

Deutsche Schachzeitung 1979/80 (informal, Zweizüger).

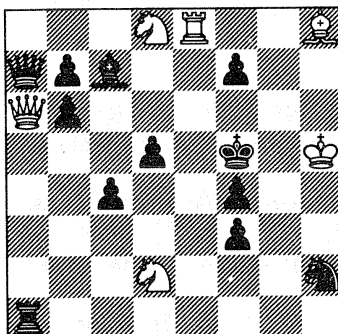
Dies war der letzte Turnierentscheid, den der unvergessliche **H. Albrecht** als Richter - pflichtbewusst und sorgfältig, wie es seiner Persönlichkeit entsprach - noch 14 Tage vor seinem Tode fertigstellte. Zu Ehren des Verstorbenen zitiere ich den wesentlichen Teil seiner Kommentare.

Preise: 1. **H. Ahues** (s.Diagr.) 1. Sb3/Se6? Td1/Le5! 1. Sc6! "In diesem Dreiphasenproblem mit Linienöffnungsstrategie wechselt in der ersten Themavariante zweimal das Matt, in der zweiten zweimal ein wS-Opfer. Originell, prägnant, harmonisch, technisch erstklassig..." 2. **M. Keller** (s.Diagr.) a) 1. Df3/Dg1? ba:/Lf2! 1. Dg4! b) 1. Dg4/Df3? Sg5/ba: 1. Dg1! c) 1. Dg1/Dg4? Lf2/Sg5! 1. Df3! "Eine imposante Drillingsthematik, geädelt noch durch das einheitliche Spiel der wD. Letzteres lässt die 25 Steine vergessen und den Umstand, dass b) und c) je ein Nachtwächterpaar aufweisen. Anzumerken ist aber vor allem, dass wir es mit dem zweiten Zweizügerthema des Internationalen Freundschaftswettkampfs 1963/64 zu tun haben..." 3. Dr. H. Haefele (s.Diagr.) 1. Sd6? Tg4! 1. Sc5! "Dieser Autor schafft wenig, aber immer Gediegenes. Hier sind das Satzmatt 1. ..., Kc6: 2. Sd6 und die Fülle des realen Spiels zu loben, auch der Gleichklang der Lösung und der freilich etwas mageren thematischen Verführung."

Ferner ehr. Erwähnungen (darunter 2. **F. Pahl**, 3./4. **K. Ahlheim/H. Gockel** 5./6. **H. Rieg**), Sonder-Erwähnungen (darunter **Dr. W. Speckmann**) und Liebe (darunter **M. Schneider**, **D. Berlin**, **O. Wielgos**, **Dr. G. Prahl**, **H. Gockel**, **A. Weiermann**, **Dr. H. Morgenthaler**).

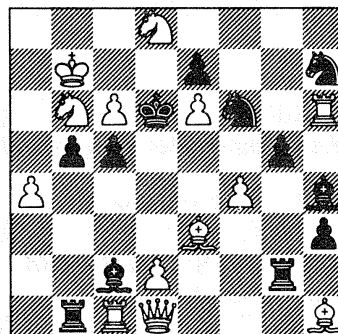
(HAs)

H. Ahues
1. Pr. DSZ 1979/80



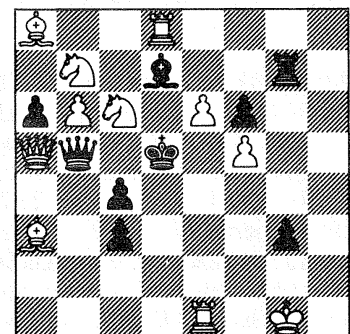
2 ≠

M. Keller
2. Pr. DSZ 1979/80



2 ≠ b) Bg5-g3
c) Bg5-b3

Dr. H. Haefele
3. Pr. DSZ 1979/80



2 ≠

BRIEFKASTEN: **AJLob:** 2 ≠ Kg7-Kd4 NL 1. Sef3+! - **RaKr:** 2 ≠ Kh5-Kc8 NL 1. Da6:! - **ZvHe:** 2 ≠ Kb7-Ke4 unlösbar nach 1. - Le2:! - **EfPe:** 2 ≠ Kf2-Kd5 unlösbar nach 1. - Sd2! (2. Db3+? c4!) - **Mike:** 2. ≠ Kg1-Kc5 in b NL 1. Dg5+, 1. Dh5 - **Vali:** 2 ≠ Ka1-Kc4 NL 1. Td5, 1. Sc2! - **MiGo:** 2 ≠ ok-Kh5 unlösbar nach 1. - g5! - **RoFe:** 2. ≠ Ke1-Kf4 1. Te8? scheitert auch an 1. - d5! -.